Abend-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224 — Nr. 22

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. – Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Donnerstag, 27. Januar 1927

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Richtlinien — Personalfragen

Die Deutschnationalen und die Richtlinien

Berlin, 26. Januar. Zu der Frage der Stellungnahme der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu den zwischen dem Reichskanzler Marx und den Fraktionsunterhändlern ausgearbeiteten Richtlinien der künftigen Regierungspolitik bietet die „Kreuzzeitung" in ihrer Donnerstag-Morgenausgabe einen wertvollen Beitrag. Das Blatt sagt: „Wenn wir zu den Richtlinien schon auf Grund der nicht authentischen Veröffentlichung Stellung nehmen, so geschieht es deshalb, um aufzuzeigen, worin **wir** bei allen Vorbehalten im einzelnen die Möglichkeit erblicken, ein gemeinsames Regierungsprogramm daraus zu entwickeln. **Wir stellen mit Absicht Bedenken zurück**, die nur erhoben werden können, wenn die **Zusammensetzung des Kabinetts** die auch unseren Anschauungen gemäße Ausführung eines aus diesen Richtlinien hervorgegangenen Regierungsprogramms garantiert. Aus solchen Erwägungen leitet sich auch die Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion her, die ganz selbstverständlich ihre Zustimmung zu dem daraus in großen Umrissen sichtbar werdenden Regierungsprogramm erst **von dem Einfluß abhängig machen muß**, den sie auf die künftigen Entscheidungen des Kabinetts haben wird. — Wer sich in Koalitionen begibt, tut es, um praktische Arbeit für Volk und Staat nach seinen Grundsätzen trotz aller notwendigen Kompromisse leisten zu können. Er will wenigstens **mitbestimmend im Rahmen seiner Stärke**, die heute nur parlamentarisch gemessen wird, einwirken auf die Zukunftsentwicklung der Nation. Das, was er an seinem Teil hindernd oder fördernd durchsetzen kann, rechtfertigt den Verzicht auf grundsätzlich absolute Forderungen, soweit das Erreichbare der eigenen Anschauungen der Gestaltung des staatlichen Lebens unseres Volkes entgegenkommt . . . **Mit schwer belasteten Hoffnungen** sehen wir allerdings der Zukunft entgegen. Das in einem Augenblick von entscheidender Bedeutung zu verhehlen, hieße Vogelstraußpolitik treiben. Wir wollen den Möglichkeiten, die sich praktischer Arbeit in einer Koalitionsregierung mit den staatsbürgerlichen Parteien eröffnen, keine Schwierigkeiten bei ihrer Verwirklichung bereiten. Aber eins muß doch heute schon ausgesprochen werden, daß das große Opfer konservativer Zurückhaltung **durch Taten gerechtfertigt werden muß**, die ihm entsprechen."

Die Berliner Presse zu den Richtlinien

Berlin, 27. Januar. Die Veröffentlichung des angeblichen Wortlautes der Richtlinien durch die „Vossische Zeitung" hat bei den Morgenblättern großes Aufsehen erregt.

Der „Tag" nennt die Veröffentlichung einen unverantwortlichen Vertrauensbruch, und führt ihn auf Störungsversuche der Demokraten zurück. Das Blatt hält es für durchaus möglich, daß die Veröffentlichung heute zu sehr ernsten Auseinandersetzungen in der Besprechung zwischen Dr. Marx und den Parteiführern Anlaß gibt.

Der „Lokalanzeiger" bezeichnet sie als eine tendenziöse Indiskretion. Abgesehen davon sei der angebliche Wortlaut unvollständig und zum Teil falsch.

Die „Deutsche Tageszeitung" stellt fest, es ergebe sich schon aus der amtlichen Erklärung, daß die veröffentlichten Richtlinien auch tatsächlich in den Einzelheiten nicht zutreffend seien. Das Blatt hebt weiter hervor, daß die Richtlinien nur einen Teil von der Regierungserklärung darstellen und deshalb nur einen einseitigen und ganz unvollständigen Eindruck von dem Programm der kommenden Regierung geben könnten. Eine Reihe positiver Ergänzungen, auch durch ganz neue Punkte, namentlich noch auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik, würden von den Deutschnationalen beantragt werden.

Die „Tägliche Rundschau" zweifelt nicht daran, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion endgültig zustimme, wenn erst eine Einigung über die Zusammensetzung des Kabinetts erzielt sei.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meint, wenn auch ein sehr großer Teil der deutschnationalen Fraktion den Richtlinien sehr skeptisch gegenüberstehe, so sei doch damit zu rechnen, daß die Unterhändler ihren Standpunkt durchsetzen.

Die „Germania" glaubt, daß trotz der Opposition einer Minderheit in der deutschnationalen Fraktion doch schließlich das Programm angenommen werde, da die deutschnationalen Vertreter in den Verhandlungen ihr Einverständnis mit den Vereinbarungen erklärt hätten. Das Blatt spricht weiter die Hoffnung aus, daß dem Mißtrauen, das in der Wählerschaft gegen die Teilnehmer der Deutschnationalen an der Regierung bestehe, keine neue Nahrung zugeführt werde.

Das „Berliner Tageblatt" und die „Vossische Zeitung" halten trotz der Richtigstellung der Regierung daran fest, daß die Veröffentlichung der „Vossischen Zeitung" den authentischen Wortlaut darstelle.

Vor Auflösung der J.M.K.

Sitzung des Versailler Militärkomitees

Paris, 26. Januar. Heute nachmittag trat das Versailler Militärkomitee unter Vorsitz des Marschalls **Foch** zu einer Sitzung zusammen, an der auch General **von Pawelsz** und Legationsrat Dr. **Forster** teilnahmen. Zur Erörterung kamen die Einzelheiten eines Verständigungsprojektes.

In unterrichteten französischen Kreisen rechnet man weiterhin mit dem Zustandekommen einer **Einigung** noch vor dem 31. Januar.

Fortschritte in Paris

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 26. Januar. Nach den auf der Genfer Dezemberkonferenz getroffenen Abmachungen wird am 31. Januar die **Interalliierte Kontrollkommission** in Berlin **aufgelöst werden**. Bis zu diesem Zeitpunkt soll auch die Botschafterkonferenz sich über die Erfüllung oder Nichterfüllung von Deutschlands Abrüstungsmaßnahmen ausgesprochen haben. Obwohl uns von dem Ablauf dieser Frist nur noch fünf Tage trennen, herrscht in Pariser politischen Kreisen **Optimismus** über die gegenwärtig hier stattfindenden Entwaffnungsverhandlungen. Man versichert, daß die Verhandlungen über die deutschen **Ostbefestigungen** zwischen dem Reiche und Paris und den Mitgliedern des Versailler Militärkomitees unter **günstigen Bedingungen** weitergeführt werden, während gleichzeitig das Versailler Militärkomitee das in Berlin über das Kriegsmaterial zustandegekommene provisorische Abkommen studiert. Man glaubt, daß die Entscheidung des Militärkomitees über diese beiden Fragen in aller Kürze gefällt werden wird, damit die Botschafterkonferenz am Sonnabend oder spätestens am Montag zusammentreten kann. In Paris verzeichnet man heute das Gerücht, daß bezüglich der Befestigungsanlagen in Küstrin und Glogau eine **Einigung** bevorstehen soll.

Abwartende Haltung Frankreichs in den Restpunkteverhandlungen

Paris, 27. Januar. Ueber das Ergebnis der gestrigen Beratungen des Versailler Militärkomitees werden vereinzelt Mitteilungen laut, die im Gegensatz zu der offiziösen französischen Darstellung über die Entwicklung der Restpunktverhandlungen eine **abwartende Vorhaltung** empfehlen. Die Frage der **Ostbefestigungen Deutschlands sei bei weitem noch nicht geregelt**. Man würde gut tun, mit allen Voraussagen über das endgültige Ergebnis der Verhandlungen vor dem Schlußtermin, den 31. Januar, zurückzuhalten, da es nicht ganz ausgeschlossen sei, daß man sich schließlich dennoch entschließen werde, die Frage der Ostbefestigungen einem **Schiedsgerichtsverfahren** zu unterwerfen.

Frankreichs Organisation für den Kriegsfall

Paris, 27. Januar. In der gestrigen Sitzung der Heereskommission der Kammer wurde in der Diskussion des Gesetzentwurfes über die **Organisierung der gesamten Bevölkerung für den Kriegsfall** von der äußersten Rechten der Antrag eingebracht, für die defensive Sicherheit des Landes sofort zu den notwendigen Arbeiten zum **Ausbau des Eisenbahn- und Wegenetzes**, der Telephonverbindungen, der Flugfelder, Hafen- und Kaianlagen, Waffen- und Munitionslager, und insbesondere befestigter und untereinander verbundener Plätze zu schreiten. Die für diese Arbeiten vorgesehenen Auslagen werden mit **4 bis 5 Milliarden** beziffert. Das Durchführungsprogramm ist auf 12 Jahre vorgesehen.

Der Zwischenfall in Wörsdorf vor dem britischen Kriegsgericht

Wiesbaden, 26. Januar. Ein Korporal und zwei Soldaten des in Idstein garnisonierenden Royal-Füsilier-Regiments hatten bekanntlich am Nachmittag des 24. Dezember v. J. einen Abstecher nach Wörsdorf unternommen und waren in der Wirtschaft „Zum Nassauer Hof" mit den Gästen in Streit geraten. Die beiden Füsiliere, die sich ungebührlich benommen hatten und von denen der eine angetrunken war, wurden von den Gästen aus der Wirtschaft mit Gewalt entfernt und erhielten Verletzungen. Vier Wörsdorfer Einwohner standen deshalb Anfang Januar vor dem britischen Militärgericht in Wiesbaden, wurden aber freigesprochen. Nunmehr war Anklage gegen die beiden Füsiliere von dem Kriegsgericht erhoben worden, da sie sich in der Wirtschaft in Wörsdorf unkorrekt benommen hatten. Das Kriegsgericht sprach die **beiden Soldaten schuldig und verurteilte sie**. Die Höhe der erkannten Strafen wird erst bekanntgegeben, wenn diese vom Höchstkommandierenden der britischen Rheinarmee bestätigt worden sind.

Auf dem Wege

Eins haben wir in den Jahren des neudeutschen Parlamentarismus schon gelernt: Geduld zu üben. Wenn es auch von den Wortführern der Demokratie immer wieder betont worden ist, daß die Angelegenheiten des Volkes keinen Aufschub duldeten und man ganze Kübel hohnvoller Verdammung auf die Kabinettspolitik der „Reaktion" ausgeschüttet hat, so hat sich in der neuen Handhabung unserer politischen Betätigung gerade gezeigt, daß das, was man früher mit der spottenden Bezeichnung der Bureaukratie zu brandmarken unternahm, heute jede noch so notwendige Beschleunigung verhindert. Aber nicht allein das stellt sich bei dem ständigen Wechsel der Verantwortlichen als eine ganz natürliche Folge heraus, vor allem erweist sich die Schwierigkeit, schnell zu einem Ergebnis zu gelangen, im parlamentarischen System selbst. Jede noch so selbstverständliche Entschiedenheit des Entschlusses und damit auch des Handelns würde mit wildem Geschrei als brutale Vergewaltigung ausgeschrien werden, jede im Interesse der Gesamtheit erforderliche Entscheidung als das Ergebnis einer Verschwörung verdächtigt werden.

So wie jetzt das Gerede nicht verstummen will, die Annäherung zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen sie von langer Hand von dem katholischen Klerus und katholischen Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei herbeigeführt worden. Trotzdem diese Meldungen nicht bloß einmal auf das bestimmteste ins Reich der Erfindungen verwiesen worden sind, wollen sie nicht verstummen und haben sogar Anlaß gegeben von einer Wiederkehr des schwarz-blauen Blocks zu reden, der vor mehr als anderthalb Jahrzehnten den unfruchtbaren Bülowblock ablöste. Aenderungen im politischen Leben, vor allem einer unfruchtbaren Betätigung pflegen sich nicht von heute auf morgen zu vollziehen. Und die Unmöglichkeit, so wie bislang sogenannte Politik zu machen, ist nicht bloß an friedvollen Stammtischen erörtert worden, sintemalen es mehr Leute mit sorgender Verantwortung geben dürfte, als sie durch ein parlamentarisches Mandat oder sonst eine amtliche Abstempelung gekennzeichnet sind. Und wenn jemand sich einreden läßt, daß sich durch irgendeine Verabredung ein Wechsel in der Regierung herbeiführen ließe, dann beweist er am Ende nur, daß er zu den Leichtgläubigen gehört, denen die Kenntnis von politischen Triebkräften versagt geblieben ist. Oder man müßte annehmen, daß die Sozialdemokratie von solchen geheimnisvollen Kräften sich hat bestimmen lassen, Landesverrat zu treiben und die ihr gewogene Regierung im vergangenen Dezember zu stürzen.

Das Geheimnis, das angeblich über dem Wechsel liegt, ist sehr schnell geklärt. Die politischen Kräfte, die längst die Unnatur der bisherigen Entwicklung lastend empfunden haben, sind zur Entfaltung frei geworden. Und es ist selbstverständlich, daß sie sich in das Getriebe einschalteten, wie es dem parlamentarischen Grundgesetz entspricht. Aber es ist ein ebenso offenes Geheimnis, daß die Leute, die an der Macht sind, ungern von ihr scheiden, besonders wenn sie so rücksichtslos von ihr Gebrauch gemacht haben, wie die nach links gebundenen Regierungen. Man ist zwar auf der Linken immer der Weisheit voll gewesen, daß, wer abgewirtschaftet hat, abtreten muß vom Schauplatz des Geschehens, aber nirgends ist auch der Hochmut so entwickelt, die Ueberzeugung von der eigenen Unfehlbarkeit, als bei denen, die die Aufklärung als ersten Punkt ihres Programms verkünden. Deshalb sind von dort auch bis zum letzten Augenblick die Versuche nicht erlahmt, die neue Verbindung der Rechtsparteien mit dem Zentrum, denn das ist der Kern des Geschehens, zu hintertreiben. Deshalb versucht man sogar Selbstverständliches als eine Verletzung von Hergebrachtem darzustellen. So wie die Demokraten, die einen herzhaften Entschuß nicht finden können, weil den Sozialdemokraten angesichts der aktiven Politik der Rechten der Atem ausgegangen ist, allen Ernstes verlangt haben, daß ihnen die in vertraulichen Verhandlungen vereinbarten Grundlinien des Regierungsprogramms vorgelegt würden und sie davon ihre Bereitwilligkeit abhängig machen, ob sie sich an der Regierung beteiligen. Natürlich ist wieder einmal das Gegenteil davon Gebrauch. Nur in diesem Falle, wo immerhin manche Auffassung einander anzunähern ist, würde ein Abweichen von dem Verfahren, das für die anderen Parteien Geltung gehabt hat, sehr bald zu dem Ergebnis führen, daß aus der gewonnenen Kenntnis eine freundliche Quertreiberei entstünde.

Es ist immer wieder die festumrissene Abgrenzung der Parteien, das unbedingte Festhalten an unabänderlichen Grundsätzen, die bei uns jede Regierungsbildung auch dann zu einer Riesenarbeit machen, wenn über ihre Notwendigkeit längst kein Zweifel mehr besteht, daß es immer neuer Verhandlungen bedarf, um auch den unbedeutendsten Punkt zu klären, was bei einem größeren Vertrauen einfach der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0001
DFG

gemeinsamen Arbeit überlassen werden könnte. Aber dieses Vertrauen ist gerade im Laufe der Zeit nicht größer geworden, weil das Einzelinteresse bei der Unsicherheit der Mehrheitsbildungen und auch aus anderen Gründen eine beherrschende Rolle gespielt hat. Nur aus diesem Mißtrauen ist es erklärlich, wenn in letzter Stunde von einer geistigen Reaktion gesprochen wird, was ganz natürlich auf der anderen Seite keine freundlichen Gefühle erweckt hat. Oder wenn bei der Besprechung der künftigen Außenpolitik sogar um die Festlegung eines Einzelbegriffes gehandelt wurde. Obgleich gerade auf dem Gebiete der Außenpolitik, wenn Bismarcks Weisheit noch Geltung haben darf, niemals unbeugsame Festlegungen getroffen werden sollen, und obgleich es sich doch, ohne daß der verantwortliche Träger dieser Politik das als verletzend zu empfinden braucht, gerade auf diesem Gebiete als ein Fehler herausgestellt hat, sich nicht dem Verhalten des Gegenspielers anzupassen.

Es soll nicht verkannt werden, daß bei einer Regierungsbildung nicht alles von heute auf morgen geregelt werden kann, zumal wenn peinliche Rücksichtnahme auch dort waltet, wo sie eigentlich, wenn man an frühere Gelegenheiten sich erinnert, keine Berechtigung besitzen sollte. Aber eins darf verlangt werden, daß man sich nicht der Notwendigkeit der Erkenntnis entzieht, daß eine Aenderung in der Steuerführung notwendig geworden ist, weil wir aus dem Fahrwasser der Untiefen herauskommen müssen. Und daß zum anderen diese Erkenntnis dazu führt, sich in der neuen Gemeinschaft nicht vom ersten Augenblick an das Wirken zu erschweren ja noch bevor diese Arbeit recht eigentlich begonnen hat. Keine Regierung, die von der Willkür des Parlamentarismus abhängig ist, hat ungetrübte Freude an der Erledigung ihrer Geschäfte. Weil neidvoll die Opposition auf den Augenblick wartet, in dem sie aestürzt werden kann. Und die neue Regierung wird sich darüber klar sein müssen, daß sie einen ganz besonders schweren Stand haben muß. Das fließt aus früheren Bindungen, und man wird bereit sein, alles, was sie auch anfassen mag, als Auswirkung der Reaktion zu brandmarken. Um so mehr muß sie darauf bedacht sein, sich selber von inneren Hemmungen freizuhalten, an die Stelle des von der Demokratie geforderten Mißtrauens als erste Tugend gerade das gegenseitige Vertrauen zu betätigen. Denn sie hat die schicksalsbestimmte Aufgabe, dem zerrütteten deutschen Staat wieder zur Ordnung und zum Gedeihen zu verhelfen. **O.**

Westarps Aussprache mit Dr. Marx

Berlin, 27. Januar. Ueber die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem Grafen Westarp verlauten noch folgende Einzelheiten: Von Regierungsseite wurde erklärt, daß die Reichsregierung der Veröffentlichung der Richtlinien fernstehe, und daß die Veröffentlichung von der Regierung nahestehender Seite nicht erfolgt sei. Die weiteren Verhandlungen des Reichskanzlers mit dem Grafen Westarp bezogen sich auf die Personenfrage bei der Neubesetzung der Ministerien.

An den Verhandlungen des Kanzlers mit dem Reichsarbeitsminister Brauns, die der Formulierung verschiedener Wirtschaftsfragen in den Richtlinien der neuen Regierung galten, beteiligte sich auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius.

Uebereinstimmung in den Wirtschaftsfragen

Berlin, 27. Januar. Um die Mittagsstunde fand im Reichstag eine Besprechung zwischen den deutschnationalen Abgeordneten Lejeune-Jung, Lambach, Leopold, von Goldacker und Dr. Rademacher, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und den Zentrumsabgeordneten Dr. Stegerwald und Brüning über die Wirtschaftsfragen statt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wurde dabei allgemeine Uebereinstimmung erzielt.

Vor neuen Verhandlungen

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 27. Januar. Die heute morgen um 10 Uhr vorgesehene Sitzung des geschäftsführenden Reichskanzlers mit der deutschnationalen Kommission ist auf einen unbestimmten Termin verschoben worden. Der Reichskanzler führt gegenwärtig eine Unterhaltung mit den Demokraten, die noch immer nicht recht mit der Sprache herausrücken, ob sie sich an der Regierung beteiligen wollen oder nicht. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß die Demokraten ihre ablehnende Stellung weiter behalten werden und zwar deshalb, weil ihren persönlichen Wünschen bei der Bildung des Kabinetts nicht Rechnung getragen wird. Sie werden mit einer klaren Antwort solange zurückhalten als möglich, um dadurch Gelegenheit zu neuen Quertreibereien zu schaffen. Man hat etwa den Eindruck, als ob gerade heute diese Verzögerung dem Reichskanzler nicht ganz unerwünscht kommt, weil er hofft, daß die bevorstehende Aussprache mit den Deutschnationalen eher zu einer Einigung führt, wenn der erste Eindruck der indiskreten Veröffentlichung sich schon etwas verwischt hat.

Dr. Marx dürfte im übrigen darüber unterrichtet sein, wie die Deutschnationalen die Lage nunmehr beurteilen und welche Forderungen sie stellen. Wenn auch diese Forderungen nicht formulierter Natur sind, so beziehen sie sich doch, wie wir wissen, sowohl auf den Text der Richtlinien und der der Oeffentlichkeit nicht übergebenen Ergänzungsprotokolle als auch auf die Personalgarantien bei der Zusammensetzung des Kabinetts. Während man im Zentrum jede Neuaufnahme der Verhandlungen über die Richtlinien von vornherein zurückweist, scheint man dagegen immerhin schon bereit zu sein, mit den Personalfragen Entgegenkommen zu zeigen. Die deutschnationale Presse nimmt der Veröffentlichung der Richtlinien gegenüber eine durchaus ruhige und abwartende Stellung ein. Sie stellt fest, daß es sich nicht um eine Veröffentlichung von autorisierter Seite handelt, und daß das Dementi auf diesen angeblichen Wortlaut sich bezieht. Ueber die innere Stimmung in der deutschnationalen Fraktion geben die Rechtsblätter keine Angaben. Es ist auch in der deutschnationalen Fraktion noch zu keinerlei Abstimmung gekommen, doch scheint der Widerstand gegen gewisse Formulierungen dieses Rahmenprogramms sich heute eher verstärkt als abgeschwächt zu haben.

Paris findet sich mit einer Teilnahme der Deutschnationalen ab

Paris, 26. Januar. In Paris gibt man sich keinem Zweifel darüber hin, daß die zwischen Reichskanzler Dr. Marx und den Deutschnationalen schwebenden Verhandlungen zu einem Uebereinkommen führen werden. Man hat sich mit der Tatsache einer Rechtsregierung in Deutschland abgefunden und versucht, ihr allenfalsen die guten Seiten abzugewinnen. Der nationalistische „Intransigeant" schreibt heute abend, Frankreich verlange nichts weiter, als glauben zu können, daß die Bildung des Reichskabinetts nur von innerpolitischen Erwägungen diktiert sei und auch weiterhin Locarno, Thoiry und Genf sich aller Gunst der Wilhelmstraße erfreuen werde. Man könne nur wünschen, daß der Glaube Dr. Stresemanns, die Deutschnationalen hätten sich zum Evangelium von Locarno bekehrt, den Sieg davontrage.

Auch England gib sich zufrieden

London, 26. Januar. Der „Manchester Guardian" beschäftigt sich heute an leitender Stelle mit der Unruhe, die der voraussichtliche Wiedereintritt der Deutschnationalen in die Regierung in Paris verursacht hat. Das Blatt schreibt, daß es höchst bedauerlich wäre, wenn die Erregung der Presse auf die amtliche Außenpolitik Frankreichs übergreifen würde. Außerdem scheinen gewisse Dinge in Paris übersehen worden zu sein, vor allem, daß Dr Stresemann im Auswärtigen Amt sei und eine Garantie dafür biete, daß die Politik von Locarno weiter verfolgt würde. Die Teilnahme des Zentrums an der neuen Regierungskoalition schließe aus, daß die Gefahr eines Angriffs auf die Verfassung bestehe. Außerdem stehe zum ersten Male in Deutschland das Kabinett auf dem Boden einer festen parlamentarischen Mehrheit, der ebenso eine feste und geschlossene Opposition gegenüberstehe. Es sei wahrscheinlich, daß die auswärtigen Angelegenheiten nunmehr eine nationale Angelegenheit würden, wodurch es dem Reichstage freistehe, sich auf Konflikte der inneren Politik zu konzentrieren. Dr. Stresemann werde in der Lage sein, die deutsche Außenpolitik in sicheren Bahnen fortzuführen.

Diese Ausführungen des „Manchester Guardian" sind deshalb außerordentlich bemerkenswert, weil das Blatt noch vor wenigen Tagen den auch in der übrigen britischen Presse aufgetauchten Befürchtungen wegen eines Kurswechsels in Deutschland Raum gegeben hatte.

Der rheinische Karneval und die Franzosen

Andernach, 26. Januar. Von den Franzosen wird in der Stadt Andernach beim Höhepunkt des Faschings eine eifrige Kontrolltätigkeit ausgeübt. Als eine Karnevalsgesellschaft in Uniform Andernacher Stadtsoldaten und mit Holzgewehren eine humoristische Exerzierübung abhielt, erschienen französische Gendarmen, um die Ungefährlichkeit dieser Truppen nachzuprüfen. Ein Einwohner, der als Ulan verkleidet zum Maskenball gehen wollte, wurde verhaftet.

Selbstmord eines Separatistenführers

Paris, 27. Januar. Der durch seine Beteiligung an der Separatistenbewegung auch in Deutschland bekannte französische Journalist Hocquel wurde zusammen mit seinem Freund in einem Straßburger Hotel tot aufgefunden. Der Tod der beiden wird auf den Genuß von Betäubungsmitteln zurückgeführt. Hocquel war ein intimer Freund Dortens und unterstützte die Separatistenbewegung. Er nahm auch an dem bewaffneten französischen Ueberfall auf einen Geldtransport der Reichsbankfiliale Wiesbaden teil und wurde von dem französischen Kriegsgericht aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Falsche Gerüchte!

Von gewisser Seite ist die Nachricht verbreitet worden, die Deutschnationale Volkspartei habe im preußischen Landtag einen Antrag auf Aufhebung der Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 betr. Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft eingebracht. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich um eine grobe Irreführung handelt. Die Deutschnationale Volkspartei hat beantragt: „Unter Aufrechterhaltung der Verordnung wolle geprüft werden, ob und in welcher Weise eine Ergänzung der Verordnung dahin erfolgen kann, daß gegen Mietswucher rücksichtslos vorgegangen wird, und um Härten zu mildern, eine angemessene Räumungsfrist gewährt werden kann." Der Antrag bewegt sich in der gleichen Richtung wie die Anträge, die von der Wirtschaftspartei in der Berliner Stadtverordnetenversammlung und von der Deutschen Volkspartei im preußischen Landtage gestellt worden sind.

Hindenburg bei Braun zu Gast

Berlin, 26. Januar. Der preußische Ministerpräsident Braun hatte heute abend zu einem Abendessen eingeladen, zu dem Reichspräsident von Hindenburg erschienen war. Außerdem nahmen an dem Essen mit ihren Damen teil Reichskanzler Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Nuntius Pacelli, die preußischen Staatsminister und Staatssekretäre, Reichstagspräsident Loebe, Landtagspräsident Bartel, Staatsratspräsident Adenauer, Staatssekretär Meißner, Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Meier und Oberbürgermeister Böß.

Der Zusammenschluß der Postbeamtenorganisationen

Berlin, 26. Januar. Die heutigen Verhandlungen über den Zusammenschluß der beiden Postbeamtenorganisationen führten zu einer vollen Einigung. Der neue Spitzenbund wird den Namen „Deutscher Postverband" tragen.

Demokratische Lügen

Halle, 27. Januar. An die demokratische Landtagsfraktion in Berlin ist folgende Depesche abgesandt worden:

Nach „Hallescher Zeitung" vom 27. Januar 1927 soll der Herr Abgeordnete Merten, Mitglied Ihrer Partei, erklärt haben, der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins in Halle habe einen Laden gekündigt und dafür statt dreitausend neuntausend Mark Miete gefordert. Wenn diese Erklärung so gefallen ist, ist sie ein nicht mehr zu überbietender Schwindel und erwarte ich umgehende Richtigstellung.

Franz Thier,
Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins.

Englische Selbstbeherrschung

Chinesische Einheitsfront gegen England

London, 26. Januar. Der Sohn Tschangtsolins, General Tschang, erklärt in einem Interview, daß ein gewaltsames Vorgehen der Engländer in China eine Vereinigung aller chinesischen Parteien gegen die Ausländer zur Folge haben würde. Jeder Chinese würde dem Bürgertrieg den Rücken kehren und zur Verteidigung des Landes gegen englische Anmaßung herbeieilen. Großbritannien scheine sich einzubilden, China, das es an der Kehle halte, am eigenen Handel hindern zu können. China müsse die Souveränität der Nation wahren, indem es den Bürgerkrieg einstelle und die Parteien zur Verteidigung des Landes aufrufe.

*

Im Zusammenhang mit diesen Erklärungen des Sohnes Tschangtsolins gewinnen die Abschiedsworte des Generals Chetwode an die nach China abgehenden Truppen besondere Bedeutung. Der General sagte u. a., daß das Bataillon einem neuen Abenteuer entgegengehe. In China gebe es keinen Kriegszustand. Die Soldaten begeben sich dorthin nur zum Schutze britischen Lebens und Eigentums. Selbstbeherrschung werde vielleicht der schwierigste Teil ihrer Aufgaben sein. Er, der General, vertraue darauf, daß sie in allen Lagen vor allem Selbstbeherrschung üben.

Londoner Kabinettsrat über China

London, 26. Januar. Die heutige Kabinettssitzung beschäftigte sich mit den militärischen Maßnahmen in China. Wie verlautet, ist der britische Beauftragte in Hanau O. Malley beauftragt worden, dem Kantonesischen Außenminister Chen endgültige Verhandlungsvorschläge auf der Grundlage des Chinamemorandums zu unterbreiten.

Weitere Truppenverstärkungen für Schanghai

London, 26. Januar. Die 24. japanische Zerstörerflottille, die aus vier Zerstörern besteht, ist in Schanghai eingetroffen. Für 4000 Mann amerikanische Truppen werden gegenwärtig Unterkunftsmöglichkeiten gesucht. Den letzten Berichten aus Hankau zufolge ist die Lage seit Wiedereröffnung der britischen Banken ruhig. Die Berichte aus der Provinz Chekiang besagen, daß Plünderungen in der ganzen Provinz an der Tagesordnung sind und daß das gesamte Missionseigentum zerstört wurde. 200 Mitglieder der anamitischen Polizei sind von Saigon kommend zur Verstärkung der Streitkräfte in der französischen Konzession eingetroffen, jedoch sind französische Soldaten oder Matrosen nicht gelandet worden. Die chinesischen Behörden teilen, wie aus Futschau berichtet wird, mit, daß 200 Personen verhaftet wurden, von denen zehn wegen Plünderung ausländischen Eigentums hingerichtet sind. Vier Fünftel der in Futschau wohnenden ausländischen Frauen und Männer haben die Stadt bereits geräumt.

Vorläufig keine Aktion Australiens gegen China

London, 27. Januar. Das australische Kabinett entschied in einer Besprechung über die Lage in China, vorläufig nichts zu unternehmen. Der stellvertretende Premierminister Page erklärte, die Regierung sei weder aufgefordert worden, Truppen oder Kriegsschiffe nach China zu entsenden, noch habe sie der britischen Regierung in China ein derartiges Angebot unterbreitet. Sollte sich die Lage in China verschlechtern, so würde die Regierung nach der Rückkehr des Premierministers Bruce erneut Stellung nehmen.

Keine englisch-japanische Einheitsfront in China

London, 26. Januar. Wie aus Tokio gemeldet wird, haben hohe japanische Beamte die Berichte, nach denen Groß-Britannien, Japan und die Vereinigten Staaten in ihren militärischen Operationen gegen die Hankauer Regierung zusammenarbeiten, als reine Phantasien erklärt. Die japanischen Behörden versichern, daß Japan es ablehne, sich mit Groß-Britannien an irgend einer Machtdemonstration zu beteiligen, weil Japan der Auffassung sei, daß eine solche Demonstration vorzeitig sei und geeignet sein dürfte, eine ernste Wirkung auf die Interessen und den künftigen Einfluß all der Mächte auszuüben, die an einer solchen Demonstration teilnähmen.

Eine neue Entscheidung Calonders für den deutschen Volksbund

Berlin, 27. Januar. Wie die Morgenblätter aus Kattowitz melden, hat der Präsident der Gemischten Kommission auf die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Nichteröffnung der deutschen Minderheitsschule in Bobrowenski-Piekar-Rudne eine Stellungnahme verkündet, nach der die Minderheitsschule unverzüglich zu eröffnen ist. Es sind in den Gemeinden Bobrowenski-Piekar-Rudne neue Anmeldungstermine von angemessener Dauer durch öffentliche Bekanntmachung in beiden Sprachen anzusetzen. Diese Anmeldungstermine sind der Gemischten Kommission bekannt zu geben. Diejenigen Kinder, die für die Minderheitsschule nicht angemeldet werden, sind von amtswegen in die Schule zu überführen.

Die deutsche These im Haag

Amsterdam, 26. Januar. Die öffentlichen Verhandlungen des Auslegungs-Ausschusses des Haager Schiedsgerichtshofes sind heute zu Ende gegangen. Der Ausschuß hat seine Sitzungen bis zur Verkündung des Urteils, die wahrscheinlich erst in der nächsten Woche erfolgen wird, vertagt. In der heutigen letzten Sitzung ist eine günstige Wendung für Deutschland eingetreten, nachdem das Auftreten des deutschen Professors Kaufmann bereits in den letzten Tagen bewiesen hat, daß Deutschland in Kaufmann einen guten Sachwalter seiner Interessen im Haag hat. In der heutigen Sitzung mußte nicht nur der zweite, sondern später auch der erste Vertreter der Reparationskommission anerkennen, daß ihre Ausführungen auf falschen Voraussetzungen beruht haben. In einem sehr wesentlichen Punkte, und zwar in der Anrechnung der Effekten der ehemaligen deutschen Besitzer auf die Dawes-Jahreszahlungen, konnte der deutsche Vertreter es lebhaft begrüßen, daß die Vertreter der Reparationskommission sich selbst zugunsten Deutschlands berichtigt haben. Die deutsche These hat damit an Feld gewonnen.

Ein deutscher Protest im polnischen Sejm

Warschau, 26. Januar. Bei der heutigen Budgetdebatte im polnischen Sejm gab der Vertreter der deutschen Fraktion, Abg. Fisch, die Erklärung ab, daß auch seine Fraktion gegen das Budget stimmen werde, da die Verfolgungen, denen die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien ausgesetzt ist, alles menschlich Ertragbare überteige.

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis

Handwerker- und Mittelstandsgruppe. Auf die heute, Donnerstag, abend 8 Uhr im „St. Nikolaus" stattfindende Versammlung wird nochmals hingewiesen. Schriftsteller Ohm wird sprechen über „Alte und neue Parteien". Gäste können eingeführt werden.

Niemberg. Sonnabend, den 29. Januar, abends 8¼ Uhr im Gasthof Leubner Versammlung. Reichstagsabgeordneter Hemeter wird über „Die politische und wirtschaftliche Lage" sprechen. Es wird erwartet, daß sich die Deutschnationalen Niembergs und der umliegenden Ortschaften in großer Zahl einfinden werden. Nationalgesinnte Nachbarparteien und Bünde sind hierdurch herzlichst eingeladen.

Beamtengruppe. Am Mittwoch, dem 2. Februar, abends 8 Uhr spricht im roten Saal des „Stadtschützenhauses" der Landtagsabgeordnete Eisenbahnsekretär Ebersbach über „Deutschnationale Beamtenpolitik und die kommende Besoldungsreform". Wir bitten die deutschnationalen Vertrauensmänner, fleißig zu diesem Abend alle nationalen Beamten einzuladen. Auch die deutschnationalen Parteifreunde anderer Berufe sind herzlich willkommen.

Im Saalkreis finden weitere Versammlungen statt:

Am Dienstag, dem 1. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof Creutzmann zu Döblitz, am Donnerstag, dem 3. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof Seibicke zu Lieskau, am Sonnabend, dem 5. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof zu Schwerz, am Dienstag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof Gehre zu Hohentburm.

In allen diesen Versammlungen werden sprechen: Landtagsabgeordneter Rektor Herrmann und Geschäftsführer Poche über „Die politische und wirtschaftliche Lage". Die genannten Ortschaften und die benachbarten Dörfer werden gebeten, schon heute auf diese Versammlungen aufmerksam zu machen.

An alle Mitglieder!

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Mitglieder, die ihren Beitrag auf einmal entrichten wollen, jetzt Gelegenheit haben, in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10, die Beiträge abzuführen. Sie werden dann von den Bezirksdamen nicht jedes Vierteljahr aufgesucht werden. Wir bitten, von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch zu machen und bitten alle diejenigen, die dazu in der Lage sind, den Beitrag in der Geschäftsstelle sofort abzuführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0002

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Die Umsatzsteuererklärung für 1926

Von Dr. von Hoffer, Berlin.

Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre für das verflossene Jahr eine Umsatzsteuererklärung abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe — normalerweise bis 31. Januar — steht aber nicht fest. Gemäß § 28 der Ausführungsbestimmungen vom 25. Juni 1926 hat vor Beginn der allgemeinen Frist für die Abgabe der Erklärung seitens der Finanzämter eine öffentliche Aufforderung zu erfolgen, die zwar noch nicht ergangen ist, aber bevorsteht. Trotzdem empfiehlt es sich, schon jetzt die notwendigen Angaben für die Steuererklärung zusammenzustellen, da außer der Umsatzsteuererklärung auch die Einkommen-(Körperschafts-)Steuererklärung demnächst abzugeben sein wird. (Mit der Abgabe der Vermögensteuererklärung ist vor April schon deswegen nicht zu rechnen, weil die Steuerkurswerte erst im März herauskommen werden.)

Vorweg sei bemerkt, daß eine verspätete Abgabe der Umsatzsteuererklärung die Auferlegung eines Zuschlages bis zu 10 Prozent der endgültig festgesetzten Steuer nach sich ziehen (§ 170 Reichsabgabenordnung), die Abgabe übrigens durch Geldstrafen erzwungen werden kann (§ 202 RAO.). Eine Verlängerung der festgesetzten Erklärungsfrist kann auf Antrag eintreten, wird aber nur in besonderen Ausnahmefällen bewilligt. Wenn der Steuerpflichtige auch bezüglich der Einkommen-(Körperschafts-)steuer eine Fristverlängerung beantragt hatte und diese bewilligt worden ist, so beruht dennoch diese Bewilligung die Umsatzsteuererklärungsfrist nicht! (§ 16 Ausf.-Best.). — Die Umsatzsteuererklärung dient in der Hauptsache nur Kontrollzwecken, die Steuer wird meistens schon durch die laufenden monatlichen bzw. vierteljährlichen Vorauszahlungen getilgt sein. — Zur Abgabe der Steuererklärung sind diesmal verpflichtet (sofern nicht im letzten Augenblick noch Ausnahmebestimmungen erlassen werden): alle buchführenden Gewerbetreibenden, deren Steuerabschnitt in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis einschließlich 31. Dezember 1926 geendet hat. Alle sonstigen Umsatzsteuerpflichtigen, deren Steuerabschnitt das Kalenderjahr (1926) ist. (Der für die Erklärung maßgebende Steuerabschnitt bestimmt sich gemäß § 10 der Ausf.-Best. zum Umsatzsteuergesetz nach den für die Einkommensermittlung bei der Einkommensteuer maßgebenden Vorschriften, auf die verwiesen werden darf.)

Sofern jemand von mehreren Finanzämtern zur Abgabe der Steuererklärung aufgefordert wird, braucht er sie nur bei einem Finanzamte abzugeben und die anderen Finanzämter nur davon in Kenntnis zu setzen (§ 12 Abs. 4 Ausf.-Best.). Die Steuererklärung muß unter allen Umständen alle Einnahmen (den gesamten Umsatz) angeben, ohne Rücksicht darauf, ob sie noch weiterbestehen oder in der Zwischenzeit in Fortfall gekommen sind. Auch die — aus irgendwelchen Gründen — umsatzsteuerfreien Beträge müssen aufgeführt werden. Die Steuererklärung muß somit die gesamten Umsätze und außerdem die für umsatzsteuerfrei gehaltenen Beträge enthalten. (Entsprechende Erläuterung der Umsatzsteuerfreiheit!).

Die Tatsache, daß die Finanzämter es vielfach nicht beanstandet haben, wenn in den monatlichen bzw. vierteljährlichen Voranmeldungen nur der (nach Ansicht des Steuerpflichtigen) umsatzsteuerpflichtige Umsatz angegeben wurde, darf nicht zu gleichem Vorgehen bei Abgabe der Steuererklärung verleiten, die sonst unweigerlich zurückgewiesen werden würde. Nicht aufzuführen sind Entgelte, die im Laufe des Steuerabschnittes vereinnahmt, aber wieder zurückgezahlt worden sind. — Da die Umsatzsteuersätze seit 1. Januar 1925 mehrfach geändert worden sind — sie betrugen vom 1. Januar 1925 bis 30. September 1925 1½ Prozent, vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 1 Prozent, seit 1. April 1926 0,75 Prozent —, die Luxussteuer seit 1. April 1926 ganz weggefallen ist, müssen die Umsätze in der Steuererklärung zeitlich getrennt werden. Es müssen daher getrennt aufgeführt werden: 1. die Umsätze für das erste Vierteljahr 1926; 2. die Umsätze für die drei letzten Vierteljahre 1926, also vom 1. April bis 31. Dezember. Bei dem Normalfall der Versteuerung nach „Istvereinnahmen" erfolgt die zeitliche Verteilung der Umsätze entsprechend dem Zeitpunkte, an dem sie dem Steuerpflichtigen tatsächlich zugeflossen sind. Bei der — nur ausnahmsweise auf Antrag gestatteten — Versteuerung nach „Sollvereinnahmen" (die Begriffe können wohl als bekannt vorausgesetzt werden) liegt die Frage anders: In letzterem Falle kommt es für den Eintritt der Steuerpflicht nicht auf den Zeitpunkt der Vereinnahmung an, sondern auf den Zeitpunkt, in dem die Lieferung (Leistung) bewirkt wurde. (Steuermaßstab bleibt aber auch hier das tatsächlich vereinnahmte Entgelt.)

Der Stand der preußischen Staatsfinanzen. Nach einer amtlichen Uebersicht betrugen die Gesamteinnahmen des preußischen Staates im Monat Dezember 1926 206,9 Mill. Rm. Hiervon entfielen auf die Reichssteuerüberweisungen 51,8 Mill. Rm., auf die Grundvermögensteuer 22,6 Mill. Rm., auf die Hauszinssteuer 46,4 Mill. Rm. und auf sonstige Einnahmen 86,1 Mill. Rm. Die Ausgaben beliefen sich im vergangenen Monat auf 223,1 Mill. Rm., so daß sich für den Dezember ein Defizit von 16,2 Mill. Rm. ergibt, um welche Summe sich das Defizit für die abgelaufenen ¾ Jahre des Etatsjahres auf 155,7 Mill. Rm. erhöht (Gesamteinnahmen 1 949,1 Mill. Rm., Gesamtausgaben 2 104,8 Mill. Rm.). Der Stand der schwebenden Schulden (Schatzanweisungen) belief sich Ende Dezember 1926 auf 81,1 Mill. Rm.

Bank des Berliner Kassen-Vereins. Der Verwaltungsrat der Bank hat in seiner Sitzung beschlossen, der o. H. V. das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Kieler Bank in Kiel. Der A.-R. beschloß, der zum 19. Februar 1927 einzuberufenden o. H.-V. die Verteilung einer Dividende von 8 (5) Prozent für 1926 und die Erhöhung des Kapitals von 1 Mill. auf 1,5 Mill. Rm. vorzuschlagen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank. In der Aufsichtsratssitzung der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln wurde beschlossen, der am 29. März dieses Jahres in Berlin stattfindenden o. H. V. für das Geschäftsjahr 1926 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (7 Prozent i. V.) in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die restlichen 70 Proz. der letzten Kapitalerhöhung (um 3 Mill. auf 6,006 Mill. Rm.) zum 28. Februar dieses Jahres einzufordern.

Leipziger Immobiliengesellschaft — Bank für Grundbesitz, A.-G., Leipzig. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einen befriedigenden Verlauf genommen. Man glaubt, daß mit einer Dividende von 6 Prozent zu rechnen sein wird.

Heilmannische Immobilien-Gesellschaft A.-G. in München. Die Gesellschaft, die eine Kapitalerhöhung auf 5,53 Mill. Rm. durchzuführen beabsichtigt, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1926 vor. Zu dem günstigen Abschluß — es wird für 1926 aus einem Reingewinn von 278 748 Rm. (i. V. Verlust 19 477 Rm.) eine Dividende von 6 Proz. auf die Stammaktien und von 7 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt, während 100 716 Rm. vorgetragen werden sollen — teilt die Gesellschaft in ihrem Bericht mit, daß ihre Tätigkeit hauptsächlich der Erledigung ihrer zahlreichen Aufwertungsforderungen zugewendet war. Die Bautätigkeit erstreckte sich im abgelaufenen Jahre in der Hauptsache wieder auf den Kleinwohnungsbau, weil mit Rücksicht auf die engen Vorschriften wegen der Steuerfreiheit neuerstellter Wohnungen nur solche durch die der öffentlicher Hand zur Verfügung stehenden Mittel finanziert werden können. — In der Bilanz erscheint das Grundstückkonto mit 2 561 812 Rm. Sehr erheblich ist die Steigerung der Debitoren, die von 19 544 Rm. i. V. auf 246 889 Rm. angewachsen sind. Unter den Passiven figurieren Kreditoren mit 52 659 Rm. — Die Verwaltung erwartet unter Berücksichtigung gewisser Voraussetzung eine Belebung des Grundstückmarktes.

Kölnische Hagel-Versicherungs-A.-G., Köln. Für das Geschäftsjahr 1926 wird, wie verlautet, eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 15 Prozent) verteilt werden.

Zulassung deutscher Aktien in Newyork. In den nächsten Tagen wird ein Gesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften des Staates Newyork zugehen, der den Handel mit ausländischen Aktien an der Newyorker Börse auf breiteste Grundlage ermöglichen soll. Man hofft, mit diesem Gesetz eine bedeutende Belebung des internationalen Börsenverkehrs herbeiführen zu können und nimmt an, daß nach der Neuregelung mindestens hundert große Gesellschaften Englands, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, der Schweiz, Hollands, Japans ihre Aktien zum Handel an der Newyorker Börse anmelden werden.

Für 65 Millionen Reichsmark neue Aufträge der Reichsbahn. Wie verlautet, steht die Reichsbahn im Begriff, für 65 Millionen Reichsmark Aufträge an die deutsche Eisenbahnfahrzeugindustrie zu vergeben. Davon entfallen auf Lokomotiven 28 Millionen Rm., auf Personenwagen 25 Millionen Rm. und auf Güterwagen 12 Millionen Rm. Die Vergebung der Aufträge erfolgt auch zum Zwecke der Erleichterung des deutschen Arbeitsmarktes.

Bahnbedarfs-A.-G., Darmstadt. — **Aquila A.-G., Frankfurt/M.** Die Fusion der Bahnbedarfs-A.-G. in Darmstadt mit der Aquila A.-G. für Handel- und Industrieunternehmungen, Frankfurt a. M., wird bekanntlich zurzeit durchgeführt. Das Bargeangebot der Aquila von 35 Prozent für eine Bahnbedarfs-Aktie ist allerdings durch den in diesen Tagen um rund 20 Proz. erhöhten Börsenkurs überholt, und es dürfte also nur der zweite Weg des Umtausches in Aquila-Aktien gewählt werden. Die Bahnbedarfs-Kurssteigerung gründet sich zum Teil auf den amtlichen Kurstand der Aquila-Aktien. Während diese für das am 31. März bereits abgelaufene Geschäftsjahr 1925/26, wie der D. H. D. erfährt, noch dividendenlos bleibt, wird für 1926/27 die Dividendenzahlung voraussichtlich wieder aufgenommen werden. Die von Verwaltungsseite seinerzeit angekündigte Börseneinführung der Aquila-Aktien ist im Augenblick noch nicht aktuell. Im Hinblick auf das Umtauschverhältnis hält die Verwaltung die starke Kurserhöhung der Bahnbedarfs-Aktien von 30—62 Prozent für unbegründet.

Gebr. Sulzer A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Der russische Oberste Volkswirtschaftsrat steht zurzeit in Verhandlungen mit der Gebr. Sulzer A.-G. in Ludwigshafen (A.-K. 3,6 Mill. Rm.) über die Einrichtung einer Fabrik für den Bau von Schiffsmotoren in der Ukraine. Die russischerseits verlautet, nehmen die Verhandlungen einen günstigen Verlauf. Von der Gewährung einer Konzession könne gegenwärtig noch nicht die Rede sein, da die Konzessionspolitik der Sowjetregierung einer durchgreifenden Reform unterzogen werde.

Die Auflegung der Krupp-Anleihe. Wie der D. H. D. erfährt, wird die Inlandstranche der 60 Mill. Rm.-Anleihe der Fried. Krupp A.-G. am 31. Januar und am 1. Februar zur Zeichnung aufgelegt werden. Nach den Ankündigungen ist mit einem Zeichnungspreis von etwa 93½ Prozent zu rechnen. Die Anleihe soll in Kürze an der Berliner Börse eingeführt werden.

Achtprozentige Anleihe der Klöckernwerke A.-G., Berlin-Mauzel. An der Frankfurter Börse wurde der Zulassungsantrag von 40 Millionen Rm. 8prozentiger hypothekarisch eingetragener Teilschuldverschreibungen, Ausgabe 1926, gestellt.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau

Wie die „Sallesche Zeitung" von unterrichteter Seite erfährt, ist der Vertrag zwischen der Dessauer Gas und der Leopoldgrube noch nicht abgeschlossen; die Verhandlungen schweben noch, werden jedoch in nächster Zeit zum Abschluß kommen. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung von 60 auf 75 Mill. M. 11 Mill. Mark dienen zum Erwerb der Grube „Westfalen" von Giesches Erben; die verbleibenden 4 Mill. M. werden den Aktionären zum Kurse von 125 Proz. im Verhältnis 10 : 1 angeboten. Neu in den A.-R. wurden gewählt Gen.-Dir. Schulte (Giesches Erben) und Landrat v. Achenbach.

In der ao. H.-V. machte der Generaldirektor der Gesellschaft, Oberbaurat Heck, bedeutsame Mitteilungen über das Projekt der Ferngasversorgung. Heck erklärte, daß der Erwerb der Zeche „Westfalen" der Gasverbilligung dienen soll. Was die Gasfernversorgung anlange, so sei auf die Initiative des ehemaligen Generaldirektors der Gesellschaft, Dr. von Oechelhäuser, die Gasfernversorgung in Amerika studiert, und eine Anlage im Elsaß sei bereits lange vor dem Kriege erbaut und betrieben worden. Die Dessauer Gasgesellschaft keine Gegnerin der Ferngasversorgung. Heute stehe die Frage so, daß auf weite Entfernung das Ferngas nicht mit Großgasereien konkurrieren könne. Dagegen sei in einem bestimmten Aktionsradius, den man auf 150 bis 200 Kilometer schätzen könne, eine Ferngaslieferung von den Kokereien sehr erwägenswert. Die Entwicklung in Deutschland würde also dahin gehen, daß sich außer den natürlichen Stellen der Gasgewinnung (Westfalen, Mitteldeutschland, Niederschlesien und Oberschlesien) in verschiedenen Plätzen Großgasereien entwickeln würden, die jedes in dem gegebenen Aktionsradius gelegene Versorgungsgebiet beliefern. Die Gasfernversorgungsfrage sei in erster Linie eine Transportfrage. Die Reichsbahn und die Kanalpolitik hätten hier ein gewichtiges Wort mitzureden. Aus solchen Erwägungen heraus sei die Dessauer Gasgesellschaft in den Bergbau gegangen, so wie der Bergbau in die Gasversorgung gehen wolle. Sehr zu begrüßen seien auch die Bestrebungen, in Mitteldeutschland die Braunkohlenvorräte für die Gasversorgung nutbar zu machen.

Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

Der Bibthum-Schacht, eine der neuen Kupferschieferanlagen der Gesellschaft, wird gegenwärtig mit einer zweiten sehr leistungsfähigen elektrischen Hauptschachtförderung mit vierbödigem Förderkorb für 8 Wagen ausgerüstet. Diese Fördereinrichtung in Verbindung mit einem automatischen Wagenumlauf auf der Hängebank sowie mit mechanischer Aufschiebevorrichtung über und unter Tage wird die Kapazität dieses Schachtes derartig steigern, daß zwei ältere Schächte, von denen der eine noch Dampfförderung hat, stillgelegt werden können. Damit wird das Programm der Rationalisierung des Mansfeld-Kupferschieferbergbaues, der bisher schon mit dem Ausbau des „Wolfschachtes" ein recht befriedigendes Ergebnis gezeitigt hat, durchgeführt sein. Infolge dieser Betriebskonzentration auf dem „Bibthum-Schacht" können denn von der rund 10 000 Mann zählenden Bergbaubelegschaft mehrere hundert entbehrt werden. Die Verwaltung hofft, durch vorübergehende Sperrung der Arbeiteranmahme auf allen Werken, durch Verlegung, durch Pensionierungen und auf anderem Wege die Zahl der zu entlassenden Arbeiter und der davon betroffenen Gemeinden möglichst niedrig halten zu können.

Wichtige Kohlenfragen vor dem Reichskohlenrat

Die Aussprache über die Gasfernversorgungsprojekte.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

An das Referat von Dr. Pott, Generaldirektor der A.-G. für Kohleverwertung, knüpfte sich eine lebhafte Aussprache an, in der die Vertreter der Braunkohlenindustrie und der Gaswerke zu Worte kamen. Vom Braunkohlenbergbau sprachen Prof. Seidenschnur, vom Braunkohlenforschungsinstitut Freiberg und Dr. Bube von der Werschen-Weißenfelser-Braunkohlen A.-G.

Der Vorsitzende des Ferngas-Versorgungsausschusses des Braunkohlenindustrie-Vereins bestätigte, daß sich die Braunkohlenindustrie seit etwa Jahresfrist mit den Ferngasprojekten beschäftige und sich in neuerer Zeit zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen habe, der die Inangriffnahme und Durchführung von Ferngasleitungen auf Braunkohlenbasis obliegen werde. Die vorbereitenden Arbeiten zu der Inangriffnahme der Ferngasversorgung der um die Braunkohlengebiete liegenden Gemeinden sei jetzt abgeschlossen, so daß man künftig neben dem Steinkohlenferngas auch mit dem Braunkohlenferngas zu rechnen haben werde. Es sei eine Lebensfrage für die Braunkohlenindustrie, sich an der jetzt auf breiter Basis in Gang kommenden Gasfernversorgung zu beteiligen. Die Braunkohle habe ihre Konkurrenzfähigkeit mit der Steinkohle in der Gasfernversorgung bereits bewiesen und zweifellos einen Anspruch auf Berücksichtigung bei dem neuen Projekt. Ein weiterer Redner versuchte nachzuweisen, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau Mitteldeutschland voll mit Gas versorgen könne, ohne die hohen Kosten einer langen Fernleitung vom Ruhrgebiet her. Die technischen Verfahren zu der wirtschaftlichsten Gewinnung von Ferngas bei der Verarbeitung der Braunkohle seien bereits weit entwickelt.

Von leitender Seite des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner wurde bezweifelt, daß der deutsche Gasverbrauch jemals die Höhe des in den angelsächsischen Ländern erzielten Verbrauches erreichen werde. Trotzdem begrüße er die Bestrebungen der Fernversorgung. Die Deckung des Bedarfes der Bevölkerung und der Industrie mit Gas sei auf drei Wegen möglich, der Ferngasversorgung auf Steinkohlenbasis, der auf Braunkohlenbasis und der örtlichen Gaserzeugung durch besondere Gasanstalten. Die kommunalen Gaswerke würden sich nicht gegen die Fernversorgung sträuben, sofern sie tatsächlich wichtige volkswirtschaftliche Vorteile bringe. Der Redner verlangte für die Gaswerke, und fand dabei die Zustimmung der Vertreter der Braunkohlenindustrie, daß baldmöglichst eine objektive Prüfung durch Wissenschaftler und Praktiker aus den in Frage kommenden Wirtschaftszweigen des Problems stattfinde, auf welche Weise die für die Gesamtwirtschaft günstigste Regelung des Gasbedarfes möglich sei. Vor der Hoffnung auf Gaspreisverbilligungen durch die Fernversorgung warnte der Redner. Ein anderer Gasfachmann berechnete, daß Wassertransport und Eisenbahntarife doch wesentlich billiger sein würden, als Rohrleitungstransport. — Aus sämtlichen Ausführungen der an der Debatte teilnehmenden Herren klang jedoch der Wille durch, unter Ausschaltung unfruchtbarer Konkurrenzkämpfe in gegenseitiger Verständigungsarbeit die mit der Ferngasversorgung zusammenhängenden Probleme zu lösen.

In seinem Schlußwort betonte Generaldirektor Dr. Pott noch einmal die für den Ruhrbergbau vorliegende Notwendigkeit, auf weitere Sicht für Absatzmöglichkeiten besorgt zu sein, um eine unerträgliche Entwicklung der Lage der Kohlenindustrie in den späteren Jahren zu verhindern. Diese Notwendigkeit stelle einen weitgehenden Ausbau der Verwertung der Nebenprodukte in den Vordergrund. Unter diesem Gesichtswinkel seien auch die Ferngaspläne zu betrachten, die sich unbedingt durchsetzen würden, und gleichzeitig mit ihrer Bedeutung für den Bergbau auch große Verbesserungen und Erleichterungen für die allgemeine Volkswirtschaft im Gefolge hätten. Als Ergebnis der Erörterungen stellte der Vorsitzende, Generaldirektor Blatschek, fest, daß der Reichskohlenrat zunächst das gesamte Material weiter objektiv sammeln und zusammenstellen werde und in dem Augenblick, indem die Vorbereitungen der Ferngasversorgung weit genug gereift seien, unter sämtlichen Beteiligten eine gemeinsame objektive Klärung der hiermit zusammenhängenden Probleme herbeizuführen versuchen werde.

Neue Aussichten für ein westeuropäisches Drahtabkommen. Wie der DHD. aus Luxemburg erfährt, besteht neuerdings die Möglichkeit, die bisherigen Teilnehmer an den losen Abmachungen über die Preisfestsetzungen für Waldzraht zu einem festen Verband zusammenzuschließen. Es handelt sich um die deutschen, belgischen, französischen und luxemburgischen Waldzrahtproduzenten, die zu den Besprechungen über Marktlage und Preisfestsetzung Anfang Februar wieder in Brüssel zusammenkommen werden. Wie weit diese Zusammenschlußbestrebungen der Waldzrahtproduzenten bald zu verwirklichen sind, läßt sich deshalb schwer übersehen, weil gerade bei den französischen Teilnehmern noch größere interne Schwierigkeiten bestehen, die sich, wie bekannt, aus dem bisher fehlenden engen Zusammenschluß dieser Industrie ergeben. Jedenfalls wird der Zusammenschluß der Waldzrahtproduzenten zu einem festen Verband als Vorbedingung für einen evtl. gedachten Zusammenschluß aller wesentlichen Drahtproduzenten überhaupt angesehen, die ebenfalls zu Besprechungen über Marktlage und Preise wieder Anfang Februar in Brüssel zusammenkommen. Vertreter französischer Werke werden hier auch diesmal an den Besprechungen nicht teilnehmen.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G., Langenbreer. In der H.-V. dieser ebenfalls zu der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, gehörenden Gesellschaft wurde beschlossen, den Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres 1925/26 in Höhe von 2 483 357 Rm. mit 987 347 Rm. aus der Reserve zu decken. Der Rest findet Deckung durch den durch die Herabsetzung des A.-K. auf 5 552 000 Rm. erzielten buchmäßigen Gewinn. Soweit dieser Gewinn nicht zur Deckung des Verlustes bestimmt ist, soll er zur Wiederauffüllung der Reserve Verwendung finden.

Wezel & Naumann A.-G., Leipzig. Die Aktien der Firma Wezel & Naumann A.-G. in Leipzig kamen gestern an der Leipziger Börse zur ersten amtlichen Notiz. Es lagen größere Kaufaufträge vor. Der amtliche Kurs wurde schließlich bei Reparierungen auf 123 festgesetzt.

Dermatoid-Werke Paul Neißner, A.-G. in Leipzig. Wie die Verwaltung bekannt gibt, ist der Geschäftsgang in den letzten Monaten lebhaft gewesen und es kann für 1926 mit der Verteilung einer Dividende gerechnet werden. Die „Leipz. Neuest. Nachr." glauben, daß diese Dividende 6 Prozent (i. V. 0 Prozent) betragen werde.

C. F. Weber A.-G., Leipzig-Plagwitz. In der in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der C. F. Weber A.-G. wurde beschlossen, im Zusammenhang mit der geplanten Fusion in der Dachpappenindustrie eine Kapitalerhöhung um 7—8 Mill. Rm. auf 8—9 Mill. Rm. einer ao. H.-V. vorzuschlagen. Die neuen Aktien dienen der „Franff. Zeitung" zufolge zum Erwerb der zu fusionierenden 14 bis 15 Werke aus dem Oberkolb- und Rütgerskonzern, aber auch von Außenstehenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0003

Konkurse und Geschäftsaufsichten

Angeordnete Konkurse: Schuhmacher Scharfe, Gernrode. Gl.-Vers. und Prüf. 25. 2. 1927, Anmeld. 18. 2. 1927. — Oelschieferbergbau und Tonwerk Baruthia, A.-G., Bayreuth. Prüf. 14. 2. 1927.

Aufgehobene Konkurse: Rothe, Vereinigte Farben- und Wachsproduktenfabrik, Komm.-Ges., Gera (mangels Masse). — Kaufmann W. Schröder, Halle a. S.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten: Reußische Kafferösterei Kuno Grumme, Gera. — Glasbläserei Grimm, Ilmenau. — Liftner u. Buchheim, Spitzenfabrik, Plauen. — Kohlen- und Tonwerk Schirndieg, A.-G., Amtsgericht Thiersheim.

Hallesche Börse

Halle, 27. Januar. Die Tendenz war heute uneinheitlich. Bankaktien lagen allgemein schwächer. Halle Bankverein Bezugsrecht notierte 9 Prozent. Bergwerkswerte lagen fester. Prehlitzer waren bei 10 Prozent Steigerung des Kurses stark beachtet. Maschinenwerte lagen gleichfalls matter. Für Zuckerernte bestand Nachfrage.

	27. 1.	26. 1.		27. 1.	26. 1.
Adca	181.— bG	181.— bG	Glauz. Zuck.	132 — G	130 — G
Hall. Bankv.	185.25 bG	180.25 bG	Halle Malz	159 G	151 —
Gew. u. Hdlsb.	80.- G	8? — bG	Hall. Masch.	210.— G	212.—
Landkreditb.	110. -	11? — bG	Hall. Röhr. W.	85 — b	84 — bG
Zörbig. Bank	85.— bG	85 — bB	Hildebr. Mühlen	90 — G	92 50 bG
Kali Krügersh.	166.— G	16? 25 G	Moritz Jahr	30 — bG	30 — B
Mansfeld	— —	154.— G	Gebr. Jentzsch	68 b	68 — G
Prehl. A. G.	250.— b	240 — bG	Kaiserb. Schmeerfeld	85 — G	85,— G
Riebeck Montanw	192.— B	198 — G	Körbisd. Zucker	— —	— —
Wesch. Weiß.		23? — bG	Kyffh. H. 1 3500	92 — G	91 50 G
Br. Nietl. Bgb.	6400.0 G	6300 0 B	Gottfr. Lindner	97,10 b	9?.— bG
Ammend. Pap.	245.— bB	248 75 b	Schrapl. Kalk	61.50 b	61.— bG
Cröllw. Papier	1?6 — G	186.— G	Stadtm. Alsl.	108 50 bG	100 — G
Könnern Malz	188 — G	188.—	Vester	61 — b	61 — bG
Ellenb. Kattun	95.— G	95 — bB	Wegelin u. Hüb.	132.— G	134 b
Eisenw. Brüna	32 — B	18.- bG	Zeitzer Masch.	190.— bG	195 — G
Engelhard	— —	225.- B	Zuck. R. Halle	101 — bG	99 50 G
f. Zimm. Co.	17.— bB	— —	A. Hette E. A.	85 — G	87 — G

Im Freiverkehr war Umsatz in Bühring, es notierten: Bühring 42 G., Cäsar u. Loretz 12 G., Czarnowanz 45 G., Hanfimport 65 G., Portland Zement 130 G.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutsche Reichsb. Disk. ?%		Diskont	27. 1. Geld	27. 1. Brief	26. 1. Geld	26. 1. Brief
Buenos Aires	1 Papier Peso	—	1,738	1.742	1 739	1,743
Japan	1 Yen	6,57	2 057	2 061	2 05	2 061
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2 14	2.15	2 13	2 14
London	1 Lstr	5	20,442	20.494	20,437	20,489
New York	1 Dollar	4	4.215	4.225	4,214	4.224
Rio de Janeiro	1 Milreis	-	496	498	0 493	0 492
Amsterdam	100 Gulden	3½	168 45	168 87	168 39	168,81
Athen	100 Drachmen	10	5 47	5.49	5.47	5.49
Brüssel	100 Belga	7	58 62	58,76	58,62	58,76
Oslo	100 Kronen	4½	107.98	108,26	107.67	107.98
Danzig	100 Gulden	5½	81 34	81,58	81,44	81.64
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10,60	10.64	10.59	10 63
Italien	100 Lire	7	18 18	18 22	18.10	18,14
Jugoslawien	100 Dinar	7	7.41	7 43	7 41	7.43
Kopenhagen	100 Kronen	5	112 21	112 51	112 21	112 52
Lissabon	100 Escudos	8	21 555	21 605	21 565	21,615
Paris	100 Franken	6½	16 64	16 68	16,66	16.70
Prag	100 Kronen	5	12 47	12 51	12 47	12 51
Schweiz	100 Franken	3½	81.10	81,30	81.18	81 33
Bulgarien	100 Leva	10	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien	100 Peseten	5	69,24	69,52	68,94	69 12
Stockholm	100 Kronen	4½	112 47	112,75	112 45	112,73
Budapest	100 Pengö	6	73,71	73.89	73.71	73.89
Oesterreich abgst.	100 Schilling	6½	59,46	59,60	59,4	59 60
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.20	4.21	4.20	4.22
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4,24	4,25	4,24	4.25

Berliner Börse

Berlin, 27. Januar. Die Hausse der Spezialwerte nahm an der heutigen Börse in einer auffallenden Stärke ihren Fortgang. Die führenden Papiere des Montanmarktes, ferner Elektroaktien, Deutsche Erdöl, Ostwerke, Dessauer Gas und einige andere Werte wurden bei sprungweise steigenden Kursen in größeren Beträgen umgesetzt. Die Interessenkämpfe in Mannesmann und die anhaltenden Aufkäufe in Hamburg-Süd und Hansa, ferner die großen Projekte der Kohlenindustrie, eine optimistische Beurteilung der Wirtschaftslage, die unvermindert große Flüssigkeit des offenen Geldmarktes und die neuen Aufträge der Deutschen Reichsbahn gaben dem Verkehr an den Aktienmärkten einen kräftigen Impuls.

Die Verkäufer der letzten Tage nahmen Rückkäufe vor, da man aus der Ultimoliquidation Ueberraschungen kaum befürchtet. Die Reportgelder ausleihenden Banken erklärten, daß eine reichliche Versorgung mit Geldmitteln bei der Prolongation zu erwarten sei. Allgemeines Aufsehen erregte die feste Haltung des Dollarkurses im internationalen Devisenverkehr. In Berlin nannte man mit 4,2010 wohl den bisher höchsten Stand seit der Aufhebung der starren Dollarnotiz. Das englische Pfund gab gegenüber dem Dollar auf 4,8502 nach, wobei die Erwartungen in der Richtung einer heute erfolgenden englischen Diskontermäßigung mitwirkten, die schon lange überfällig ist. Paris schwächer 122,90, Madrid befestigt 29,58.

Leipziger Börse

	27. 1.	26. 1.		27. 1.	26. 1.
Adca	180,0	179 5	Textilose	18 75	14 —
Lpz. Hyp.-Bk.	245 0	227 0	Thür. Wolle	196,0	195 5
Sächs. Bk.	170 5	171 0	Tittel u. Kr.	197.0	197 0
Hall. Pfänner	— —	— —	Fräukner	62.—	64.
Mansfeld	154 2	148 6	Wernsh.	50.25	50 25
*Oelsnitz	89	89 —	Zittau M. W.	132.0	133 0
Elitewerk	41 —	42.—	Malzf. Schkeuditz	—.—	—.—
Zimmermann Halle	17?	17 50	Wurz. Kunstm.	15.25	15 12
Germania Chemn.	74 —	71 50	Glauz Zucker	132 0	131 0
Hartmann Chemn.	51.25	48.—	Halle Zucker	96.—	98.—
Kirchner	115.0	117 5	Körbisd. Zucker	—.—	— —
Peniger	76.50	74 —	Rositz. Zucker	116.0	105 0
Pittler	168 0	175,0	Chromo Najork	108.0	105 0
Presto	157 0	152 5	Cröllwitz	—.—	—
Schönherr	136 0	134,5	Faradit	105.0	105.0
Schub. u. Salzer	276.0	266 0	Färb. Glauchau	115.0	115 5
Sondermann	20 —	20 —	Heizer	27.—	31.—
Wotan	59 25	58.50	Hupfeld	86 —	86.—
Köllmann	—.—	—.—	Etzold u. Kieß	120	130 0
Zimmermann Chemn.	10 —	9 50	Landk. Kalkw.	114.2	115 0
Cassel Jute	—.—	—.—	Piano Zimm.	146.0	145 5
Chemn. Spinne	89 —	85 —	Lindner	96.50	98.—
Dürfeld	80 —	80 —	Rauchw. Walther	104.0	117 0
Falkenstein	118 0	112 0	Riquet	155.7	155 0
Gera Jute	28? ?	28? ?	Sachs. Werk	186.0	188 0
Kammg. Gautsch	92 50	92.5	Schneider	118.0	109 0
Köbke	90.75	91.50	Thür. Gas	160.5	155 0
Lpz. Baumwolle	220 0	—	Prehlitz A	240.0	245,0
Lpz. Kammgarn	180 0	177.0	Prehlitz B	—.—	—.—
Lpz. Spitzen	?6 50	9?.50	Prehlitz C	— —	—.—
Lpz. Trico	154 0	152 ?	Bohburger Quarz	212 0	208 0
Lpz. Wolle	— —	— —	Limritz Steina	160.0	156.0
Meerane Kammg.	78.—	78 —	Emil Pinkau	112.0	112 5
Mittw. Baumwolle Sp.	220 0	215 0	Dermatoid	109 0	104 0
Mittw. Baumw. Web.	89 50	89.-	Altenburger Landkraft	125.7	124,0
Nordd. Wolle	190 5	—.—	Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—
Stöhr	162.	162 0			

Leipzig, 27. Januar. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 64, Kammgarn Silberstr. 79,50, Ley Arnstadt —, Plantecktor Apag 27,25, Polack Gummi 4,05, Riesaer Bank 144, Wolf Buckau 77, Zörbig Bank 86,50.

Getreide und Produkte

Berlin, 27. Januar. Während die nordamerikanischen Weizenofferten im Anschluß an die schließliche Befestigung der Terminmärkte erhöht waren, haben die argentinischen Ablader ihre Forderungen etwas ermäßigt. Die Käufer von Auslandsweizen bekunden aber ziemliche Vorsicht. Trotzdem das Inlandsangebot gering geblieben ist, war hier die Tendenz eher schwächer bei Preisabschlägen von etwa 1 Mark. Im Lieferungsmarkte eröffneten März- und Juli-Weizen auf gestrigem Schlußniveau. Mai-Weizen dagegen war 1 Mark niedriger. Roggen ist zu den gestiegenen Preisen vom Inlande sowohl erst- und zweithändig zwar reichlicher, aber keineswegs nachgiebiger angeboten. Die Westernroggenofferten waren erhöht, so daß sich das Interesse mehr Plata- und Russenroggen zuwandte. Immerhin ist auch für Roggen eine gewisse Vorsicht der Käufer unverkennbar, da die Mehlpreise kaum Rechnung bieten. Das Preisniveau erfuhr kaum wesentliche Veränderungen. Weizenmehl ist reichlich angeboten, Roggenmehl hat bei unveränderten Preisen regulären Konsumabsatz.

Berlin, den 27. Januar 1927.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	267—271	Weizenmehl	35,25—38,00
Oktober	—	Roggenmehl	35,25—37,50
Dezember	—	Weizenkleie	14,75—15,00
März	289.50—290	Roggenkleie	15,00—15.25
Mai	283 50—284	Raps, 1000 Kilo	—
Juli	285.50 286	Leinsaat 1000 Kilo	—
Roggen, märk.	253—256	Viktoriaerbsen	52,00—66,00
März	268,75—269	Kl. Speiseerbsen	30,00—32 00
Mai	267 267 50	Futtererbsen	22,00—25 00
Juli	268—268.75	Peluschken	22,00—23.00
Oktober	—.—	Ackerbohnen	20,50—21,50
Dezember	—	Wicken	23,00—24,50
Sommergerste	217—245	Blaue Lupinen	15,50—16,50
Futtergerste	194—207	Gelbe Lupinen	17,50—19,00
Wintergerste	—	Serradella neue	30 00—34,00
Hafer, märk.	188—200	alte 1924	
März	210	Rapskuchen	16,20—16,25
Mai	211	Leinkuchen	21,00—21.10
Oktober	—	Trockenschnitzel	11,80—12.—
Dezember	—	Soya-Schrot	20.10—20,50
Mais loko	190—192	Torfmelasse	—
Kartoffeln, gelbe 1 Ztr.	3.20—3,40	Kartoffelflocken	30,20—30,60
Kartoffeln, weiße 1 Ztr.	2.70—2.90	Rübsen	

Der Berliner Wochendurchschnittspreis für Roggen. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 10. Januar bis 15. Januar 1927 ab märkischer Station 244 Rm.

Zucker.

Magdeburg, 27. Januar. Prompte Lieferung —, Februar-März 34,5, April-Juni 35,25, Mai 35,25, Juni 35,50, Juli 35,75, August 36, Juli-August 36. Tendenz: ruhig. — Terminpreise (inklusive Sack): Januar 18,50—18,30, Februar 18,50—18,35, März 18,50—18,40, April 18,50—18,45, Mai 18,60—18,50, Juni 18,60—18,55, Juli 18,65—18,60, August 18,70—18,65, September 18,40—18,30, Oktober-Dezember 16,70—16,60. Tendenz: stetig.

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	27. 1.	26. 1.		27. 1.	26. 1.
Elektrolytkupfer	127.75	127,75	Or. H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 %	245—250	245—250
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	58,00—59,00	59,50—60,50	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	56,00—57,00	55,50—56,50	Antimon (R.	120—125	190—125
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.WBl.dr.	235 240	235 - 240	Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg	78 50—79,50	78.50—79.50

Ermäßigung der süddeutschen Zinkblechpreise. Die süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat vom 21. Januar ab den Preis um etwa 2½ Prozent wiederum ermäßigt. Die letzte Ermäßigung belief sich auf rund 2 Prozent (am 8. Januar).

Vieh.

Leipzig, 27. Januar. Auftrieb 158 Rinder, davon 21 Ochsen, 31 Bullen, 8 Kalben, 98 Kühe, 981 Kälber, 169 Schafe, 1636 Schweine, zusammen 2759 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt — Rinder, 51 Kälber, 31 Schafe, 32 Schweine.

Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert:

		27. 1.	24. 1.			27. 1.	24. 1.
Ochsen	1.	— —	58—60	Kälber	1.	— —	— —
	2.	— —	54—58		2.	70—74	75—78
	3.	39—43	44 45		3.	60—69	70—74
	4.	33 38	40—44		4.	52—59	60—69
Bullen	1.	— -	57—59	Schafe	1.	—	54—58
	2.	50—54	48—56		2.	50—55	50—56
	3.	40 49	42—52		3.	36—49	36—49
Kühe	1.	——	53 56	Schweine	1.	68—71	- 76
	2.	40—49	44—52		2.	68—70	—76
	3.	30—39	33—43		3.	68—69	74 75
	4.	——	25—32		4.	64 68	74—75
	5.	——	——		5.	66—67	73—74

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	26. 1.	25. 1.		26. 1.	25. 1.
Tägliches Geld	— —	4%	Oslo (100 Kr.)	25.58	25.56
London (Cable Trsf.)	4,85.06	4.85	Kopenhagen (100Kr.)	26.69	26.65
(60 Tage)	4.80.80	4.80	Prag 100 Kr.)	2,96¼	2,96
Paris (100 Frcs.)	3.95	3.95	Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Brüssel (100 Frcs.)	13.91	13.91	Budapest (100 Kr.)	17.50	17.50
Rom (100 Lire)	4.29⅝	4.29	Belgrad	1,76¼	1.76
Madrid (100 Peseta)	16.32	16 36	Athen	1,81½	1.81
Bern 100 Frcs.)	19.26	19.26	Japan	48.86	48.85
Amsterdam (100 Fl.)	39.96½	39.97	Buenos Aires	41.8	41.82
Stockholm (100 Kr.)	26.69	26.69	Rio de Janeiro	11.78	11.75
			Berlin	23.70	23.70½
Silber, ausländisches	56 50	56.25	Talg, „Extra" loko	8.12	8,12
Kaffee, Sant. Nr.4 loko	19.12	19.12	Baumwollsaatöl, loko	8 35	8 35
„ Rio Nr. 7	14 94	14 94	„ Januar	8.35	8 45
„ März	14.48	14.48	„ März	8.61	8.59
„ Mai	13.90	13.86	Petroleum in Cases	18.65	18.65
„ Juli	13,29	13 23	„ in Tanks	8.25	8.25
„ September	12 62	12,57	„ Stand white	15.25	15.25
„ Dezember	12.17	—.—	Pennsylv.-Rohöl	3,10—3.40	3,10—3.40
Baumwolle, loko	13.60	13,65	Zucker, Zentrif.		
„ Januar	—.—	—.—	„ März	3.19	3.15
„ März	13.20	13 38	„ Mai	3.29	3.24
„ Mai	13 62	13 68	„ Juli	3.40	3.35
„ Juli	13.61	13,77	„ September	3.46	3.41
„ August	13.71	13.87	Kautschuk, first, loko	38 50	38 87
„ Sept.	13.81	13.94	„ smoked	38.37	38.12
„ Oktober	13 85	14.—	Terpentin	82.—	82.50
„ Dezember	14.01	14 17	Savannah-Terpentin	75.50	75.40
Baumwollzufuhren			New Orleans Baumwolle, loko	13.30	13.40
Atl. u. Golfhäfen	41 000	62 000	Weizen, Red-Winter neue Ernte, loko	158 75	158.87
Elektr.-Kupfer, loko	13 20	13 25	„ Hard-Winter loko	163,74	162.87
„ Jan./März	13 12	13 12	Mais, loko	90.25	89.37
Zinn, loko	66.37	66,25	Mehl, wheat clar	6.75—7.10	6.75—7.10
Blei „	7.40	7.40	Getreidefracht nach England	2.6—3.0 sh	2.6—3.0 sh
Zink „	6.50	6 40	n.d. Kontinent	17—19 cts	17—19 cts
Eisen	19.75	19.75			
Weissblech	5.50	5.50			
Bessemer Stahl	35.—	35 —			
Schmalz, pr Western	13 20	13 35			

Chicago	26. 1.	25. 1.		26. 1.	25. 1.
Weizen per Mai	142,75	142.—	Schmalz per März	12.62½	12,62
„ „ Juli	133 25	132 75	„ „ Mai	12 80	12 82
„ „ September	129 62	129 37	Rippen „ Januar	15.?0	—.—
Mais „ Mai	82 87	81,50	„ „ Mai	15 10	15,05
„ „ Juli	85 75	85.—	„ „ Juli	14.90	14 90
„ „ September	87.50	86.87	Speck	16.50	16 50
Hafer „ Mai	49,25	49 —	Schweine, leichte niedrigster Preis	11.85	11.85
„ „ Juli	48 75	48.50	höchster Preis	12.35	12.20
„ „ September	47 —	46 62	schwere niedr. Preis	11 90	11 90
Roggen „ Mai	109.25	108 25	höchst. Preis	12.80	12.25
„ „ Juli	104	103.—	Schweinezufuhren		
„ „ September	100 —	99 25	in Chicago	15 000	43 000
Schmalz „ Januar	12.50	12.50	im Westen	150 000	180 000

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 27. Januar 1927.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Ohne Gewähr für Hörfehler.

	27. 1.	26. 1.
6% Dt. Wertb. 1923	—.	— —
Reichsschatz. IV—V	0 890	0.890
dto. VI—IX	0 885	0.887
5% Dt. Reichsanl.	0,900	0 89?
4% dto.	0.8?2	?88
3½% dto.	0 89?	0 887
3% dto.	0.900	0,92?
Dt. Schutzgebiet	19.12	17.80
Dt. Sparprämie	0.682	— -
4% Pr. Consols	0.895	—.—
3½% dto.	0.887	—.—
3% dto.	0.887	0.892
6% Anhalt Rogg.	—.—	10.12
5% Dt. Zuckerbank	19 10	18 70
10% Ldsch.Ctr.Rogg.	12 05	12 15
5% dto.	9.31	9 32
10% Pr.Ctr.Bod.Gold	—.—	118.5
5% Pr. Kali Anl.	6.15	6 11
5% Pr. Rogg. Anl.	9.85	9 35
5% Roggenrent. 1-11	9.27	9 26
5% dto. 12-18	9.2	9 26
8% Goldroggrent. 1-9	104.5	104.0
8% dto. Ser. 4	105 7	105.7
8% dto. Ser. 1-2	94.50	94 —
5% Sächs. Brk. I. II	3 60	3.75
5% dto. dto. III	3.60	3.75
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
5% Thür. ev. Rogg.	—.—	10.—
6% Zuckerkrdbk. 1-6	97.50	—.—
4½% Oest. Staats 14	25.—	24 75
4% dto. Goldr.	28.40	28 30
4% dto. Kr. Rte.	—.—	2.90
4% Türk. Adm. Anl.	15.80	15.80
4% dto. Bagdad I	27.—	26.70
4% dto. dto. II	23.50	23.40
4% dto. Zollobilg.	17 25	17 50
Türkenlose	30.50	31.—
Ung. Staats 13	26 —	26.—
dto. dto. 14	25.50	25.50
dto. Goldrente	28.37	28.20
dto. Kronenrente	3 12	3.12
5% Mexikaner	45.—	46 75
4% dto.	32.12	—.—
Baltimore	—.—	102.5
Canada Bahn	88.—	85.50
Schantungbahn	—.—	14 25
Elektr. Hochbahn	108 7	109 1
Dt. Australier	171 0	172.5
Hamb. Amerika	248 5	241.0
Hamburg Süd	268.0	260 0
Hansa Dampf	174 0	167 0
Nordd. Lloyd	—.—	159.7
Ver. Elbeschiff.	92 50	89.87
Adca	180 0	179.0
Bank el. Werte	199.5	192.0
Barmer Bankver.	182.5	180.5
Berl. Handels	288 0	—.—
Commerzbank	290.0	280.0
Darmstadt Bank	290.0	291.5

	27. 1.	26. 1.
Deutsche Bank	193 0	190 5
Dt. Uebers. Bk.	—.—	132.3
Diskontoges.	18?.5	184.0
Dresdner Bank	182 0	182 0
Halle Bankver.	181.0	182 7
Mitteld. Creditbk.	187.0	186 7
Oesterr. Credit	10 45	10 30
Reichsbank	181.5	180.5
Wiener Bankver.	7.20	7.20
Engelhardt	210 0	210.2
Schultheiß	347.0	335.5
Dortmund Aktien	—.—	265 0
Dortmund Union	—.—	296.5
Leipz. Riebeck	170.5	169.7
Reichelbräu	329 0	325.0
Aach. Leder	33.—	36.75
Akkum. F.	172.7	178.7
Adler P.-Z.	160.0	159.0
Adl. & Opp.	—.—	—.—
Adlh. Glas	158.5	159.0
Adler-W.	124.5	120.3
Alexandw.	94.—	92 —
Allg. El.-G.	176 7	176 6
Alsen P.-Z.	260.0	256 0
Ammend. Pap.	245 0	245.0
Ang.-C.-G.	129.7	126.0
Anh. Kohl.	155 0	145 0
Annener G.	26 50	26.50
Aschaff. P.	186.5	181.0
Agb. Nb. M.	142 5	141.2
Bach. u. Lg.	178 5	178.7
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	61 50	63.25
Baroper W.	130.2	133.7
Basalt A.-G.	103.5	100.5
Bautzen Tuch	74 50	72.75
Bay. Cellu.	111 5	111 0
do. Spiegl.	77.25	77.—
Bembg. J. J.	320.0	306.6
Bendix, H.	50.—	56.—
Berg C.	—.—	—.—
Berger T.	327.0	322.0
Bergmann el.	187 0	182 0
Berl. G. Hutf.	304.—	310.—
Bln. Holzkompt.	105.?	101 ?
dto. Karlsr. I	110.0	105.0
dto. Masch.	141.0	137 0
Berthold Mess.	157.7	158 5
Bingwerke	53.25	52.62
Bochum Guß	195.5	193.7
Gebr. Böhler	—.—	—.—
Braunk. u. Br.	215 0	207.5
Brschw. K.	217.7	212.0

	27. 1.	26. 1.
Braunschw. Jute	160.0	154.0
Buderus Eisen	139.0	134.0
Busch Opt.	104 7	100 0
Busch. W.	94 —	90 87
Byk Guldenw.	125.0	117.0
Calmon Asbest	70 —	70.—
Carol. Brk.	250 0	247.0
Charl. Wasser	137.0	135.3
Ch. F. Buck	160.0	— —
Chem. v. Heyden	134.0	131.5
dto. Ind. Gelsen	120.0	120.0
Chem. Spinn.	87.—	86 12
Chromo Najork	108.0	126 0
Concordia Spinn.	131.0	128 5
Conti Caoutsch.	125 5	124 5
Cröllwitz. P.	138.0	136.0
Daimler Motor	106.5	104.0
Delmenhorst	236.0	230.2
Dessauer Gas	207 0	199 7
Dt. Atl. Telegr.	133 2	131.5
Dt. Luxemburg	196.0	193.5
Dt. Niederl. Tel.	14 25	15 —
Dt. Erdöl	199 0	191 0
Dt. Gußstahl	141 5	140 2
Dt. Jute	159.0	159 0
Dt. Kabel	135 0	135 1
Dt. Kaliwerke	148 5	145.0
Dt. Linoleum	210.2	215.5
Dt. Masch.	127.0	141 5
Dt. Werke	99.75	99 75
do. Wollw.	62.-	61.12
Dt. Eisenhandel	119.0	114.0
F. Dippe Ma.	49.—	49.—
Dmtsch. T.	125 0	129 5
Donnersm.-H.	142.0	138.7
Döring u. L.	95 —	98 —
Dresd. Gardinen	143.0	104.5
Dürkopp	88.75	88.—
Dyn. Nobel	162.2	168.8
Eckert M.	65.—	63.00
Eggst. Szw.	114.5	111.0
Eilenb. K.	96.—	96.50
Eintr. Brk.	203.0	201.0
Eisenb. Verkehr	144.0	139.2
Elekt. Ddn.	167 ?	164.5
do. Liefer.	183.5	180 0
Licht u. Kraft	200 0	195.0
Elitewerke	42.—	42.—
Erdmd. Sp.	115.0	114 8
Ernem. W.	78.50	75.12
Eschw. Bk.	—.—	185.5
Essen. Stk.	208 5	199.5
Excel Fabr.	148 0	144.0
Fab. Bleist.	141 0	140.0
Fahlb. L. C.	147.0	145.5
Falkenstein	110.2	114 7
Farbenindust.	331 ?	332.5
Feldm. P.	199.0	198 0

	27. 1.	26. 1.
Felt & Gui.	175.?	173.0
Fraust. Zf.	168.7	166.0
Freund Masch.	110 ?	101.0
Friedrichshall	139.?	137.5
Geis. Berg.	197.0	194 0
Gelsenk. Gu.	18 25	18.12
Germ. Zem.	215.0	210.0
Ges. el. Untern.	234 2	228 9
Glauz Zu.	132.7	133.0
Goldschmidt	155.?	151,0
Görl. Wag.	27.—	26 25
C. P. Goerz	40 12	41 50
Gotha	28 —	28.—
Gropp. W.	176 0	174.0
Gruschw. T	97 —	96 —
Hackethal Dr.	125.0	124.7
Hall. Masch.	210.0	210 0
Hamb. el. Werte	177.8	175.1
Hammers.	144.1	141.5
Han. Masch.	141 7	134.0
Harbg. Phönix	102.2	101.5
Harbg. Eisen	114 7	118.0
Harkort Berg	66 -	65.—
Harpener Bg.	213 3	207.0
Hartm. S. M.	50.—	49 50
Heine & Co.	91.—	90.—
Heid & Fr.	86.25	86.50
Hemm. P.-Z.	240.0	239.5
Hirsch. Kupf	123.5	124 5
Hoesch Eisen	205 0	199.0
Hohenlohe	33.12	31.12
Ph. Holzm.	180.0	177.0
Horchwerke	120.0	120.0
Humb. Ma.	63 —	—.—
Hupfeld, L.	86.—	—.—
Hutschenr. Porz.	76.25	70.—
Lor. Hutschenr.	150 2	149.2
Ilse Berg	278 5	271 5
Jüdel & Co.	134.2	169 0
Jungh. Gb.	125 5	125 5
Kahla Porz.	133 2	134 0
Kahlbaum	280 ?	227.0
Kali Aschersl.	180 0	176.5
Karlsr. M.	51 50	50 —
R. Karstadt	171 7	169.0
Kassel Feder	87.—	87.—
H. Kästner	—.—	—.—
Kirchner Co.	118 5	118 0
Klöcknerwerke	185 5	176.2
Köln Neuessen	210.0	203.2
Köln Rottweil	—.—	—.—
Kölner Gas	112 0	111 5
Königsb. Lag.	97 —	90.—
Körbisd. Z.	—.—	—
Körtg. Geb.	116.?	113 5
Körtg. Elk.	134 8	132.0

	27. 1.	26. 1.
Kraft Westa.	— —	—.—
Kronpr. Metall	140.0	138.2
Kyffh. Hütte	94 —	92.25
Lahmeyer	167.2	165.0
Laurahütte	95 —	90.37
Leipz. Gum.	—.—	—.—
Leipz. Ldkr.	117.0	112 0
Leipz. Pia. Z.	148.7	146.0
Leonh. Brk.	151.0	150.0
Leop. Gr.	150 0	143.8
Linde Eism.	2?3 7	200.0
Lindstr. C.	222,7	220 0
Lingel Sch.	89.87	87.12
Lingner	123.0	129 0
Linke Hofmann	86.—	84.25
Ludw Loewe	330 0	323.5
Lorenz C.	159.0	155.5
Lüdsch. M.	134.8	128.7
Mgd. Gas	115.0	115.0
Mgdb. Berg.	166 7	160 5
Magir. C. D.	85.—	82.7
Mannesm. Rohr	248.5	242 0
Mansfeld	154 0	149 5
Mas. con. B.	84.-	—.—
Marienb. K.	85.12	84.50
Mark Portl.	— -	—.—
Mi Baum.	122.0	123 0
do. Buckau	162 0	163.8
do. Kappel	15.75	15.25
M. W. Lind.	289 0	272.5
do. Soran	178 0	178 0
M. W. Zittau	131.0	129 0
MeeraneKammg.	76.50	77. -
Mehlth. T.	32.—	30.50
Merkur-W.	190.0	188.0
Metallbank	180.0	174 4
Mlag	161.0	156.1
Mix & Gen.	148.0	147.5
Mot. Deutz	87.75	84.—
Mülh. Bgw.	170.0	167.0
NationaleAuto	121.0	118 0
Niederl. Kohle	204 5	201.0
Nd. Lisw.	189.0	187.5
do. Steing.	209.5	209.7
do. Wollk.	191.0	191 0
Oberbedarf	125.7	125.7
Ober Koks	148.7	147.6
Oppeln P.-Z.	—.—	— —
Orenstein	144.0	142.5
Osnb. Kupf.	72.	70.25
Ostwerke	302.0	292 5
Peters Union	128.0	129.5
Phönix Berg	148.3	145.0
Phön. Brau.	188.0	181.5

	27. 1.	26. 1.
Plauen. Gd.	108 0	106 0
do. Spitzen	74 -	73.—
Pöge H.-El.	139.0	135 0
Polyphon	168.8	159.7
Ponge Spl.	50 25	50.—
Poppe & W.	108 7	107.0
Prestowk.	185 0	155.0
Rauchw. W.	101.7	98.—
Rhein. Braunk.	283.5	279 0
dto. Elektro	180.5	178.5
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	225.0	224.0
Rh. W. Elektro	206 0	205 0
dto. Kalk	145.0	145.0
dto. Spreng	124.2	124 ?
Riebeck Mont.	190.0	190.2
Riedel J. D.	110.5	110.1
Rdderg. Bk.	680.0	650.0
Rombacher	13.50	13.50
Rositz. Bk.	120.0	120 5
do. Zuckerf.	108 0	108.0
Ferd. Rückf.	122.0	119 2
Rütgerswerke	146.5	144.0
Sachsenw.	187.0	182.1
Sächs. Gußstahl	179.0	179 0
do. Kammg.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	215.0	212.5
Salzdetf. K.	246.0	244.0
Sangerh. M.	155.0	154.0
Sar. Schok.	218.0	215 5
Saxon. P.-Z.	160.0	159 7
Scheidemd.	87.50	88 —
Scher chem.	225.2	220.5
Schl. B. u. Z.	157 7	150 0
do. Cellul.	143.0	143.0
Schles. El. A.	— —	—.—
dto. B.	206.0	—.—
dto. Leinen	99.75	—.—
dto. Portl.	191 2	192.5
do. Textil	83.47	82.—
Schneid. H.	113.7	108.1
Schub & Sal.	269.0	269 0
Schuckert el.	178.1	178.1
Schultz jun.	137.7	133 7
Seid. Naumann	85.—	85.—
Sieg.-Solg.	75.50	78.-
Siemens Glas	176 0	175.0
Siemens Halske	216.0	214.2
Stadtbg. Hütte	61.87	—.—
Staßf. che.	84 —	84 —
Stettin Chamott	107.0	106 8
Stettin Vulk.	108.7	97.50
Stock u. Co.	104.0	108 0
Stöhr Ka.	161 0	160.2
Stoew. Näh.	90.—	89 75
Stolb. Zink.	264 0	256.0
Strals. Spielk.	261.0	254 0

	27. 1.	26. 1.
Tack & Cie.	134.0	140 0
Tafelglas	130.0	128 0
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	128 5	130.3
Textilose	13.75	14.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thöri Oel	125.0	124.0
Thür. Bielw.	81.	81.—
Thür. Gas	159.7	158 7
dto. Zucker	21 —	21.—
Leonh. Tietz	136.7	133.0
Tittel-Krüger	198 0	199.0
Transradio	154 ?	155.3
Triptis	96 7	95.25
Union chem.	104.0	104.0
Vers. Pap.	135.0	135.0
Ver. ch. Charl.	229.0	229.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt. Nickel	177.0	175.0
dto. Gothania	165 0	165.0
dto. Jute „B"	119.5	116.5
do. M. Tuchf.	70 50	71.—
dto. Schuh	80.—	80.—
Ver. Stahlw.	161.0	159.0
Vogel Telegr.	126.0	128.5
Vgtl. Masch.	101.0	97.87
Vogtl. Spitzen	74.—	73.75
do. Tüll	74.-	73 —
Voigt Häffner	151.6	148.8
Vorwärts Spinn	—.—	—.—
Wanderer	255.0	250.0
Warst. Gru.	189.2	190.0
Wass. Gels.	157.0	155.0
Wegelin & H.	133.0	132 0
Wernshausen	51.—	51.—
Wersch. W.	—.—	—.—
Wessel Porz.	77.75	74.—
Westeregeln	192.0	188 7
Westf. Draht	95.—	94 50
dto. Eisen Ds.	65.50	66.25
dto. Kupfer	86 —	84.—
Wicck P.-Z.	176.8	176.2
Wilhelmshütte	92.50	88 —
Wilk. Dampf.	149.0	150.0
Witt. Met.	130.0	129.0
Witt. Guß	64.25	64.—
Wolf	79.75	79.—
Wotan	58.25	60.75
Wurzen Kunst	15.50	15,50
Zeitz. Masch.	180.0	189 0
Zellst. Ver.	158.7	158.8
do. Waldh.	260.5	265.5
Zwickau M.	36.—	36.—
Dt.-Ostafrika	13.25	315.0
Neu-Guinea	17.—	1705
Otavi-Minen	44.—	42.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0004

Turnen, Spiel und Sport

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft

Für die Spiele der Gaumeister um die Handball-Meisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine sind folgende Termine festgesetzt worden: die Vorrunden beginnen am 27. Februar, die erste Zwischenrunde findet am 13. März, die zweite Zwischenrunde am 27. März, das Schlußspiel am 3. April statt. Die Gaumeister müssen bis zum 16. Februar gemeldet sein.

Die Handballspiele um die Verbandsmeisterschaft können gemäß den Bestimmungen der V. M. B. V.-Satzung nicht mit Protest angefochten werden, nur Beschwerde ist binnen drei Tagen zulässig.

Olympiade 1928 und Sporthöchstleistungen

Die seit Jahrzehnten mit den besten Erfolgen in der Medizin angewandte Ultraviolettbestrahlung hat auch auf sportlichem Gebiet durch Bestrahlung von Trainingsleuten, sehr gute Wirkungen gezeigt.

Ueber dieses Thema entwickelte sich kürzlich eine Zeitungs-Polemik. Sportrat Dörr schrieb in Nr. 11 von „Sport und Sonne", 1926, unter dem Titel „Olympiade 1928, Wege frei für Höchstleistungen", wie folgt:

Es ist bedauerlich, wenn Verfasser von Aufsätzen in der Sportpresse sich bemühen, einem guten Hilfsmittel des Sports Abtrag zu tun, dessen Anwendung zweifelsohne Segen und Nutzen stiftet. In den letzten Wochen ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Bestrahlung mit der Quarzlampe (Künstliche Höhensonne) vom Standpunkte der sportlichen Ritterlichkeit erlaubt werden kann, nachdem man ihr wahre Wunderwirkung zuschreibt.

Zwei Aerzte, die Herren Dr. Hering in Hamburg und Dr. Worringen in Essen, die an sich gegen die Quarzlampe nichts Positives zu sagen vermögen, während unzählige Prominente sie mit Erfolg anwenden, bekennen sich zu dem Standpunkt, die Quarzlampenbestrahlung sei mit Doping zu bezeichnen. Jeder einigermaßen erfahrene Sportsmann weiß natürlich, daß dieses ein gefährlicher Irrtum ist.

Unter Doping versteht man die unerlaubte Anwendung von schädlichen, pharmakologischen Reiz- und Aufpeitschungsmitteln zur Steigerung der sportlichen Leistungen; Quarzlampenbestrahlungen dagegen sind keine Arznei, sondern gehören zu den physikalischen, biologischen Anregungs- und Heilmitteln, die, wie z. B. Massagen und Leibesübungen, durch fortgesetzte Anwendung die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erhöhen. Es werden, wie Professor Ziegler-Freiburg in einer Arbeit über die Wirkung der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" auf den Gesamtorganismus schreibt, nur natürliche Lebensvorgänge durch diese Bestrahlungen verstärkt, und es handelt sich bei ihnen nach Ziegler um ein Prinzip der Leistungssteigerung im weitesten Sinne.

Die bekannte Autorität auf dem Gebiete der Lichttherapie, Dr. Thedering-Oldenburg, empfiehlt sogar die tägliche Bestrahlung für den Arzt selbst und schreibt in seinem Aufsatz „Quarzlicht und Hautreizbestrahlung" in der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung" 1926 Nr. 21 u. a. wie folgt:

Wir bemerken nach der Bestrahlung ein gesteigertes Wohlbefinden, ein erfrischendes Gefühl, ein lebhafteres Unterhaltungsbedürfnis und vertieften Schlaf. Der Arzt, welcher seinen erschöpften Nerven am Abend diese Auffrischung gönnt, wird die Lichtdusche alsbald lieb gewinnen und nicht mehr entbehren wollen.

Wer zweifelt, sollte die Bestrahlung an sich selbst und an Sportsleuten ausprobieren, um sich von ihrem großen Wert für den deutschen Sport zu überzeugen. Im Interesse des deutschen Sportes ist zu wünschen, daß die deutschen Sportsleute sich durch Worringers Artikel nicht verleiten lassen, auf dieses bewährte und von Fachleuten warm empfohlene Trainingsmittel zu verzichten. Sie würden sich sonst den Amerikanern gegenüber bedeutend im Nachteil befinden.

Ich kann nur sagen, daß ich in einem sehr großen Sportbetrieb seit Monaten beobachte, wie gern die Sportsleute unter die Quarzlampe gehen, und wie außerordentlich günstig ihre Leistungen und ihr Trainingszustand beeinflußt werden. Da fast jeder Trainierende sich ständig kleine Schäden zuzieht, ist auch in der Heilung dieser sehr oft ein schnelles und glänzendes Ergebnis zu beobachten. Natürlich darf die Bestrahlung nur durch den Sportarzt vorgenommen werden. Wenn auch noch keine exakten sportlich-wissenschaftlichen Berichte vorliegen, so wird das bei Neuerungen immer Jahre dauern. Die praktischen Sportlehrer ahnen in dieser Beziehung gute Einrichtungen immer voraus. In der Angelegenheit der Quarzlampe wird jeder Sportlehrer mit den meisten Sportärzten nur der einen Meinung sein, daß hier kein Doping vorliegt, sondern ein Mittel, dessen sich im Ausland der Sportsmann rücksichtslos bedient, wenn er darin Vorteile findet.

Bei den Olympischen Spielen geht es so hart her, daß Deutschland sich lächerlich macht, wenn es irgendein Mittel ausläßt, das gut dünkt, die Höchstleistungen zu fördern.

Zahlen aus der Jugendbewegung

Nach einer Aufstellung des „Jugendführer" sind von den etwa 9 Millionen Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren Deutschlands in der Jugendbewegung organisiert:

Katholische Jugendbewegung 1 800 000, evangelische Jugendbewegung 500 000, nationale Bewegung 500 000, bürgerliche Sportbewegung 1 Million, Arbeiter-Sportbewegung 400 000, sozialistische, Freie Gewerkschafts- und republikanische Jugendbewegung 600 000, „Reine" Jugendbewegung 80 000,

zusammen 4 380 000 = 48 Prozent.

Dabei wird bemerkt, daß dieses Bild trotz aller Sorgfalt nur eine allgemeine abgerundete Darstellung des Vereinslebens der Jugend bietet.

Eine-Bode-Gau

Aschersleben: Askania — 09 Staßfurt 2:4 (1:1).

Das erste Punktpaar büßten heute die in der Tabelle führenden Askanen durch eine Niederlage gegen den vorjährigen Gaumeister ein. Dadurch tritt dieser wieder in erste Mitbewerberschaft um den Meistertitel. Beide Mannschaften lieferten sich einen selten schönen Kampf. Der schneebedeckte und eisige Boden machte eine sichere Ballbehandlung unmöglich. Schiedsrichter Heres (Fortuna-Magdeburg) leitete den von den sehr zahlreichen Zuschauern mit größter Spannung verfolgten Kampf einwandfrei.

Askania II — Viktoria-Güsten II 5:14 (3:4).
Askania Jugend — Teutonia Jugend 4:0 (0:0).
S. V. A. I — Teutonia II 14:4 (6:3).
Güsten: Viktoria — Teutonia-Aschersleben 2:1 (0:1).

Mit einem knappen Siege verließ Viktoria den Platz und kommt dadurch für die Meisterschaft auch noch in Frage.

Staßfurt 09 II — Sp. V. Neundorf I 4:2.
09 1. Jugend — Conk.-Nachterstedt Jugend 9:1.
09 2. Jugend — Teutonia-Aschersleben 2. Jugend 12:0.
Alsleben: V. f. V. II — Atzendorf 1 2:4.
V. f. V. II — 09 III 3:3 (1:2).

Tabelle der 1. Klasse.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Askania Aschersleben	8	7	—	1	30	15	14	2
Viktoria Güsten	6	5	—	1	17	14	10	2
S.-V. 09 Staßfurt	7	5	—	2	31	12	10	4
Teutonia Aschersleben	8	3	—	5	16	16	6	10
S. f. V. Staßfurt	8	2	—	6	12	38	4	12
Preußen Hettstedt	9	1	—	8	18	34	2	16

Bobrennen in Schierke

Die vor Weihnachten neu fertiggestellte Rodelbahn war infolge des milden Wetters bisher nicht zu benutzen. Sie wurde nun aber am Sonnabend und Sonntag der Schauplatz interessanter Bobkämpfe. Die Bahn war unter Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in einen guten Zustand versetzt worden, wobei der vor einigen Tagen einsetzende starke Frost und hohe Schneefall gut zu statten kamen. Am Sonnabend nachmittag fand dann ein Trainingsfahren mit Bewertung statt, zu dem sich 4 Schlitten dem Starter stellten. Die Befürchtung der Fahrer, daß die Kurven wegen des vorherigen warmen Wetters nicht standhalten würden, veranlaßte die Rennleitung, die Führer anzuhalten, in der ersten Fahrt nicht ungebremst in die Kurven zu gehen. Doch stellte sich heraus, daß die Kurven genügend fest waren und so konnte in der 2. Fahrt, die Strecke von 2000 Meter, in ungeminderter Geschwindigkeit zurückgelegt werden.

Der Neuschnee beeinträchtigte die Schnelligkeit nicht unwesentlich. Die beste Zeit für 2 Fahrten erzielte Bob „Steuerbord", Lenker: Bernhard Lüdert, Schierke; Bremser: H. Friedrich, Schierke, in 4 Min. ⅘ Sek. vor Bob „Wahrendorff", Lenker: Adolf Wenzel, Schierke; Bremser: Willi Riemenschneider, in 4 Minuten 46⅗ Sek.

Am Sonntag kam dann ein Plakettenrennen zum Austrag. Herrlichstes Wetter begünstigte diese Veranstaltung außerordentlich und hatte eine große Anzahl Zuschauer an die Bahn geführt. Am frühen Morgen zeigte das Thermometer 10 Grad Kälte an, eine leider in diesem Winter selten zu verzeichnende Temperatur. Die Bahn war besser und schneller, was auch die nachstehenden Zeiten erkennen lassen.

Erster wurde Bob „Bobmebes", Lenker: Hugo Pfaul, Schierke; Bremser: Max Vesterling, Schierke, in 4 Min. 5⅘ Sek. vor Bob „Ultimo", Lenker: Werner Starke, Hannover; Bremser: Frau Starke, mit 4 Min. 6 Sek. und Bob „Steuerbord", Lenker: Bernhard Lüder, Schierke; Bremser: Hans Friedrich, Schierke, in 4 Min. 8 Sek.

Deutsche Skimeisterschaft 1927

R. D. V. Der Deutsche Skiverband versandte vor einigen Tagen das Programm für die große Meisterschaftsveranstaltung, die in der Zeit vom 11. bis 14. Februar, bei ungünstigem Wetter acht Tage später, in Garmisch-Partenkirchen stattfinden soll. In diesen Tagen sollen mehrere Skimeisterschaften zum Austrag gelangen, an ihrer Spitze die Deutsche Skimeisterschaft für 1927, die von Martin Neuner-Partenkirchen zu verteidigen ist. Weiter stehen in dem Programm die im Vorjahre wegen ungünstiger Verhältnisse nicht zum Austrag gelangte Meisterschaft der Winterkampfspiele, ferner die Deutsche und Oesterreichische Staffelmeisterschaft und die Staffelmeisterschaft des Reichsheeres.

Für die Bewerbung um die Deutsche Meisterschaft sind nur zugelassen Läufer der I. Klasse und der Altersklassen des D. S. V. sowie der entsprechenden Klassen aller vom Internationalen Skiverband anerkannten Verbände; um die Staffelmeisterschaft können sich bewerben die Verbandsstaffeln des D. S. V. und der international anerkannten Verbände. Die Winterkampfspiel-Meisterschaft aber ist offen für jeden über 20 Jahre alten Deutschen ist also nicht an die Mitgliedschaft bei einem Skiverbande gebunden.

Das genaue Programm ist folgendes: Nach einem Begrüßungs- und Instruktionsabend am Donnerstag, 10. Februar, findet am Freitag (11. Februar) vormittag der Langlauf um die Deutsche Meisterschaft und die Kampfspiel-Meisterschaft statt. Der Sonnabend ist den Staffelläufen um die Deutsche und Oesterreichische Meisterschaft und die Meisterschaft des Reichsheeres vorbehalten; am Nachmittag werden sich die Damen im Damenlauf der Winterkampfspiele treffen. Am Sonntag (13. Februar) finden, wie üblich, die Sprungläufe statt. Am Vormittag ist die Olympia-Schanze am Gudiberg der Schauplatz des Sprunglaufs um die Kampfspiel-Meisterschaft, während am Nachmittag an der Kochelberg-Schanze der Sprunglauf um die Deutsche Meisterschaft abgehalten wird. Der Montag steht im Zeichen des Militärpatrouillen-Laufes.

Es ist zu erwarten, daß die genannten Wettläufe am Fuße des Wettersteingebirges, die den Höhepunkt der skisportlichen Ereignisse in diesem Winter bilden, sehr viele und die besten Läufer im Kampfe um die Meistertitel sehen werden.

Wintersport-Wetterdienst

Brocken. Nebel, 1 Grad Kälte, 90 Ztm. Schnee.

Braunlage. Nebel, 3 Grad, 30 Ztm. Schnee (Pulverschnee). Sport ausgezeichnet.

Schierke. Nebel, 2 Grad Kälte, 25 Ztm. Schnee, körnig. Sport ausgezeichnet; Bobbahn gut.

Goslar. Bewölkt, 0 Grad, 15 Ztm. Schnee, körnig. Ski und Rodel gut.

Benneckenstein. Bewölkt, 2 Grad Kälte, 18 Ztm. Schnee (Pulverschnee). Ski und Rodel gut.

Bad Harzburg. Bewölkt, 2 Grad Kälte, 15 Ztm. Schnee. Sport ausgezeichnet.

Friedrichsbrunn. Krauplig, 1 Grad, 20 Ztm. Schnee, etwas verharscht. Ski und Rodel sehr gut.

Bad Sachsa. Bewölkt, 2 Grad Kälte, 12 Ztm. Schnee, gleichmäßig. Ski und Rodel gut.

Garmisch-Partenkirchen. Im Tal 45 Ztm. Schnee.

Kitzbühel. Schneehöhe im Tal 40 Ztm. Neuschnee auf 40 Ztm. Altschnee. Auf den Höhen 60 Ztm. Neuschnee auf 150 Ztm. Altschnee. Skiföhre ideal. Sämtliche Sportanlagen auf zwei Tage wegen Schneeräumung geschlossen — 5. und 6. Februar Meisterschaft im Skilauf von Oesterreich.

St. Johann i. Pongau. Im Tal 20 Ztm. Neuschnee auf 40 Ztm. Altschnee, auf den Höhen 50 Ztm. Neuschnee auf 60 Ztm. Altschnee, Pulver. Skiföhre sehr gut.

Obladis. 75 Ztm. Pulverschnee.

Sportspiegel

Thüringer Rodelmeister auf Naturbahn (Ilmenau) wurde im Herreneinzelrennen Horn-Merseburg, im Damenrennen Frau von Osterroth, im Doppelsitzer Ehepaar Horn-Merseburg.

Den Schönheitspreis des Wiener Eissportclubs erhielten wegen ihrer gleichwertigen Leistungen Frl. Brunner (W. E. V.) und Frl. Schiffelers (Belgien), da sich der W. E. C. veranlaßt sah, einen zweiten gleichen Preis zu stiften.

Die Meisterschaft des Allgemeinen Oesterreichischen Skiverbandes hat Geyschläger (Oesterreichischer T. C. Wien) mit Note 18,125 gewonnen.

Die Skimeisterschaft von Salzburg, Steiermark und Kärnten gewann in Admont Bosio-Leoben. Den besten Skisprung erzielte Radacher-München mit 32,5 Meter.

An den Davispokalspielen 1927 wird Australien wieder nicht teilnehmen, da Anderson, der Berufsspieler geworden ist, nicht gleichwertig zu ersetzen ist. — Ungarn hat bereits für 1927 wieder gemeldet.

Der Kreistag des Kreises VIII (Thüringen) des D. S. B. findet am 6. Februar in Naumburg statt. Tagungslokal ist das Städtische Schützenhaus.

Die nächsten Dortmunder Berufsboxkämpfe in der Westfalenhalle sind für den 18. Februar geplant. Den Hauptkampf soll Diener gegen einen guten internationalen Boxer bestreiten.

Der Ausscheidungskampf Breitensträter — Rösemann in der Schwergewichts-Meisterschaft, der nach dem unentschiedenen ersten Kampf zu wiederholen ist, wird voraussichtlich am 27. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle zum Austrag kommen. Das Rahmenprogramm soll auch einen weiteren Schwergewichtskampf, evtl. mit Haymann, bringen.

Mannschafts-Meisterschaft der Amateurboxer.

Die Zwischenrundenkämpfe um die Mannschafts-Meisterschaft des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen, die bis zum 31. Januar stattfinden sollen, sind jetzt folgendermaßen zusammengestellt worden: Punching-Magdeburg — 1880 München (Vorrunde), Heros-Bremen — Colonia-Köln; der Sieger des ersten Kampfes trifft dann auf den Stettiner B. C. (nach seinem Siege über Heros-Berlin), wobei zu bemerken ist, daß zu der Begegnung Heros-Berlin — Stettiner B. C. 7:9 noch ein Protest schwebt.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr Erich Gellheim; für Volkswirtschaft und Sport: Dr Hans Henningsen; für Mitteldeutschland und den allgemeinen Teil: Dr. Hans-Ulrich Reinicke; für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W Kames

Jagdverpachtung.

Die Jagdausnutzung des Flurbezirks **Leißling-Rödgen, ca. 2800 Morgen groß, soll am Montag, den 31. Januar 1927, nachmittags 4 Uhr im Grunert'schen Gasthause hierselbst,** öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend am 1. Februar 1927, verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus und werden im Termin nochmals bekanntgemacht.

Leißling, den 17. Januar 1927.

Der Jagdvorsteher.
Reitwiesner.

230/18

Knorr
Haferflocken
Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —
Anmerkung: Unsere Vorfahren haben sich Jahrhunderte lang von Haferspeisen ernährt. Die jetzige Generation muß sich auch wieder mehr an diese gesunde und kraftspendende Nahrung gewöhnen.
268/4

Aus verschiedenen Zeitungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau verw. Marie Bescherer in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 28. Februar 1927, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht, hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 45, bestimmt.
Halle a. S., den 24. Januar 1927.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts. Abt. 7.

Der Verbindungsweg zwischen der Dorfstraße Doberschütz und der Chaussee Eilenburg—Torgau wird wegen Pflasterarbeiten für den öffentlichen Verkehr jeder Art bis auf weiteres gesperrt.
Doberschütz, den 24. Januar 1927.
Der Amtsvorsteher.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 18. März 1927, vormittags 9½ Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr 14, versteigert werden das im Grundbuche von Thale, Band 54, Blatt 1899, eingetragene Grundstück Wohnhaus Eisenbahnstraße Nr. 19 mit Hofraum und Hausgarten, Gemarkung Thale, Kartenblatt 5, Parzelle 1945/103 und 2133/103, 3 Ar 57 Quadratmeter groß, Grundsteuermutterrolle Art. 248, Nutzungswert 832 Rm., Gebäudesteuerrolle Nr. 976. Eingetragener Eigentümer am 13. Juli bzw. 29. Dezember 1926, dem Tage der Eintragung der Zwangsversteigerungsvermerke: Der Handelsmann Eduard Eden und dessen Ehefrau Anna, geb. Könnecke in Thale, je zur Hälfte
Quedlinburg, den 24. Januar 1927.
Das Amtsgericht.

Unter Bezugnahme auf unsere Veröffentlichung vom 8. d. M. geben wir hiermit bekannt, daß von heute ab mit der Erhebung des Bedarfs an Mülleimern in der Neustadt begonnen wird. Die Hausbesitzer oder deren Vertreter werden gebeten, dem mit der Durchführung betrauten Beamten durch Entgegenkommen die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.
Quedlinburg, den 25. Januar 1927.
Städt. Tiefbauamt.

---

2. Erinnerung. Betrifft: Bullenkörung.
Die säumigen Gemeindevorstände in Aseleben, Bischofrode, Elben, Erdeborn, Fienstedt, Freist, Hedersleben, Helbra, Helfta, Hornburg, Hübitz, Lüttichendorf, Neehausen, Nelben, Oberröblingen, Oberteutschenthal, Oeste-Königswiek, Reidewitz, Untereßperstedt, Unterröblingen, Wimmelburg, Zabenstedt ersuche ich um sofortige Erledigung meiner Verfügung vom 30. November 1926 — Nr. 537 K. A. — betreffend Ausfüllung des Fragebogens für die Durchführung der kommenden Bullenkörungen.
Eisleben, den 25. Januar 1927.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist unter Nr. 14 bei der Firma R. Reiß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bad Liebenwerda, folgendes eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns August Lev ist erloschen. Dem Kaufmann Richard Heinze, dem Kaufmann Max Friedel und dem vereidigten Landmesser Georg Wilke, sämtlich in Bad Liebenwerda, ist Gesamtprokura erteilt.
Bad Liebenwerda, den 15. Januar 1927.
Amtsgericht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0005

Ufa

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung!

Lee Parry's

anerkannt große Kunst hat Gelegenheit, in dem Großfilm:

„Wenn das Herz der Jugend spricht"

nach dem bekannten Roman „Artur Imhoff" von Hans Land neue Triumphe zu feiern. Der Regisseur Fred Sauer hat dieses Werk unter der Mitwirkung von

Albert Bassermann, Paul Henckels Else Wasa u. a.

zu einem ergreifenden Drama gestaltet, in welchem Lee Parry als Verkörperin sonniger Jugend und des ewig neuen Gesetzes des Rechtes der Jugend Lachen, Träume und erschütternde Tragik auslöst und den Film zu einem hervorragenden Musterwerk gestaltet.

Albert Bassermanns und Paul Henckels große, gereifte Kunst, sowie die herrlichen Aufnahmen des schweizerischen Gebirgsparadieses unterstützen Lee Parry in ihrer schweren, aber dankbaren Aufgabe und sichern diesem Film eine begeisterte Aufnahme.

Dazu der bunte Teil und die **Ufa-Wochenschau**

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung!

Halali! Die Jagd geht auf!

. . . . Im dämmernden Morgen rauscht der Wald. Noch wallen und brauen die Frühnebel. Da kommen die Jäger, die Jünger des St. Hubertus . . . doch viel früher vor ihnen war einer da. Scheu und gebückt, förmlich gehetzt wie das Wild selbst, trieb es ihn durch Sträucher und Dickicht, ihn — den Wilderer! Auf verbotenem Pirschgang holte er sich schon die schönste Jagdtrophäe! . . .

Die Sporckschen Jäger

Ein Filmschauspiel aus den Wäldern Masurens nach dem bekannten Roman von Richard Skowronnek: Das Bataillon Sporck.

In den Hauptrollen:

Otto Gebühr

Walter Rilla, Albert Steinrück
Grete Mosheim u. a.

451/10

Dazu der bunte Teil und die **Ufa-Wochenschau**

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Freitag

auf jeden Tisch ein Gericht Fisch

weil sehr billig und sehr nahrhaft und wohlschmeckend — nochmals 3 Waggons

Große Ulrichstraße 58,
Bernburger Straße 17 (am Reileck).

Grüne Heringe große Pfd. **17** Pf.

Grüne Heringe mittel Pfd. **20** Pf.

Seelachs, echt. Nordsee, o. K. Pfd. 25 Pf.
Kabliau, o. K., groß, fett u. zart Pfd. 30 Pf.
Goldbarsch, ohne Kopf . . . Pfd. 30 Pf.
Schellfisch, ohne Kopf, Angelschellfisch, Rotzunge, Austernfisch, Steinbutt, Seezunge, Flußzander, Flußlachs, Lebende Karpfen, Schleie, Aale.

Ferner sehr billig

Kieler Sprotten
Kiste 1 Pfund Inhalt nur . . . **65** Pf.
Ausgewogen ½ Pfd. 35, ¼ Pfd. 15 Pf.
Norw. Fettbücklinge
Kiste 5 Pfund Inhalt nur . . . **1,15** M.
Makrelenbücklinge, Pfund . . . 35 Pf.
Engl. Fettbücklinge, Pfund . . . 50 Pf.
Bratheringe
Dose über 2 Pfd. ca. 12—14 Fische **85** Pf.

Oelsardinen
billig durch direkte Einfuhr
Klub-Dose, ca. 200 g, nur . . . **50** Pf.
Alle anderen Packungen sowie alle anderen Fischkonserven u. Marinaden sehr preiswert.

25/7

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2. 156

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen der öffentlichen Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Landsturm IV/31. Diesjähriger Bataillons-Abend Sonnabend, den 19. März, Hotel „Rotes Roß". Alle ehemaligen Angehörigen müssen kommen.

Skiklub Halle, E. V. Am Sonntag, den 30. Januar findet unser angekündigter Brockenabfahrtslauf statt. Teilnehmer für die geschlossene Eisenbahnfahrt (50 Proz. Fahrpreisermäßigung) wollen sich bis Freitag, den 28. Januar in der Stiefele, „Haus der Landwirte", Franckestraße, melden. Für den Jugendskitag im Oberharzer Skiklub in Braunlage am 12. und 13. Februar sind Meldungen am Jugendwart in der Stiefele abzugeben.

Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums. Montag, 31. Januar, 8½ Uhr abends im Hörsaal 18 der Universität Vortrag des Herrn Studienrat Dr. Kühlemann über „Rom" (mit Lichtbildern). Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen.

Volksbühne. Als nächster Kulturfilm folgt am Montag, 31. Januar, 8¼ Uhr im Thalia „Die Schweiz, das Paradies Europas". Karten für Mitglieder zu 60 Pfg. in der Geschäftsstelle, Weidenstr. 14, Tel. 28 673.

Schöner Obstgarten

über 1 Morg. groß (vorzügl. Obst), mit kl. erweiterbaren Häuschen am Heiderand in angenehmer ruhiger Lage geleg., umständehalber zu verk. Off. unter J. O. 184 an Ann.-Exp. Invalidendank, Schweitschkestraße 1.

Ab **Freitag, den 28. Januar** steht wieder ein frischer Transport prima junge, schwere

ostfriesische hochtragende Kühe u. Kalben

sowie frischmilchende Kühe und beste Original ostfriesische Zuchtbullen mit Abstammungsnachweis preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zum Tagespreis in Zahlung.

Albert Beyer, Viehgeschäft, Schkeuditz
Fernruf Nr. 860. 600

Ab Sonnabend, den 29. ds. Mts. steht ein großer Transport
bester ostpreußischer

Kühe

hochtragend sowie neumilchend äußerst preiswert bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim,
Halle a. S., Delitzscher Str. 10.

603

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Freitag, den 28. Januar.

Rundfunk (Wirtschaft) 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 12.50 und 1.30 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 2.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notis. 3.25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 und 3,25 Uhr: und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott. 4.10 Uhr: dto., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Meßamts für Handel und Industrie. 5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen für Handel und Industrie. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.

Unterhaltung und Belehrung 10.05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Dupleß-Phonola 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3.30—4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.

4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 6.05—6.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 6.30—7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 7—7.25 Uhr: Hauptmann Roennecke: „Das Flugzeug im Dienste des deutschen Verkehrs und Handels." 7.25 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe.

7.30 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: Königskinder. Märchenoper in drei Aufzügen. Text von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck. Musikalische Leitung: Albert Conrad. Bühnenleitung: Heinz Hofmann. Ende ungefähr 10¾ Uhr.

10.45 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
11—12 Uhr: Tanzmusik. Die Dresdener Rundfunkhauskapelle.

Apparate Zubehör — Radiohaus Leipziger Turm, Leipziger Str. 86. Fernr. 28925
Antennenbau unter fachmännischer Leitung

Bekanntmachung.

Das der Ausschreibung der Viehseuchen-Entschädigungsbeiträge für 1926 zugrunde zu legende Verzeichnis der beitragspflichtigen Viehbesitzer liegt vom 28. 1. bis 12. 2. 1927 im Stadtverordneten-Büro, Stadthaus, Marktplatz 2 II, Eingang Schmeerstr., vormittags von 8—12 Uhr zur Einsicht aus.

Einsprüche sind bis 24. Februar cr. zu erheben.

Halle, den 24. Januar 1927.

288/16 **Der Magistrat.**

Rabatt

gebe ich nicht und doch sind meine Preise für

bei richtigem Vergleich der Qualität immer die

billigsten.

Metallbettstellen	von	15,— M. an
Holzbettstellen	von	21,— M. an
Kinderbettstellen	von	15.50 M. an
Stahldrahtmatratzen	von	8,50 M. an
Chaiselongues	von	29,50 M. an
Federbetten	von	16,— M. an
Steppdecken	von	12,50 M. an
Reformunterbetten	von	10,— M. an
Kleiderschränke	von	50,— M. an

Schlafzimmer zu konkurrenzl. Preisen.
Bettfedern, Inletts und Bettwäsche in jeder Preislage.
Modernste Bettfedernreinigung.
Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.
Auswahl enorm! Auswahl enorm!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse
2 Minuten vom Markt.

289/9

Stellenangebote

Großzügiges
Wohnungstausch - Unternehmen
für das ganze Reich mit Unterabteilungen lokaler Wohnungsnachweis, Haus- u. Grundbesitz usw. sucht zur Einrichtung von Filialen in allen Grossstädten
geeignete Persönlichkeit
möglichst mit eigenem Büro im Zentrum, nicht über I. Etage. Gewährt wird festes Gehalt und hohe laufende Provision sowie Einarbeitung an Ort und Stelle.
Herren, welche in der Lage sind, eine Interessen-Einlage von 500—1000 M. zu tätigen, wollen sich unter D. D. 7077 an die Expedition dieser Zeitung melden. 601

Techn. versierter und akquisitor. befähigter
Untervertreter für Bezirk Halle
von Generalvertretung renommiert. Firma der Armaturenbranche gesucht. Angebote mit Ref. an Ziv.-Ing. F. S. G. Riehus, Magdeburg, Sandtorstraße 87. 599

Zum Ostertermin stellen wir
einen kaufmännischen Lehrling
aus guter Familie ein, der im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses sein muß. Gefl. zunächst schriftliche Angebote an
C. Graeb & Söhne, Furnierwerk,
Halle a. S.-Nietleben. 591

Für meine Musikalien- und Sprechmaschinenhandlung zu Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. 594
Albert Manthey, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 12

National gesinntes älteres alleinstehendes Ehepaar mit Tauschwohnung als 260
Hausmannsleute
gesucht. Angebote unter C. P. 7065 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saubere, ehrliche
Waschfrau
gesucht.
Südstr. 53, II. l.

Stellengesuche

Junges kräftiges
Hausmädchen
für 1. Febr. od. später gesucht.
Frau Hahnemann,
Weißenfels,
Friedrichsplatz 14.

Alleinstehende Frau sucht Stellung als
Wirtschafterin oder Köchin
in größerem Betriebe. Angebote unter D. G. 7078 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutschnational gesinnter
Kutscher — Diener,
verh. 28 Jahre alt, kl. Fam. sucht zu sofort oder 1. April Stellung. Kenntn. in Fohlenzucht und -Behandlung. Gute Zeugnisse vorhanden. Nehme auch Stellung als Diener mit Gartenarbeit. Angeb. erb. an **Kutscher Friedrich, Schortleben** (Post Corbetha). 577

Junges Mädchen mit Abschlußzeugnis der I. Klasse der Mittelschule u. einjähr. Besuch der Handelsschule sucht zum 1. April oder später Anfangsstellung als 261
Stenotypistin oder Kontoristin.
Angeb. unter C. W. 7071 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. Mädchen
21 J. alt sucht Stellung zum 1. oder 15. Februar in besserem Hause. Angeb. unt. C. R. 7067 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietgesuche

Suche meine
Hausmannswohnung
(mietefrei), für einzelne Leute passend gegen Stube, Kammer, Küche u. Zubehör. Off. unt. D. C. 7076 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 265

Beschlagnahmefreie
3-Zimmerwohnung
oder 2 bis 3 leere bezw. teilweise möblierte Zimmer mit Küche sofort oder zum 1. bezw. 15. März 1927 gesucht. Angebote erbeten an 255
Willi Meißner,
Flottwellstraße 15, II.

Kinderl. geb. Ehepaar sucht kleine 257
Wohnung
beschlagnahmefrei oder Unterm. Preisangebote unt. C. T. 7069 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ehepaar sucht zum 1. Februar
gut möbliertes Zimmer
möglichst mit Kochgelegenheit, Nähe Bahnhof. Preisangebote unter C. J. 7058 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gesucht 579
von Bankbeamten Ostpreuße, freundlich möbliertes
Zimmer
in gutem Hause mit Betten und Morgenkaffee. Eilangebote mit Preis unter C. W. 7072 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Vermietungen

Zwei möblierte Zimmer und eine leere Küche
mit eigenem Lichtzähler, Gasuhr und Wasserleitung zum 1. März an nur gut situiertes Ehepaar zu vermieten.
Kronprinzenstr. 35, pt.

Gut möbliertes 262
Wohn- und Schlafzimmer
in besserem Hause Nähe Roßplatz an 1 oder 2 Herren zum 1. Februar zu vermieten. Gefl. Angebote unter C. O. 7064 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Geldverkehr

4—5000 M.
als 1. Hypothek gegen fünffache Sicherheit nur aus Privathand gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Off. unter D. A. 7074 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

200000 M.
erststellig auf Grundstück auszuleihen durch 148/86
Bothe, Kreuzenstr. 10.
— Tel. 25414. —

Verkäufe

100 Kutschwagen.
Landauer, Landauletts, Coupés, Viktorias, Jagdwag., Spinnen, Dogcarts, Selbstfahrer auf Gummi, auf Eis., Kutschgeschirre, Arbeitsgesch., Gelegenheitskäufe, verkauft billigst **Zander, Berlin, Luisenstr. 52.**

Großer deutscher 247
Schäferhund
zu verkaufen. Derselbe ist hieb-, schuß- und mannfest, eignet sich vorzüglich als Schutzhund. Landjägermeister Scharf, Könnern. Fernruf 343.

Kaufgesuche

Suche gutgehendes 587
Milch- oder Buttergeschäft
mit großem Umsatz zu kaufen. Angebote mit Preis erbittet Molkerei Reinsdorf (Mark).

Badeofen
zu kaufen gesucht, evtl. mit Wanne. Magdeburger Straße 61, Hinterhaus links.

Heirat

Zwei junge Landwirtstöchter, lustig, fest. Charakter, 20 u. 23 J. alt, suchen die Bekanntschaft zweier jg. ebensolch. Herren in fester Anstell. zw. spät. Heirat. Zuschr. mit Bild (strengste Diskretion zugesichert) erb. unter D. B. 7075 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 598

Verschiedenes

Auswärtige Theater

Freitag, den 28. Januar.

Stadttheater Nordhausen: 8 Uhr Othello.
Stadt-Theater Magdeburg: 7½ U. Ein Maskenball.
Wilhelm-Theater Magdeburg: 8 Uhr Lumpacivagabundus.
Neues Theater Leipzig 7½ Uhr Königskinder.
Altes Theater Leipzig 7½ U. Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Opernhaus Dresden: 7½ Uhr 4. Sinfonie-Konzert.
Schauspielhaus Dresden: 7½ Uhr Dame Kobold.
Opernhaus Chemnitz 7½ Uhr Das Christ-Elflein.
Schauspielhaus Chemnitz: 8 Uhr Gesellschaft.
Nationaltheater Weimar: 7½ Uhr Aschenbrödel.
Landestheater Altenburg 7½ Uhr Der Golem.
Reußisches Theater Gera: 6½ Uhr Zwerg Nase.
Stadttheater Erfurt: 7½ Uhr Die lustigen Weiber von Windsor.

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge u. Strumpfwaren** in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838

Flottes Damenmasken-Kostüm
zu verleihen. Zu erfr. im Hutgeschäft Leipziger Str. 61/62.

Lassen Sie sich auch die 96/10

Schreibmaschine
unverbindlich vorführen
und dann
„vergleichen Sie die Arbeit."
Fr. Wohlfarth, Halle (Saale)
Schillerstraße 30
Fernruf 25102.

Kaufen Sie Ihre
Wringmaschine,
lassen Sie Ihre 875/75
Wringmaschine
reparieren nur bei
Otto Sparmann,
neben Walhalla.
Telephon 26 5 4.

Gr. Schäferhund entlaufen

Steuermarke 4640, auf den Namen „Wolf" hörend. Schwarzer Rücken, sonst hellbraun. Gegen Belohnung abzugeben bei
Maurermeister Max Weiße, Rafenstr. 38
Vor Ankauf wird gewarnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0006

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen,

Frau Martha Doin

geb. Lüttig,

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Werner Doin
Liselotte Doin
Karl-Werner Doin
Carl Lüttig nebst Familie
Anna Lüttig
Richard Lüttig nebst Familie.

Naumburg u. Halle (Saale), im Januar 1927. 605

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheide nuns res teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. 264

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie P. Gorre.

Bad Lauchstädt, den 26. Januar 1927.

Todesfälle:

Frau Dr. Lina Goebel geb Oettich, 55 Jahre Halle a. S. Beerdigung Sonnabend nachmittag 2½ Uhr Kapelle des Nordfriedh. Bertha Weile geb. Kleiche, 84 Jahre, Halle a. S. Beerdigung Freitag nachm. 2½ Uhr kl Kapelle des Nordfriedh Kaufmann Paul Lindenhahn, 21 J. Halle a. S. Beerdigung Freitag nachm. -½ Uhr Kapelle des Südfriedhofes.

Tricarbin
das feste Glycerin

Neue Erfindung!
D. R. P. 252758.

Vollkommene Umwälzung auf dem Gebiete der Schönheitspflege!

„Tricarbin“

ist weder Hautcreme noch Puder, sondern ein ganz neues Präparat, welches beider Aufgaben in höchster Vollendung erfüllt. Versuchen Sie „Tricarbin“ und Sie werden davon entzückt sein. Es gibt nichts besseres für den Teint! Nach dem Rasieren eine wahre Wohltat für die Haut.

Von Autoritäten glänzend begutachtet.

Zu haben in allen Apotheken, besseren Parfümerien und Drogen-Geschäften. 808/2

Vertreter: **Ernst Hasse & Co.,** Halle a. S., *Trittstraße 6.* *Fernsprecher 22009.*

Für Karneval

508 **Maskenbälle, Bockbierfeste** empfiehlt billigst **Papiermützen, Gesichtsmasken, Girlanden, Scherzartikel usw.**

PAUL LANGE
Merseburger Str. 168 neb. C.T. Riebeckplatz.

Jede Dame

welche Wert auf **gute haltbare Strümpfe** legt, kauft nur

Marke LBO 393/13

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstraße 84.

Interessent für

1000—1500 Liter Vollmilch

franko Bahnhof Halle, tägl. Lieferung, **gesucht.** Off. m. Preis unt. **B. D. 9706** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. 875/76

A. T. 1. 4. 27.
Trauring-Ecke.

Massiv goldene

Trauringe

333 585 750 oder 900 **gestempelt** das Stück 4—50 Mark. 7608

Juwelier Tittel

Trauringecke
Schmeerstraße 12.

Stadt-Theater

Heute 855/28
Donnerstag, abends 8 Uhr
Gastspiel
Leopoldine Konstantin
Die Tänzerin
Freitag, abends 7 Uhr
Siegfried

Walhalla

Nur noch
!! 4 Tage !!
Beginn 8 Uhr:
Die große Revue

Die bunte Tüte

16 lustige Bilder.
Musik von V. Corzilius
Das große Ballett.
Trotz enorm. Unkosten gewöhnliche Preise von 60 Pf. bis 4,— M.

KARNEVAL 1927

für Maskenbälle, Gesellschafts-, Kostüm-, Vereins- und Bockbierfeste empfehle billigst wie bekannt.

Papiermützen u. Hüte von den einfachsten bis zum vornehmsten. Gesichtsmasken, Larven, Tanzkontroller, Tanzblumen, Lampions, Girlanden, Kreppapier für Dekorationen, Luftschlangen, Confetti, Schneebälle, Scherz- und Radau-Artikel.

Pappmusik-Instrumente. Alles in groß. Auswahl.

Fa. Paul Lange, **Abteilung Kotillon-Artikel.**
Halle (S), Merseburger Str. 168 Nähe Riebeckplatz, neb. C.T.-Lichtspiele.
Die altbekannte Bezugsquelle.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn

Am Freitag, den 28. Januar, abends 8½ Uhr

Opernabend

des Hausorchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Fredy Bayer, Wien 148/85

Familien-Anzeigen

aller Art liefert äußerst preiswert **Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele**
Halle a. S. Leipziger Str 61/62

Unter der Benennung

Frauen-Heilanstalt Gütchenstraße

haben die Unterzeichneten eine

Privat-Frauenklinik

errichtet. Aufnahme finden dort auch Patientinnen sämtlicher Krankenkassen.

Dr. med. von Lippmann **Dr. med. Weins**
Fachärzte für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Halle a. S., Gütchenstraße 19, Fernruf 29498,
den 24. Januar 1927. 292/79

Plissee

in allen modernen Ausführungen
Hohlsaum-Languetten
Weißstickerei
Knopflöcher
Zickeln · Stoffknöpfe
in sauberer, schöner Ausführung
Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft
Solide Preise
Gustav Lerche,
Gegründet 1894
Kl. Ulrichstr. 33. Fernr. 28111.
Modernst eingerichtete Plisseeanstalt. 2187

Flottenbund deutscher Frauen,

— Ortsgruppe Halle —

Thaliasaal
Sonnabend, d. 29. Januar, abends 8 Uhr

Vortrag mit Filmvorführungen

von Herrn **Major a. D. Neumann-Neurode**
über
Säuglings- u. Kinder-Gymnastik

Karten bei Hothan und Koch im Vorverkauf
1.— M. An der Abendkasse 1,50 M., für Mitglieder
1.— M., Eintrittspreis für Schwestern, Schülerinnen und Studierende 75 Pf. 592

Jetzt geht's los!

Uebermorgen
Sonnabend, den 29. Januar, der große

Maskenball

mit seinem Riesen-Karnevalstrubel im feenhaft dekorierten

Wintergarten

Magdeburger Straße 66
Große Ueberraschungen!
2 Riesen-Kapellen.
Prämiierung der drei besten Masken!
Eintritt mit Maske 2 Mark.
ohne Maske 3 Mark.
Beginn 7 Uhr — Ende morgens.
292/81

Kurhaus Bad Wittekind

Morgen Freitag nachm. 4 Uhr

KONZERT

ausgeführt vom Halleschen Symphonie-Orchester
Leitung: Benno Plätz 875/77
Eigene Konditorei

Seefischrestaurant „Atlantik“

Alte Promenade 11

Empfehle mein neu eröffnetes vollkommen renoviert. Lokal sowie unsere

Spezial-Fisch-Gerichte

Spezialität:
Filet mit Mayonnaisen-Salat 65 Pf.
Mittagstisch 1,— M.
Verkauf außer dem Hause (Portion 55 Pf) von 10 Uhr vormittags an.

Richard Enke. 590

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Eßt Seefische!

Nahrhaft, gesund und billig!

Grüne Heringe, große	Pfd. 17 Pf.
Grüne Heringe, mittelgroß	Pfd. 29 Pf.
Island-Kabliau ohne Kopf	Pfd. 40 Pf.
Island-Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 40 Pf.
Feinster fetter Nordsee-Kabliau ohne Kopf	Pfd. 60 Pf.
Nordsee-Schellfisch	Pfd. 85 Pf.
Steinbutt, großer	Pfd. 140 Pf.
Rotzunge, Scholle, Zander.	
Goldbarschfilets, bratfertig	Pfd. 80 Pf.
Lachs-Forellen	Pfd. 140 Pf.
Karpfen, lebendfrische	Pfd. 100 Pf.
Feinste geräucherte Makrelen-Bücklinge 2 Stück	25 Pf.

Feinste Fett-Bücklinge
5-Pfund-Kiste nur 125 Pf.
Ger. Schellfisch, Seelachs . . . . Pfd. 50 Pf.
Echte Schlei-Bücklinge, Flundern 604

Karl Pfeiffer,

Neumarktfischhalle,
Geiststraße 33. Fernruf 26658.
Lieferung frei Haus!
Kochbücher für Seefische und Muscheln gratis.

Wratzke & Steiger, **Hoflieferanten** Poststr. 9/10
9688 **Juwelen — Gold — Silber.**

Auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung erhalten Sie
Herren- Anzüge, Paletots, Reg.-Mäntel
Damen- Kleider, Mäntel, Kostüme
Pelze!
Leib- und Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken usw.
B. Ehrenreich & Co.,
Halle a. S.
nur Rannische Str. 15.
Fernruf 28 268.
Inh.: Gebrüder Kreuthammer, Leipzig
Bequeme Abzahlung
Für Beamte ohne Anzahlung!

Auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung erhalten Sie preiswerte
Möbel
Schlafzimmer 7193
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
sow. einz. Gegenstände, Kleiderschränke, Bettstellen aus Holz u. Metall, Büfetts, Schreibtische, Flurgarderoben, Matratzen, Sofas, Chaiselongues, Kinderbettstellen usw.
B. Ehrenreich & Co.,
Halle a. S.
nur Rannische Str. 15.
Fernruf 28 268.
Inh.: Gebrüder Kreuthammer, Leipzig
Bequeme Abzahlung
Für Beamte ohne Anzahlung!

Herzliche Einladung

zu den

Evangelisations-Vorträgen

vom 27. bis 31. Januar jeden Abend 8¼ Uhr im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11.

Pastor Schlegelmilch aus Naumburg, **früher Inspektor der Stadtmission in Berlin,** spricht über folgende Themata:

Donnerstag, den 27. Januar:
„Der Gerichtsvollzieher im Hause.“
Freitag, den 28. Januar:
„Aus dem Bankrott zur Zahlungsfähigkeit.“
Sonnabend, den 29. Januar:
Nur für Männer und junge Männer
„Die schönste Stunde des Lebens.“
Sonntag, den 30. Januar:
„Der Fahrplan des Glücks.“
Montag, den 31. Januar:
„Was haben wir von der Zukunft zu erwarten?“

Außerdem nachmittags 4½ Uhr:
Sonntag, den 30. Januar:
Nur für Frauen und Mädchen
Vortrag: „Lieben und Leben.“
An den Werktagen 4½ Uhr:
Bibelstunden.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Saal der Loge, Paradeplatz

Donnerstag, 3. Februar, ½8 Uhr

Liederabend von

Elena Gerhardt

Am Blüthner: Alex Conrad 168/7
Schubert, Brahms, Hugo Wolf
Karten bei Heinrich Hothan

Freitag, den 28. Januar, 8 Uhr

Loge Paradeplatz

Klingler-Quartett.

O. Resyighi: Quartetto dorico (z. 1. Male).
Mendelssohn: Quartett op. 44 E-moll.
Schubert: Quartett op. 61 G-dur. 168/5
Karten bei **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr.

Mittwoch, 2. Febr., 8 Uhr „Thaliasaal“

Auf vielfachen Wunsch
Zweites Gastspiel des berühmten

Kuban-Kosaken-Chores

168/10

Dirigent: Semjon Ignatieff.
Der große Erfolg der Saison!
Begeisterte Aufnahme bei Publikum u. Presse!

Geistliche Gesänge, ernste und heitere russische Volks- und Kosakenlieder.

Karten bei **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr.

Dienstag, 1. Febr., abends 8 Uhr, Thaliasaal

Die weltbekannte Schriftstellerin

Karin Michaelis

(Verfasserin des Buches: „Das gefährliche Alter“) 168/11

spricht über:

„Liebe, Ehe, Scheidung“

Neue freie Presse (Wien): Karin Michaelis am Vortragspult: ein Eindruck von apartestem Reiz. Sie spricht ohne Manuskript; in leichtem Plauderton werden schwierige psychologische Fragen behandelt . . . Die warmherzigen und geistvollen Ausführungen wurden durch stürmischen Beifall bedankt.

Karten 3, 2, 1,50, 1 M. bei Heinrich Hothan.

Evangelisations-Vorträge

am Freitag, den 28. Jan., Sonntag, den 30. Jan., Montag, den 31. Jan. jeden Abend 8 Uhr in der

Aula des Stadtgymnasiums
Sophienstraße 37
von Volksmissionar A. Rees aus Velbert.
Der Zutritt ist frei.
Außerdem Sonntag und Montag nachmittag 4 Uhr Bibelstunde daselbst. 264

Im Kaffee

Wintergarten

Magdeburger Straße 66
Jeden Freitag und jeden Mittwoch von 4 bis 7 Uhr

4-Uhr-Tee mit Tanz

2 Kapellen! **Gesangseinlagen!**

Täglich großes

Bockbierfest

Eintritt frei!

Herren-Anzüge

feinste Maßanfertigung. Preis 50 M
Joh. Hillebrandt, Pfälzerstraße 6, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0007

Halle und Umgebung

Halle, 27. Januar.

Eine rätselhafte Geschichte

Sie fing höchst harmlos und einfach an: ich erging mich, übrigens mit einer ganz gewöhnlichen Nähnadel, der absolut keine besonders bevorzugten Eigenschaften anhafteten, im kümmerlichen Nähversuchen. Da eine gewisse Ungeschicklichkeit bei mir in derartigen problematischen Versuchen nicht gerade sprichwörtlich, aber doch immerhin vorhanden ist, war die Nadel plötzlich verschwunden. Mein Suchen war natürlich vergebens, auch unter Zuhilfenahme der Taschenlampe. Sie konnte nur zu Boden gefallen sein, doch es war, als ob sie die Erde verschluckt habe. Die Nadel hat sich übrigens bis heute nicht gefunden, trotzdem ich wie ein Rasender schon alles umgewühlt habe.

Und das war der Anfang. Seitdem verfolgt mich die verruchte Nadel wie ein unheimliches Rätsel, raubt mir des Nachts den Schlaf, droht mich einem langsamen Delirium entgegenzuführen. Nicht, als ob es meine letzte Nadel gewesen wäre, die auf so tragische Weise geendet war, o nein, keineswegs. Das Problem, meine Herrschaften, das Problem! Wo ist meine Nadel geblieben, wo bleiben die ungezählten Millionen Nadeln, die tagaus tagein ununterbrochen fabriziert werden? Ich habe mir sagen lassen, daß in Deutschland allein täglich 20 Millionen Nadeln hergestellt werden, in Frankreich und England zusammen mehr als das Dreifache. Wo bleiben diese hundert Millionen? Wo, frage ich? Ich zergrüble mir über dies dunkle Geheimnis meinen armen Kopf und komme zu keinem Resultat. Denn irgendwo müssen sie doch schließlich bleiben.

Auf der Straße? Großer Gott, dann müßten sie ja dort zentnerweise, bergehoch wie Kohlenhalden sich auftürmen. Im Müll? Schön, sie wandern also in die Abfuhr — was eigentlich auch nur waggonweise möglich wäre, denn 100 Millionen täglich können doch nicht wie durch Zauberkraft spurlos verschwinden. — Die Physik lehrt, daß Eisen rostet und eines Tages zu Staub zerfällt. Aber dazu braucht eine Haarnadel 5 Monate, eine Stecknadel 18 Monate und eine Stahlnähnadel sogar 2 Jahre! Die Rieselfelder müßten ja wie ungeheure Nadelkissen aussehen, ein Betreten mit Lebensgefahr verbunden hzw. nur mit Stahlpanzerschuhen möglich sein.

Werden die Nadeln eimerweise, fuhrenweise in die Saale, ins Meer geschüttet, da wo es am tiefsten ist? Werden unterirdische Höhlen und Schächte damit ausgefüllt?

Nichts von alledem ist der Fall. Eigentlich ist die Lösung ganz einfach: jetzt sind sie noch da, millionenweise, und plötzlich — eben einfach verschwunden, weg, vom Erdboden verschluckt . . .

Und trotzdem zerbreche ich mir den Kopf darüber. **Dr. W.**

Zusammenlegung städtischer Zahlstellen

Die Zahlstellen der städtischen Steuerkasse und Werkskasse in der Klosterstraße, Torschule und im Alters- und Pflegeheim werden nach der am 25. d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats am Freitag, dem 28. d. M. aufgehoben und mit den Hauptstellen Rathausstraße Nr. 1 zusammengelegt.

Zahlungen werden nur noch Rathausstraße Nr. 1 entgegengenommen.

Unglaublicher Leichtsinn

Zwölf Jahre ist der 43jährige E. bei der Post beschäftigt und schließlich zum Telegraphen-Betriebsassistenten aufgerückt. Als im Jahre 1925 auf dem Steinweg neue Kabel gelegt wurden, hatte E. eine Arbeiterkolonne zu überwachen. Von den Kabeln werden bei solchen Arbeiten stets kleinere und größere Teile abgeschnitten, weil die Fabriken die einzelnen Stücke auf jeden Fall etwas länger machen, als vorgeschrieben wird. Diese Abfälle werden zurückgelegt und von der Telegraphenverwaltung verkauft.

Während dieser Kabelarbeiten kam an der Arbeitsstätte täglich der nahebei beschäftigte Schlosser B. vorüber. Er hatte E. bereits in einem Restaurant kennen gelernt, ihm sein Interesse für die herumliegenden Kabelenden zum Ausdruck gebracht und vielleicht auch Anspielungen auf ein gewinnbringendes Kompagniegeschäft gemacht. E. wenigstens verstand ihn und drückte ihm in der ersten Zeit, während B. angelegentlich den vorüberschreitenden Arbeiten zusah, das eine und andere Ende zu. Dabei kam aber nichts Rechtes heraus. Sollte die Sache gewinnbringend sein, mußte sie schon im größeren betrieben werden.

Nun waren sämtliche Kabelreste, um sie vor Langfingern zu sichern, auf den Bauhof der Franckeschen Stiftungen geschafft, von wo sie in gewissen Zeitabständen ins Telegraphen-Zeugamt abgeschoben wurden. Tagsüber war das Lager ohne Aufsicht. So konnte B., zumal E. jedenfalls alle Störung fernzuhalten bemüht war, ungestört je nach Bedarf auf einem Handwagen abfahren, soviel ihm beliebte. Er fand auch bald einen Abnehmer für seine Ware. Der frühere Altwarenhändler Bä. übernahm das weitere Verschieben an einen Produktenhändler, der im festen Glauben — wenigstens sagt er es — ein reelles Geschäft zu machen, das Metall abnahm. Auf diese Weise wurde die Telegraphenverwaltung um mehrere Zentner gebracht.

Und doch war der Gewinn zu gering im Vergleich zu den Folgen, die seine Tat für den Haupttheteiligten vor allem haben sollte. Er hat seine Stellung eingebüßt und wird auf 3 Monate im stillen Kämmerlein über seinen unglaublichen Leichtsinn nachdenken. B. erhielt dieselbe Strafe, während der Abnehmer der Ware mit einer Geldstrafe von 30 Mark davonkam.

Vorträge über Zeitungswesen

Die Vortragsreihe des im Entstehen begriffenen Zeitungswissenschaftlichen Instituts der Universität Halle wurde gestern mit einleitenden Worten Prof. Dr. Fleischmanns und einem Vortrage von Prof. Dr. Schneider: „Die Anfänge des politischen Journalismus in Deutschland". eröffnet; wir entnehmen dem Vortrage folgendes:

Die politische Publizistik in Deutschland ist ein Produkt der Aufklärung, jener Geistesrichtung, die im 18. Jahrhundert dem deutschen Volke ein besonderes Gepräge gab. Aber erst in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts begann im Volke selbst Interesse an der Politik. Der Grund hierfür lag in den Schwierigkeiten, mit denen die ersten Vorkämpfer für öffentliche freie Meinung zu kämpfen hatten, und zwar nicht nur seitens der Staatsgewalt, sondern auch seitens des Publikums. Die staatliche Zensur ließ sich vor allem leiten von Rücksichten auf das Ausland. So verbot der Herzog von Württemberg Schillers „Räuber" nicht wegen der Tendenz des Stückes, sondern vornehmlich mit Rücksicht auf die in ihm genannte Schweiz.

Im Gegensatz zu Hannover und Oesterreich unter Joseph II. war die Zensur besonders streng in Süddeutschland, und zwar in Schwaben, aus dem denn auch die ersten politischen Journalisten kamen. Neben Wieland muß da zuerst genannt werden Christian Friedrich Daniel Schubart. Er gab seit 1774 die wöchentlich zweimal erscheinende „Deutsche Chronik" in Augsburg heraus, die, in einem volkstümlichen, derben, dabei humoristischen Stile geschrieben, neben literarischen und musikalischen Fragen vor allem politische behandelte. Die Zeitung fand im Publikum bald großen Anklang, rief andererseits wegen ihrer Kritik an Klerus und despotischen Monarchen den Unwillen des Herzogs Karl Eugen von Württemberg hervor. Schubart wurde verschiedentlich des Landes verwiesen und schließlich als „ein respektloser Journalist" mit List von seinem Landesherrn verhaftet und ohne Verhör auf Hohenasperg in zehnjährige Kerkerhaft gesetzt, die den Kampfwillen Schubarts brach. Er starb 1791 in Stuttgart als ein Pietist; seine letzten Veröffentlichungen hatten bedeutend an Schärfe verloren.

Ein Zeit- und Kampfgenosse von ihm war Wilhelm Ludwig Wecherlin, ein Großonkel Mörikes. Schubart und Wecherling waren zwei grundverschiedene Naturen; dieser schrieb nicht so volkstümlich, war auch ein Anhänger der Monarchie. Seine erste politische Zeitschrift war „Das Felleisen", das seit 1778 in Nördlingen zweimal wöchentlich erschien und eine reichsdeutsche Tendenz hatte, die den Herausgeber aber nicht hinderte, gleichzeitig ein Bewunderer Friedrichs des Großen zu sein. Wecherling gab ferner heraus „Das graue Ungeheuer" und „Die Chronologen". Er geriet aber wegen seiner Schriftstellerei in Differenzen mit dem Bürgermeister von Nördlingen und wurde schließlich ebenfalls von seinem Landesfürsten in eine fünfjährige Haft genommen. Er starb kurz nach seiner Befreiung 1792.

Vaterländische Volksbühne

„Heimat" von Sudermann

Mit Recht kann die Vaterländische Volksbühne den gestrigen Abend als einen wohlverdienten Erfolg buchen. Mit Recht darf der Intendant Robert Förster stolz sein: auf sich selbst, auf seine Truppe und vor allem auch auf Elen Gersa, die gestern als Gast auf Engagement in „Heimat" spielte und die er sicherlich für sein Unternehmen verpflichten wird. Denn Ellen Gersa ist eine wirklich qualifizierte Künstlerin, die die Magda mit einer Echtheit, Frische und Ursprünglichkeit wiedergab, daß sie sowohl Mitspielende als auch Zuhörer gleichstark mit sich riß.

Der Inhalt des Sudermannschen Schauspiels ist wohl jedermann bekannt: Ein junges, aus dem Elternhaus verstoßenes Ding gibt sich einem Mann hin, der sie dann verläßt. Sie arbeitet sich aus eigener Kraft empor, um sich und ihr Kind vor dem Verhungern zu schützen. Sie wird eine weltberühmte Künstlerin, kehrt später in die Heimat zurück, um hier in die größlichsten Konflikte mit sich selbst und der engen Moral von Gesellschaft und Familie zu geraten.

Dieses Mädchen wurde mit ihrem sprudelnden Temperament, der ungebändigten Kraftnatur und dem von Liebe übervollen Herzen durch Ellen Gersa zu einem erschütternden Erlebnis. Gleichgut war die Darstellung Robert Försters, der den entsagenden, beschwichtigenden und vermittelnden Pfarrer Heffterdingk in vortrefflicher Ausgeglichenheit wiedergab. Robert Sachse als Dr. von Keller spielte gleichfalls unübertrefflich und der aufs tiefste in seiner Ehre gekränkte und daran zugrunde gehende Oberstleutnant fand in Gustav Wolff einen glänzenden Mimen, abgesehen von einigen störenden Uebertriebenheiten. Alles in allem: Zusammenspiel und Regie waren gleich vortrefflich und verdienten den reichen Beifall.

Aber das liebe Publikum! Das ist wohl nur in Halle so: An den ungeeignetsten Stellen wird gelacht und so mit einem Schlage Andachtsstimmung sowie Konnex mit den Darstellern zerrissen. Etwas mehr Rücksichtnahme ist man doch seinen lieben Mitmenschen schuldig!

„Die Wunder des blauen Golfes"

hatten den großen Zoo-Saal am Mittwoch besser denn irgend ein Gesellschaftsabend gefüllt. Mit Recht. Trug doch die Veranstaltung von vornherein durch die Mitwirkung des ganzen „Halleschen Symphonieorchesters" unter der schwungvollen Leitung seines Kapellmeisters Benno Platz den Charakter des Besonderen.

„Die Wunder des blauen Golfes" aber offenbarten sich tatsächlich als richtige Wunder. Denn was die „Ufa" in diesem Meisterwerke der Lichtbildkunst geschaffen hat, ist schlechthin wunderbar! Wohl hat man schon manche prächtige Aufnahme aus den Gegenden um den Golf von Neapel gesehen; derart vollendete Bilder indessen von den für jung und alt, für Laien und Fachleute gleich hochinteressanten Vorgängen unter der blauen Oberfläche seiner rauschenden Fluten hatte man noch nie zu betrachten Gelegenheit.

Es ist deshalb geradezu ein Verdienst unseres neugewählten Zoo-Direktors Dr. Hauchecorne, daß er dieses Filmwerk zum ersten Male in Halle vorführen ließ, es auch durch fesselnde Bemerkungen erläuterte. Nun ist ja hier leider nicht der Ort, auf alle die köstlichen Einzelheiten näher einzugehen; aber es muß doch wenigstens betont werden, daß jeder, der z. B. die eigenartige Schönheit des „Haarsternes" und seines großen Tanzes oder die erheblichen Reize des „Gürtels der Venus" nicht betrachtete, sich entschieden um einen Genuß geschmälert hat. Und doch sind beide zoologisch nur Qualen. Den wundervollen Anblick der „Siphonophoren" dergleichen ferner kein Zuschauer so leicht wieder. Die humorgewürzten Beziehungen zwischen dem „Einsiedler" und der „Seerose" haften unwillkürlich im Gedächtnisse, denn auch die Erinnerung an den Unterseekampfspahn, der da „Riesenhummer" heißt, als eine neue Anregung zum Nachdenken über das zeitgemäße Thema verbleibt: „Wer siegt? Die Kraft oder die Lebendigkeit?"

Der Beifall, den „Die Wunder des blauen Golfes" und Dr. Hauchecorne fanden, war daher gleich dem allgemeinen Eindruck so umfangreich, daß eine Wiederholung zugunsten unseres Zoos und derer, die nicht da waren, wünschenswert erscheint. Vielleicht läßt sich dann mal Halles gesamte gute Gesellschaft endlich dazu herbei, durch vollzähliges Erscheinen ihr Interesse am Zoo tatsächlich zu beweisen. **B.**

— **Gastspiel der Berliner Reinhardt-Bühnen Berlin-Wien.** Am Sonntag findet im Stadttheater ein Gastspiel der Reinhardt-Bühnen mit der „Gefangenen" von Edouard Bourdet in der Inszenierung von Max Reinhardt und mit den Hauptdarstellern der Berliner und Wiener Erstaufführung statt. Die Titelrolle wird von Helene Thimig dargestellt. Den Jacques Virieu spielt Ernst Deutsch. In den übrigen tragenden Rollen sind Nora Gregor, Fritz Delius, Anna Kath, Salten, F. W. Schröder-Schrom und Else Wasa beschäftigt. Das Werk, das der größte Theatererfolg der letzten Pariser Spielzeit war, gelangte in der gleichen Darstellung an den Reinhardt-Bühnen etwa zweihundertmal zur Aufführung.

Was wird mit der Gr. Ulrichstraße?

Die geplante Baufluchtlinienänderung des Magistrats — Gegen einen städtischen Hotel-Neubau

Die geplante Baufluchtlinienveränderung der Großen Ulrichstraße wurde gestern abend in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei (Ortsverein Halle) ausführlich besprochen. Stadtv. Maurermeister Schulze führte über dieses Thema etwa folgendes aus: Mit dem Fallen der Zollschranken in den 60er Jahren setzte der gewaltige Umschwung im Wirtschaftsleben der Stadt Halle ein. Mit der Belebung und Aufwärtsbewegung von Handel und Industrie steigerte sich naturgemäß auch der Verkehr, welcher schon damals hauptsächlich die Große Ulrichstraße in Anspruch nahm. Auch die Bevölkerungsziffer stieg in erstaunlich kurzer Zeit von 61 000 auf 80 000. Schon damals sah sich der Magistrat veranlaßt, die Große Ulrichstraße durch Ankauf bzw. Entfernung einiger Gebäude für ihren eigentlichen Zweck brauchbarer zu gestalten. Die nunmehr wieder beabsichtigte Fluchtlinienveränderung dieser Straße ist bereits seit einem Jahrzehnt Gegenstand zahlreicher Beratungen. Der vom Magistrat noch in den Kriegsjahren genehmigte Entwurf sieht in der Hauptsache ein Rückverlegen bzw. Abschneiden der westlichen Seite der Großen Ulrichstraße von der Alten Promenade bis zur Nikolaistraße, ferner die Beschneidung des Häuserblocks auf der Ostseite bei der Alten Promenade und außerdem der „Insel" (Häuserblock zwischen Gr. Ulrich- und Spiegelstraße) zugunsten der Kaulenbergstraße vor.

Der Redner wandte sich in durchaus klaren und einleuchtenden Darlegungen, welche an Hand einer Skizze erläutert wurden, gegen dieses Projekt und bewies die Richtigkeit seines bereits vor 16 Jahren eingebrachten Vorschlages. Unter Hinweis auf den immer mehr sich steigernden Verkehr an Fahrzeugen aller Art wird

eine gründliche Verbreiterung dieser Hauptstraße gefordert;

dies ist nur dann möglich, wenn die „Insel" und gleichzeitig mit ihr die Spiegelstraße durch Rückversetzen der Häuser der Insel nach Osten verschwindet. Außerdem sollen die im Magistratsentwurf vorgesehenen Abschneidungen z. B. auf der Ostseite Ecke Alte Promenade kräftiger durchgeführt werden, damit dieser Hauptverkehrsweg nicht nur erheblich für noch wachsenden Verkehr verbreitert wird, sondern auch in seiner Linienführung möglichst geradlinig wird.

Wenn man bei der Kostenberechnung die Ansprüche der an der Ostseite liegenden Geschäfte bei dem Magistratsvorschlag einbezieht, dürfte diese die zur Entfernung der „Insel" notwendige Summe erheblich übersteigen. Entsprechend dem Vorbild anderer Großstädte wird die Verlegung der Straßenbahn aus dem verkehrsüberlasteten Inneren in ruhigere Außenbezirke gefordert, Ersatz durch Auto-Omnibusverkehr zur Erwägung gestellt. Nachdem auch noch andere Möglichkeiten über dieses Problem erörtert sind, wird die Forderung ausgesprochen, daß die bisher geplante Festlegung der Fluchtlinie keinesfalls als endgültig betrachtet werden dürfe.

Mit einem hochinteressanten, großzügigen Zukunftsbild über das Verkehrsnetz der inneren Stadt, welches einer fortschreitenden Entwicklung auf Jahrzehnte hinaus Rechnung trug, schloß der Redner dieses Thema ab. Seine weiteren Ausführungen galten der

Rückgabe und dem weiteren Ausbau des „Ratskellers"

in einer der Stadt Halle würdigen Form. Außerdem forderte er die Herausgabe des Peißnitz-Restaurants an die erholungsbedürftige Allgemeinheit und streifte hierbei noch die gänzlich planlose derzeitige Verwendung der Schmidt'schen Villa.

Die sich hieran anschließende Diskussion über das eigentliche Thema brachte Herrn Schulze vollste Zustimmung zu seinem Vorschlag und schloß mit einstimmig angenommener Protest-Resolution gegen den Magistratsvorschlag ab. Als Gegenvorschlag wurde das Schulze'sche Projekt zur erneuten, genauen Nachprüfung empfohlen.

Anschließend sprach über die steuerliche Belastung des Hotel- und Gastwirtgewerbes und den

geplanten städtischen Hotelneubau

der Verbandsvorsitzende, Hotelbesitzer Thiebe. Nach einigen einleitenden Ausführungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirtgewerbes wird nachgewiesen, daß dieser Gewerbezweig wie kein anderer Unternehmer mit Steuern belastet ist, Luxussteuer! Obwohl diese gerade die breitesten Schichten, die wie alle anderen ein Recht auf Ausspannung und Erholung haben, trifft, und sogar von Reichswegen eine Herabminderung dieser Steuer anempfohlen ist, sei das Gegenteil der Fall. Vor einem Jahr hat der Magistrat den Antrag auf Ermäßigung nicht nur abgelehnt, sondern dieselbe auch noch erhöht. Ebenso ungerecht ist die Hauszinssteuer! Obwohl der Gastwirt seine Räume, Zimmer, Säle niemals das ganze Jahr über besetzt hat, muß er dennoch voll bezahlen!

In unserer Stadt seien nur verschwindend wenige Hotels am Bahnhof zeitweise ausverkauft, andere trotz Nähe der Bahn nur zu 50—60 Prozent im Jahre besetzt. Trotz alledem habe in letzter Zeit der Magistrat mit einem auswärtigen Unternehmen über einen Hotelneubau unter Zuhilfenahme städtischen Besitzes Verhandlungen gepflogen. Mit seinem eigenen Geld soll dem Steuerzahler Konkurrenz gemacht werden!

Mit energischem Protest gegen diese Ungeheuerlichkeit schloß der Redner. Nach einer lebhaften Diskussion, die u. a. sehr interessante Kalkulationen aus dem Hotelgewerbe brachte, wurde auch hierfür eine Resolution einmütig angenommen, in welcher gegen den Plan eines Hotelneubaues aus städtischen Mitteln protestiert wird. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Halleschen Hotels allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen und auch in Zukunft der fortschreitenden Entwicklung Rechnung zu tragen, stets bereit sein werden. **ha.**

Vor dem Besuch von Gesellschaften, Theater, Bällen usw. versäumen Sie nicht Ihre Zähne mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste zu putzen.

Chlorodont

Kleine Tube Mark —.60, große Tube Mark 1.—

Die Chlorodont-Zahnpaste macht die Zähne blendend weiß, entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, beseitigt unangenehmen Mundgeruch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0008

Grundschultagung in Halle

Die Grundschulwoche, die vom 26. bis 29. Januar hier stattfindet, wurde gestern abend in der „Loge zu den drei Degen" in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Grützner eröffnet nach einer Begrüßungsansprache des Oberregierungs- und Schulrats Saupe, in der Bezug genommen wurde auf die Feiern für Pestalozzi, den Träger der Bewegung pädagogischer Eigentätigkeit. Für die Regierung sprach der Regierungspräsident, für die Stadtschulverwaltung Schulratz Koße, für den Hallischen Lehrerverein Lehrer Schmölling.

Das Einführungsreferat hielt Oberschullehrer Wolff über den Sinn der Grundschule. Er beleuchtete den Gegensatz zwischen dem Streben der alten Schule, analytisch, exakt, wissenschaftlich zu arbeiten an einer individualistischen Erziehung des Einzelnen und die Absicht der Grundschule, in einer organisch aufgebauten Schulgemeinschaft für eine spätere Lebensgemeinschaft das neue Bildungsideal zu erblicken.

Wir müssen es uns versagen, Ausführungen zu folgen, die den Sinn unserer alten Schule nicht direkt abweisen, aber doch negieren und damit Grundlagen umwerfen, auf denen Staat und Staatswohl nun einmal basieren.

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek

Wochenausstellung vom 31. Januar bis 5. Februar 1927.

Auslandsstudien der Universität Königsberg 2: Rußland 1926. — Gundlach: Catalogus professorum Academiae Marburgensis 1527—1910. 1927. — von Sydow: Die Kultur des deutschen Klassizismus. 1926. — Das Berneuchener Buch. Vom Anspruch des Evangeliums auf die Kirchen der Reformation. 1926. — Gogarten: Ich glaube an den dreieinigen Gott. 1926. — Hellinghaus: Die kirchlichen Hymnen und Sequenzen. Deutsche Nachdichtungen mit den lateinischen Texten. 1926. — Renan: Correspondance 1846 bis 1871. Bd. 1. 1926. — Schuré: Die großen Eingeweihten. Skizze einer Geheimlehre der Religionen. 1925. — Kunz-Krause: Die reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln. 1926. — Lehmann: Gläubigerschutz. 1926. — Johannis Rode Registrum bonorum et iurium ecclesiae Bremensis. Herausg. v. Cappelle. 1926. — Schoenthal: Deutsche Währungs- und Kreditpolitik seit der Währungsbefestigung. 1926. — Städte, Staat, Wirtschaft. Denkschrift des deutschen Städtetages. 1926. — Cartellieri: Weltgeschichte als Machtgeschichte. 382—911. 1927. — Felden: Eines Menschen Weg. Ein Fritz-Ebert-Roman. 1927. — Herre: Die Südtiroler Frage. 1927. — Neuß: Ludwig Wucherer. 1926. — Deutsche Politik. Ein völkisches Handbuch. 1926. — Steinhausen: Der politische Niedergang Deutschlands in seinen tieferen Ursachen. 1927. — Hartnack: Die Küste Hinterpommerns mit besonderer Berücksichtigung der Morphologie. 1926. — Daniel Meißners Thesaurus philopoliticus. 830 Städtebilder. Neu herausg. 1927. — Chikamatsu: Masterpieces. 1926. — Gunnell: Sutton Sharpe et ses amis français. 1925. — Scheuffler: Clara Viebig. Zeit und Jahrhundert. 1927. — Smith: Oliver Goldsmith's The citizen of the world. 1926. — Loßkij: Handbuch der Logik. 1927. — Die Kunstdenkmäler der Pfalz. 1. 1926. — Foerster: Die Leitungsbahnen des Schmerzgefühls und die chirurgische Behandlung der Schmerzzustände. 1927. — Sommerfeld: Atlas der gewerblichen Gesundheitspflege. 1. 1926. — Altpeter: Die Drahtseile. Ihre Konstruktion und Herstellung. 1926.

— **Doppeltes Pech.** Gestern gegen 8 Uhr vorm. wurde in der Robert-Franz-Straße ein Schüler, der mit seinem Fahrrade die Robert-Franz-Straße befuhr, nachdem er durch Anfahren eines Mannes zu Fall gekommen war, von dem Anhänger eines in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lastkraftwagens über den linken Fuß gefahren. Er wurde mit einem Personenkraftwagen in ärztliche Behandlung gebracht.

— **Robert-Franz-Singakademie.** In dem am Montag abends 8 Uhr im Stadttheater unter Leitung von Prof. Dr. Rahlwes stattfindenden 2. Konzert werden die Besucher Gelegenheit haben, die von ihrem Lieder- und Duettenabend her in bester Erinnerung stehenden Halleschen Solisten Elfriede Hirte und Kurt Wichmann in anspruchsvollen Aufgaben zu hören. Außer diesen sehr aussichtsreichen Halleschen Gesangstalenten sind für die Aufführung die bereits längst bekannten Konzertsänger Martin Wilhelm-Berlin und Ernst Meyer-Halle verpflichtet. Dem Halleschen Publikum noch nicht bekannt ist die ebenfalls mitwirkende Leipziger Altistin Dorothea Schröder. Die junge Künstlerin hat sich im Leipziger Gewandhaus gut eingeführt, ebenso hatte sie in London unlängst einen starken Erfolg. — Karten an der Theaterkasse.

— **Klingler-Quartett.** Auf den morgen, Freitag, stattfindenden Kammermusik-Abend, auf dessen Programm außer den Altmeistern Mendelssohn und Schubert eine interessante Neuerscheinung, ein „Quartetto dorico" des jetzt häufig genannten italienischen Komponisten Ottorino Respighi steht, sei nochmals hingewiesen.

— **Gruppe Mitte-West.** Am Mittwoch hielt die Gruppe Mitte-West der Deutschnationalen Volkspartei einen Unterhaltungsabend in „St. Nikolaus" ab. Diesmal war festzustellen, daß den größten Teil der Besucherzahl die Frauen stellten. Wo blieben hier die Männer? Prof. Schrader begrüßte die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er auf den Ernst der augenblicklichen politischen Lage hinwies. Er streifte auch die Regierungsbildung. Frau Generalarzt Kunow sang mit schöner Stimme, begleitet von Frau Justizrat Chaus, die Lieder „Glaube — Hoffnung — Liebe" und „Der Wanderer". Den Hauptvortrag des Abends hielt der Landesgeschäftsführer Freiherr von Lentz, der alle politischen und wirtschaftlichen Fragen berührte und die Anwesenden aufforderte, fest und geschlossen hinter der Parteileitung bei den kommenden Ereignissen zu stehen. Nach Dankesworten des Vorsitzenden und Gesangsvorträgen wurde die Versammlung geschlossen.

— **Nachtdienst der Halleschen Apotheken.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagsdienst: **Mohren-Apotheke**, Reilstraße 184; **Hirsch-Apotheke**, Markt 17; **Kronen-Apotheke**, Steinweg 28.

Briefmarkenecke

Norwegen. In der neuen Ausführung mit Landesnamen in Groteskschrift erschienen die Werte: 10 Oere grün, 15 Oere olivgrau, 20 Oere rotlila, 25 Oere rot, 40 Oere hellblau.

Portugal. Die Ceres-Ausgabe wird jetzt in London bei Delarue gedruckt und erscheint ein wenig abgeändert in verbesserter Zeichnung. Das beste Unterscheidungsmerkmal dürfte das Fehlen des Namens des Zeichners und Stechers am Fuße der Marke sein. Es sind erschienen: 2 C. dunkelbraun, 3 C. blau, 4 C. orange, 5 C. olivbraun, 6 C. rotbraun, 10 C. dunkelrot, 15 C. schwarz, 16 C. ultramarin, 25 C. grau, 32 C. dunkelgrün, 40 C. blaugrün, 48 C. rot, 50 C. orange, 64 C. blau, 80 C. violett, 90 C. rot, 1 E. trübkarmin, 1,20 E. graubraun, 1,60 E. dunkelblau, 2 E. hellgrün, 3,20 E. grüngrau, 4,50 E. gelb, 5 E. graubraun, 10 E. karminrosa.

Nachdem nunmehr alle, jährlich wiederkehrenden Wohltätigkeitsmarken vom Deutschen Reich, von Luxemburg, Schweiz und Belgien und Niederlande, sowie neuerdings auch eine Ausgabe im Saargebiet erschienen sind, sei allen Sammlern die baldige Beschaffung dieser zurzeit billigen Marken empfohlen, zumal die Serien einzelner Länder gering aufgelegt sind und bereits anfangen, knapp zu werden.

Sport-Sonderzug am 30. Januar nach Oberhof i. Th.

Karten und Prospekte erhalten Sie im

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin, Agentur Halle (Saale)

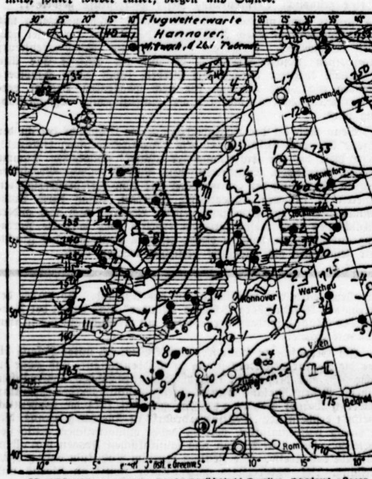
Leipziger Straße 61/62 — Fernruf 23 766.

[illegible]

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung" (Nachdruck verboten.)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

In lebhaften Winden dringen die warmen Luftmassen jetzt in ganz Europa ein und lassen die Temperaturen überall schnell über den Gefrierpunkt steigen. Vom Atlantischen Ozean her dringt aber eine breite Front polarer Luft gegen die europäische Westküste an. Ihr Zusammentreffen mit den warmen Luftmassen hat bereits bei Irland zur Ausbildung einer starken Wetterstörung geführt, die schnell ostwärts weiterschreitend, wahrscheinlich schon in der Nacht zum Freitag Mitteleuropa erreichen wird. Nach sehr stark auffrischenden Winden und Niederschlägen wird alsdann die Polarluft in Mitteldeutschland eindringen, den Niederschlag vielfach wieder in Schnee überführen und die Temperaturen sehr sinken lassen, besonders werden die Gebirge eine starke Abkühlung erfahren, während die Ebene Temperaturen nahe bei Null haben wird.

Aussichten für 28. Januar: Unruhig bis stürmisch, anfangs mild, später wieder kälter, Regen und Schnee.



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig, O bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, O Stille, —O sehr leicht, —O leicht, —O schwach, —O mäßig, —O frisch, —O stark, —O steif, —O stürmisch, —O voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Der neue Rektor der Universität Jena

Jena, 27. Januar. Der Große Senat der Universität Jena hat den ordentlichen Professor der Psychologie, Dr. med. Berger, für das am 1. April beginnende neue Studienjahr zum Rektor der Thüringer Landesuniversität gewählt.

— **Das Aschaffenburger Schloß als Museum.** Das vor 300 Jahren durch den Straßburger Georg Ridinger am Mainufer im Renaissancestil errichtete, früher kurfürstliche Mainzer Schloß von Aschaffenburg, das aus vormals Wittelbachschem Besitz an den Staat Bayern gelangt ist, soll wieder eine seiner historischen und architektonischen Bedeutung angepaßte Verwendung finden. Das Erdgeschoß am Schloßgarten wird für Kunstausstellungen hergerichtet, und die altberühmte Schloßbibliothek, die u. a. Schillers Niederschrift des „Wilhelm Tell" enthält, neu geordnet und mit Ausstellungsräumen verbunden werden.

Von Locarno nach Genf und Thoiry von Frhr. v. Freytag-Loringhoven. Preis 60 Pfg. Brunnen-Verlag (Karl Windler), Berlin SW. 68. Diese soeben erschienene Broschüre des deutsch-nationalen Abgeordneten gibt ein klares und übersichtliches Bild des Weges, den Deutschland in den Völkerbund geführt hat. Sie behandelt die Geschichte unseres Eintritts, beleuchtet die Erwartungen, die — leider irrtümlich — an ihn geknüpft wurden und zeigt, welche Möglichkeiten sich uns wirklich im Völkerbunde bieten. Wer über diese deutschen Lebensfragen unterrichtet sein will, wird diese Broschüre lesen müssen. Insbesondere sei sie allen denen empfohlen, die über außenpolitische Fragen öffentlich zu reden haben.

Schwere Schneeverheerungen in der Eifel. Wie die „Kölnische Volkszeitung" zu berichten weiß, haben die letzten Schneefälle in der Eifel so große Schneemengen gebracht, wie seit Jahren nicht mehr. Streckenweise ist der Schnee einen Meter hoch angeweht, was zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge hat. In den Waldungen, namentlich in den Jungkulturen, hat der Schnee erheblichen Schaden angerichtet.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
3—6 Der Wildschütz 8—10¼ Die Gefangene	8—10 II. Konzert der Robert Franz-Singakademie	—	—	8—10½ Die Tänzerin	7—11¼ Siegfried	8—10¾ Der Kaufmann von Venedig

Der Spaltbazillus

Auf sämtlichen demokratischen Tagungen gibt es jetzt einen Hauptpunkt. Der heißt Geßler. Gegen den richtet sich der große Zorn. Auf einem dieser Tage hat man sogar schon einen Antrag ablehnen müssen, den Reichswehrminister aus der Demokratischen Partei auszuschließen. Gerade noch so mit knapper Not, sonst hätte die Welt die Komödie erlebt, daß diese Partei der ewigen Nörgler einen ihrer Gründer an die frische Luft befördert hätte, obgleich er gar nichts verbrochen hat. Für jeden ruhigen Beurteiler ist auch nicht der Schatten eines Grundes zu entdecken, der zu einem solchen weitgehenden Schritt Veranlassung geben könnte. Und auch für die Parteiangehörigen selber nicht. Wenn man den Unfug, etwas anderes ist es nicht, verstehen will, dann muß man das Wesen der Demokratischen Partei kennen. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um die jetzigen sogenannten Demokraten handelt oder um ihre Vorläufer, die Freisinnigen. Es hat da immer einen Flügel der Nörgler gegeben, der Außenseiter, die nur eins kannten, das zu tun, was der Vernunft und der Wirklichkeit gerade entgegenlief. Zu Eugen Richters Zeiten trennte sich die Freisinnige Vereinigung von der Fortschrittlichen Volkspartei. Das waren diejenigen, die Bismarck treffsicher als die Vorfrucht der Sozialdemokratie bezeichnet hatte. Als der Bülowblock zusammengeführt wurde, war es Breitscheid, Gerlach und der Vertreter von Stettin, den die Freisinnigen damals noch gerettet hatten, die sich sofort als Spaltbazillus auftaten.

Die Demokraten können einfach nicht anders. Sie sind deshalb noch einer vorübergehenden Konjunktur immer wieder zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Sobald nämlich ein staatlicher Wille, eine wirklich gestaltende Kraft ihnen bewies, daß das Umherplätschern in sogenannten Ideen in der Politik ein Unding ist. Sobald sie vor die Notwendigkeit gestellt werden, sich zu harten Tatsachen zu bekennen, müssen sie versagen und haben sie regelmäßig versagt. Liberalismus ist etwas, was in jeder Partei steckt, es kommt nur darauf an, was man davon in der Praxis verwerten kann. Was vor der harten Prüfung der Brauchbarkeit bestehen kann. Der Fluch des Liberalismus als besonderes Gebilde ist immer der gewesen, daß bei ihm keine Zielklarheit geherrscht hat. Jeder hat da beinahe eine eigene Meinung. Darüber sind sich alle Verständigen vollkommen einig, daß in einer Armee, die nicht bloß den Namen führt, Politik keinen Raum hat. Der Liberalismus, oder in dem vorliegenden Fall die Demokraten, meinen aber mit der Entpolitisierung der Reichswehr etwas ganz anderes. Nach ihrer Auffassung haben darin nur eingeschriebene Demokraten und Republikaner Platz. Das Militärische ist ihnen vollkommen Nebensache. Als ihnen General Reinhardt in soldatischer Offenheit die Wahrheit sagte, da schrien sie auf. Nicht weil der demokratische General die Demokraten verraten hat, sondern weil er die wunde Stelle getroffen hatte. Genau so steht es mit Geßler. Der hat als Reichswehrminister den Unterschied zwischen Theorie und Praxis sehr bald erkannt, abgesehen davon, daß er den süddeutschen Demokraten entstammt, die sich immer vorteilhaft von den Asphaltdemokraten des Nordens unterschieden haben. Geßler hat diesen Asphaltdemokraten nicht den Gefallen getan, die Reichswehr nach ihren — pazifistischen — Grundsätzen umzumodeln. Das ist sein ganzes Verbrechen. Und daß er dem General Reinhardt nicht verboten hat, das Kind beim rechten Namen zu nennen.

Jetzt heißt es, daß Herr Dr. Geßler aus der demokratischen Partei austreten wolle. Man kann das verstehen. Im Kampfe mit diesen Querköpfen kann man sich nicht aufreiben. Wenn man schadenfroh sein wollte, dann könnte man sein Vergnügen daran haben, daß demnächst die kleine Fraktion der Demokraten sich vielleicht spalten wird, weil die Richtung „Berliner Tageblatt" und „Tante Voß" nicht Ruhe geben. Man kann diese Spaltbazillen deutlich in ihrer Wirkung spüren. Von einem Tag zum anderen heißt es, die Demokraten wollten sich bald an der Regierung beteiligen, bald wieder nicht. Erst hieß es, Geßler sei für sie untragbar. Aber als kein Mensch sich an diese schreckliche Kundgebung kehrte, drohte man mit der passiven Resistenz. Und als dann gemeldet wurde, Geßler werde Reichswehrminister bleiben, wurde von der Möglichkeit geredet, daß man doch vielleicht mitmachen werde. Dieses ganze Spiel ist natürlich ein Ergebnis der vollkommenen Entschlußlosigkeit und — der Ohnmacht, die sich letzten Endes nur noch als grobe Störung bemerkbar macht. Das einzig Richtige ist, man überläßt diese Leute ihrem Schicksal. Sie haben im völligen Gegensatz zu ihrer Bedeutungslosigkeit bis jetzt eine Rolle gespielt, die einfach unnatürlich ist. Gerade vom Standpunkte der Demokratie. Und wenn jetzt endlich in der deutschen Politik die Vernunft und die Forderungen der Wirklichkeit sich durchsetzen, dann muß es auch ein Ende haben mit dem Nörglertum, mit diesem Spaltbazillus, der weiter nichts gekonnt hat, als der Sozialdemokratie ein willfähriger Wegebereiter zu sein. Nur weil die großstädtische Presse den Mund gewaltig auftat. Man lasse ihr das Vergnügen und mache sich frei von dieser Rücksichtnahme. Dann werden die Verständigen unter den Demokraten auch den Weg zurückfinden zur gestaltenden Mitarbeit. Und das ist schließlich die Hauptsache.

O.

Erste Hilfe bei Unfällen. Ein gutes antiseptisches Mittel, dessen bakterienhemmende Wirkung der des Sublimats gleich ist, das aber wegen seiner Ungiftigkeit nicht nur unbedenklich jedem Laien in die Hand gegeben, sondern auch zum Gurgeln, zu Spülungen und innerlich benutzt werden kann, ist das Chinosol. Jede Apotheke und Drogerie führt es, und es wird von den Aerzten viel angewandt. In einigen überseeischen Ländern ist es dem Publikum viel bekannter als in Deutschland, wo es fabriziert wird. In südamerikanischen Ländern hat man es in jedem Haushalte mit derselben Selbstverständlichkeit vorrätig, wie Pfeffer und Salz. Wunden aller Art, auch Brandwunden, heilt es überraschend schnell. Es wirkt blutstillend, entzündungs- und eiterungswidrig, es ist sehr ausgiebig und billig im Gebrauche und wird auch mit auffällig gutem Erfolge gegen Geflügelkrankheiten, vor allem gegen die Diphterie, angewandt.

Bleichsüchtige und Blutarme werden rasch gesund und kräftig, wenn sie ihre Ernährung zweckmäßig gestalten, d. h. alle Reiz- und Genußmittel meiden und sich nur an blutbildende Nahrungsmittel halten. Als natürliche Kraftnahrung von erstaunlicher Wirkung haben sich von jeher Knorr Haferflocken erwiesen, deren hoher Gehalt an blut- und knochenbildenden Nährstoffen Aerzten und Laien genügsam bekannt ist. Das Wort „Hafer schafft Blut und Kraft" kennzeichnet kurz, aber treffend die segensreiche Wirkung der Haferkost. Und die Bezeichnung speziell für Knorr Haferflocken als „beste Haferspeise der Welt" ist in Anbetracht ihrer Ausgiebigkeit, ihres Wohlgeschmacks und ihres bedeutenden Nährwertes bei dem billigen Preise durchaus berechtigt. Seit ca. 40 Jahren werden in den Knorr'schen Fabriken auserlesene beste Hafersorten in geradezu idealer Weise nach wissenschaftlichen Grundsätzen zum Genusse vorbereitet. Bei der sorgfältigsten Reinigung und Enthülsung bleiben dem Haferkorne alle wertvollen Bestandteile erhalten. Man verlange ausdrücklich die spelzenfreien Knorr Haferflocken: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von MAGGI's Suppen aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutdünken. Nach Vorschrift gekocht, schmecken MAGGI's Suppen delikat.

12/3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0009

Aus Mitteldeutschland

Der Stellvertreter

Stellvertreter zu sein ist eine mißliche Sache, zumal in öffentlichen Aemtern. Man ißt dann zumeist die Süppchen aus, die einem von dem Stellzuvertretenden eingebrockt sind.

Noch mißlicher aber ist, sich stellvertreten zu lassen, weil man nämlich nie sicher ist, ob der Stellvertreter auch seine Stelle vertritt. Wenn sich nun gar der Stellvertreter nach einem anderen Stellvertreter richtet, von dem er es nicht weiß, daß dieser Stellvertreter ist, so kann es ihm leicht gehen wie jenem Freunde eines Orchestermitgliedes, der sich im Posaunenchor nach dem Kollegen richten sollte, weil er von Musik keine Ahnung hatte, und der dann zu seinem Schrecken sich ebenfalls einem musikfremden Stellvertreter gegenüber sah, welch' letzterer den Auftrag erhalten hatte, ihm — dem Stellvertreter — jede Bewegung von den Händen abzulesen. Schöne Pleite das!

Da tut man schon besser, man macht es wie der Landrat des Kreises Liebenwerda. Der gab im letzten amtlichen Verordnungsblatt bekannt, daß der Geschäftsführer Wilhelm Faust zum Stellvertreter des Gutsvorsteherstellvertreters ernannt, bestätigt und verpflichtet worden ist. Das Gutsvorsteheramt wird also nunmehr geleitet von einem Gutsvorsteher, dessen Stellvertreter, einem Stellvertreter des Gutsvorsteherstellvertreters und — wenn's so weiter geht — einem Stellvertreter des Stellvertreters des Gutsvorsteherstellvertreters . . .

Es ist nur zu befürchten, daß sich dann der Heilige Bürokratius selbst nicht mehr in den stellvertretenden Reitern dieses Amtsschimmels auskennt und erst mittels Logarithmentafel die Quadratwurzel aller stellvertretenden Stellvertreter ziehen muß, um sie auf einen vernünftigen Renner zu bringen. Grundgütiger Himmel!

rei.

Eine bedeutsame Tagung des Provinziallandtages

Am 22. März.

Das preußische Staatsministerium hat den Provinziallandtag zum 22. März ds. Js. nach der Stadt Merseburg berufen. Die Eröffnungssitzung ist auf 11 Uhr vormittags angesetzt worden.

Die Tagung hat dadurch besondere Bedeutung, als neben der Zusammensetzung der Provinzialbank mit der Girozentrale in Magdeburg und der Verlegung der Provinzialverwaltung noch wichtige Wahlen bevorstehen. Es scheiden aus Geheimrat Mölle in Merseburg als Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt, Geheimrat Hennicke, Landesrat und stellvertretender Landeshauptmann, und aus der Landesdirektion Landesbaurat Ruppreckt als Dezernent für das Hochbauwesen der Provinz. Eine Ausschreibung der drei durch den Landtag zu besetzenden Stellen ist nicht erfolgt, da der Landeshauptmann sich um ein Kompromiß unter den hauptsächlich in Frage kommenden Parteien bemüht.

Großfeuer in einem Pelzwarengeschäft

Zwenkau (Sachsen), 26. Januar. Der Dachstuhl des im Brühl gelegenen Grundstückes des Rauchwarenfärbers Otto Große wurde in vergangener Nacht gegen 1 Uhr ein Raub der Flammen und mit ihm wertvolle Felle, Maschinen und verschiedenes Hausgerät der Bewohner. Dem energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Ausbreiten des Feuers auf die erste Etage und die ziemlich eng danebenstehenden Nachbargebäude zu verhindern. Der beträchtliche Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt. Ueber die Ursachen des Schadenfeuers sind die Erörterungen noch im Gange.

Brandstifter in Thüringen

Zeulenroda, 26. Januar. Montag morgen um 4 Uhr entstand in Langenwolschendorf auf dem Gute des August Müller Großfeuer, das sämtliche Gebäude vernichtete. Mitverbrannt sind das landwirtschaftliche Inventar, mehrere Schweine, Kleinvieh und die Ernetevorräte. Es konnte fast nichts gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Meiningen, 26. Januar. Der Oberstaatsanwalt schreibt: 1000 Mark Belohnung für die Ermittlung des Brandstifters aus, der in der Nacht zum 22. Dezember das Gehöft des Landwirts Klee in Rosa einäscherte, und 1000 Mark für die Ergreifung des Brandstifters an der Scheune des Kaufmanns Carl in Themar am 29. Dezember.

Leopoldshall bekommt einen Hafen

Dessau, 26. Januar. Die Frage, ob beim Mittelland-Stichkanal der Hafen nach Staßfurt oder Leopoldshall kommen soll, ist nun geklärt. Die Verhandlungen haben eine Einigung ergeben und war soll der Hafen auf anhaltischem Gebiet zwischen Leopoldshall und Rathmannsdorf errichtet werden. Die Kosten des Baues und der Unterhaltung werden jedoch von beiden Gemeinden getragen.

ur. **Schraplau**, 25. Januar. (Familienabend.) Gestern abend hielt Pastor Hensel im Betzold'schen Gasthause einen seiner beliebten Familienabende ab, zu dem der Frauenhilfschor wieder mit einigen seiner schönen Lieder beitrug. Der Höhepunkt des Abends war der durch Sozialsekretär Dietz-Salzmünde vorgeführte Helfingfors-Film. Der Film brachte Bilder aus der von vierzehn Nationen besuchten Weltkonferenz des weltweiten christlichen Jungmännerwerks. Daneben wurden herrliche Naturaufnahmen aus dem Tausendseelande gezeigt.

Friedeburg (Saale), 26. Januar. (Einen „Rheinischen Abend") veranstaltete am Sonntag der hiesige Gesangverein Liedertafel bei einem vollbesetzten Saale. Mit verschiedenen Chören „Rheinliedern, einer kernigen Ansprache des Sangesbruders Pfarrer Wijbold, einigen Solostücken des Dirigenten und entsprechender Musikstücke des Gerbstedter Stadtorchesters, aus welchen namentlich das Rheinlied-Potpurri hervorzuheben ist, kam die Operette „Rheinische Liebe, rheinischer Wein" zur Aufführung. Ein gewagtes Unternehmen des Dirigenten Herr März war es, mit den doch immerhin ungeschulten Kräften aus der Mitgliederzahl ein solches Werk zur Aufführung zu bringen. Aber es gelang, wenn auch einzelne Szenen ausdrucksvoller gebracht werden konnten. Etwas mehr Begeisterung in den Rollen der Winzer-Burschen und Mädel, aber auch der jungen Hausfrauen hätte das Spiel wohl noch mehr gehoben. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß die genannten Mängel bei der zweiten Aufführung am kommenden Sonntag in Friedeburgerhütte behoben werden. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß bei dieser Gelegenheit dem Sangesbruder, Gärtnereibesitzer Herm. Dietz, die Ehrenurkunde des Sänger-Saalegaues für seine 50jährige treue Mitgliedschaft übergeben werden konnte.

Poritzsch, 24. Januar. (Stiftungsfest.) Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Männer-Gesangverein sein 4. Stiftungsfest im gutbesuchten Saale des Herrn Große. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Prolog, gesprochen von Fräulein Kunze. Es folgten dann einige Chorgesänge und humoristische Vorträge. Zwei Theaterstücke, gespielt von Vereinsmitgliedern, erregten den Beifall des Publikums. Nach dem Theater vereinigte alle ein gemütlicher Ball.

Lautsch, 26. Januar. (Vom Müllerburschen zum Fabrikanten.) Der Fabrikbesitzer Johann Georg Schneider konnte kürzlich das Jubiläum seines 60jährigen Wohnens am Orte feiern. Vor 60 Jahren betrat er zum ersten Male unsern Ort und fand eine bescheidene Unterkunft als Müllerbursche. Durch Einheirat und durch rastloses Fleiß konnte er sich dann bald zum Porzellanfabrikanten emporschwingen. Heute darf er seine Porzellanfabrik und den inzwischen erfolgten Bau einer Glashütte als Großbetrieb ansehen. Trotz seiner 80 Jahre nimmt der alte Herr an den Geschäften noch regen Anteil.

Eisleben, 25. Januar. (Der Kreislandbund Mansfelder Seekreis) beging am Sonnabend im Landbundhaus sein Winter-Landtundfest, vorher hatte eine ordentliche Vertrauensmännerversammlung des Kreislandbundes und die Hauptversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes stattgefunden. Die Begrüßungsansprache hielt der Kreisbauernmeister v. Wedel-Piesdorf. Er forderte die Anwesenden auf, fest zusammenzustehen in einer geschlossenen Front zum Besten des Berufsstandes und zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes. Dann hielt Direktor Kriegsheim ein Vortrag über „Aufgaben der deutschen Landwirtschaft im Daseinskampf des deutschen Volkes". Seine Ausführungen lösten allgemeinen Beifall aus, und Kreisbauernmeister v. Wedel dankte im Namen aller Teilnehmer.

Eisleben, 26. Januar. (Betriebsverbesserungen durch Arbeiter.) Die Mansfeld A.-G. hat jetzt eine neue Betriebseinrichtung, die allerdings diesmal den Menschen anbetrifft, eingeführt. Durch Aushang auf den Werken sind die Arbeiter und Angestellten aufgefordert worden, etwaige Vorschläge zu Betriebsverbesserungen schriftlich bei der Direktion einzureichen. Brauchbare Vorschläge sollen prämiiert werden. Die Mansfeld A.-G. führt damit ein System der Mitarbeit ihrer Arbeitnehmer in bezug auf Betriebsverbesserungen ein, wie es in Amerika schon überall angewendet wird.

Leimbach, 26. Januar. (Die Handwerker gegen die hohen Kirchensteuern.) Die Leimbacher Handwerkervereinigung beschloß in ihrer letzten Sitzung, an die Kirchengemeinde heranzutreten mit dem Ersuchen, die Kirchensteuern, welche 15% der Einkommensteuer betragen, um wenigstens 50% zu ermäßigen, da die Handwerker ohnehin durch enorme Steuersätze belastet sind. Falls eine Ermäßigung nicht eintreten sollte, behält sich die Handwerkervereinigung vor, gemeinsam aus der Kirche auszutreten.

Walkenried, 26. Januar. (800 Jahre Walkenried.) Ihr 800jähriges Bestehen kann die Gemeinde Walkenried in diesem Jahre begehen. Im Jahre 1127 wurde durch die Cistercienser-Mönche das Kloster gegründet. Es hat unter dem Namen Cistercienser-Kloster Walkenried eine große Bedeutung gehabt.

Nebra, 26. Januar. (Selbstmordversuch.) Von einem Lastwagen überfahren wurde gestern eine hiesige junge Frau aus dem Arbeiterstande. Unglückliche Familienverhältnisse ließen in ihr den Entschluß reifen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Die Verletzungen, die sie erlitt, sind nicht lebensgefährlich. Sie fand im hiesigen Krankenhaus Aufnahme.

f. **Torgau**, 25. Januar. (Ein Zusammenschluß der Mittelständler) des Kreises Torgau kam Sonntag nachmittag in „Schützenhaus" in Torgau zustande. Die Versammlung wurde von Herrn Obermeister Jütte eröffnet und geleitet. Er warf zunächst einen Rückblick auf das schwere Jahr 1926, das fast alle Hoffnungen, die die Gewerbetreibenden am Anfang gestellt hatten, enttäuscht hat. Außer der Vorstandswahl wurden die wichtigsten Bestimmungen der Satzungen bekanntgegeben. Der Kreisgruppe haben sich folgende Ortsgruppen angeschlossen: Torgau mit 301 Mitgliedern, Prettin mit 67 Mitgliedern, Schildau mit 61 Mitgliedern, Dommitzsch mit 53 Mitgliedern, Mockrehna mit 28 Mitgliedern, Belgern mit 90 Mitgliedern, Annaburg mit 82 Mitgliedern, Kreisgastwirteverband mit 200 Mitgliedern, Großtreben mit 28 Mitgliedern, Zeckritz-Fischaudau mit 35 Mitgliedern. Der Gesamtmitgliederbestand beläuft sich gegenwärtig auf 945.

Zeitz, 26. Januar. (Drei Einbrecher verhaftet.) In der Nacht von Sonntag zu Montag beobachteten Vorübergehende drei verdächtige Personen an der Türe eines Konfektionsgeschäftes am Wendischen Berg. Ein benachrichtigter Polizeibeamter konnte die Diebe festnehmen. Es handelt sich um drei, wegen Eigentumsvergehens schwer vorbestrafte Männer, die erst kürzlich von Dortmund nach Weißenfels verzogen sind. In dem Besitz der Verhafteten fand man Schußwaffen und Werkzeuge.

Zeitz, 26. Januar. (Ein „bayrischer" Schwindler.) Ein angeblich aus Garmisch stammender Schwindler suchte hier zahlreiche Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins heim, um das Reisegeld zu erhalten, weil angeblich seine Frau am Kindbettfieber bedenklich darniederliege. Das gleiche Manöver hat er in Gera verübt. Er tritt in bayrischen Lederhosen auf und spricht bayrischen Dialekt.

Erholung und Wintersport in Oberstdorf!

Am 10. Februar

fährt ein Sonderzug nach dem idyllisch gelegenen

Oberstdorf

14tägiger Aufenthalt in Hotel und Pension „Rubihaus", Haus 1. Ranges, mit voller Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen).

Fahrt 2. Kl. hin mit Sonderzug, zurück mit D-Zug 218,— R.-M.
Fahrt 3. Kl. hin mit Sonderzug, zurück mit D-Zug 12,50 R.-M.

Auf Wunsch des Reisenden kann der Aufenthalt kürzer oder länger gewählt und berechnet werden.

Anmeldeschluß am 6. Februar 1927.

Prospekte oder Auskünfte erhalten Sie unentgeltlich im

Reisebüro der „Halleschen Zeitung",

Leitung Stangen's Reisebüro, G. m. b. H., Berlin, Agentur Halle, Leipziger Straße 61/62. Fernruf: 23 766.

Mütterschule

in Form einer Freizeit vom 12. Februar bis 12. März 1927 im Neulandhaus in Eisenach.

Aus Eisenach wird uns geschrieben:

Bei der wachsenden Not und schweren Entartung des Volkslebens wird immer mehr die deutsche Frau und Mutter die einzige Möglichkeit zur Rettung. Wenn die Familie nicht gesundet, kann unser ganzes Volk nicht wieder hochkommen.

Zu allen Berufen erhalten Frauen Ausbildung, aber zu dem verantwortungsvollsten nicht: dem der Frau und Mutter. Die Wichtigkeit des Familienlebens als Gesundbrunnen der Nation verlangt aber, daß dieser Beruf in seinem großen Wert und seiner hohen Aufgabe viel mehr erkannt wird, daß eine innere Vorbereitung dazu erfolgt. Diese kann am besten in Form einer Freizeit gegeben werden. Bei dem traulichen und freundlichen Zusammenleben, wie es das Neulandhaus bietet, können die Besprechungen und der gesamte Unterricht ganz anders aufgenommen werden, als wenn in Abendschulen ähnliche Themen behandelt werden.

Wir laden daher Bräute, junge Frauen und Mütter aller Stände zu diesem Lehrgang herzlichst ein. Wenn auch ein Monat selbstverständlich keine vollständige Ausbildung in allen diesen Fragen geben kann, so ist eine Freizeit doch imstande, die Seelen zu wecken und den Anstoß zu weiterer Durchbildung und praktischer Uebung im Alltag zu geben.

Wir bitten alle Volkskreise, unter Aufbringung kommunaler oder kirchlicher Mittel ihre Pflegebefohlenen herzusenden. Der Aufenthalt in unserem herrlich gelegenen Haus, dicht am Wald (300 Meter hoch), auf halber Höhe der Wartburg, ist zugleich sehr gesund und kräftigend. Ausreichende Zeit für körperliche Erfrischung wird gewährt. Darum: Herzlichen Willkommengruß allen Kommenden!

Leiterin der Freizeit ist die Neuland-Leiterin Guida Diehl, Eisenach, Neulandhaus, von der alles Nähere über das Programm der Schule, Lehrordnung usw. zu erfahren ist.

Beim Spielen erdrosselt

Leipzig, 27. Januar. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch vormittag in Leipzig-Lindenau. Die beiden Kinder eines Arbeiters, Knaben im Alter von ein bis 2½ Jahren, spielten in Abwesenheit der Eltern mit einem Bindfaden, den sie an ein Bett geknüpft hatten. Es bildete sich eine Schlinge, in die der ältere Knaben den Kopf steckte. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Kind tot auf.

△ **Frose**, 24. Januar. (Spar- und Darlehnskasse.) Das verflossene Geschäftsjahr der Spar- und Darlehnskasse spiegelte die in der Landwirtschaft besonders herrschende Not wieder. Die Angahl der Guthaben und ihre Höhe sind gerade aus landwirtschaftlichen Kreisen recht gering, dagegen mußte über das Darlehnskonto eine vorläufige Sperre verhängt werden. Obgleich die Mitgliederzahl der Kasse sich erhöht hat, ist der buchmäßige Umsatz gegen das Jahr 1925 zurückgeblieben.

Plauen, 25. Jan. (Ein Gefangener entwichen.) Der 26 Jahre alte Kupferschmied Ludwig Drudik aus Platten (Tschechoslowakei) ist in der vergangenen Nacht aus dem hiesigen Krankenhause, in das er am 3. September von der Gefangenenanstalt eingeliefert worden war, entflohen. Es handelt sich um einen oft vorbestraften Einbrecher.

Saalfeld, 26. Januar. (Vor einer Gasvergiftung bewahrt.) Am Haupteingang der hiesigen Mädchenschule war kürzlich das Hauptrohr der Gasleitung gebrochen, und das ausströmende Gas hatte im Erdboden auch seinen Weg in die im Erdgeschoß gelegenen Schlafräume des Schuldieners gefunden. Nur dem Umstande, daß dieser, durch den intensiven Gasgeruch geweckt, die Seinen zum Aufstehen veranlaßte, war es zu danken, daß ein schweres Unglück vermieden wurde.

Erfurt, 26. Januar. (Zusammenstoß.) Am Montag vormittag 11 Uhr ereignete sich in der Johannesstraße, am Johannesturm, ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem aus Eisenach stammenden Lastkraftwagen. Der Lastkraftwagen, der aus der Schlachthofstraße kam, fuhr beim Einbiegen in die Johannesstraße dem aus Erfurt-Nord kommenden Straßenbahnwagen in die Seite, brach mit den Vorderrädern zusammen und beschädigte den Verron des Straßenbahnwagens erheblich. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Straßenverkehr in Richtung Erfurt-Nord wurde durch diesen Unfall längere Zeit lahmgelegt. Der Feuerwehr gelang es, das Lastauto wieder flott zu machen.

Gotha, 26. Januar. (Domela wieder in Gotha.) Harry M. Domela, der falsche Prinz von Preußen, ist in Gotha im Kraftwagen eingetroffen. Er wohnt aber nicht wieder im Schloßhotel, sondern er begnügt sich, da seine Ansprüche an das Leben bedeutend herabgemindert sind, dieses Mal mit einem etwas einfacheren Lager, einem Einzelzimmer im Amtsgerichtsgefängnis, wo zur gegebenen Zeit Abrechnung über seine Betrügereien gehalten wird. Damit hat eine Affäre, die ungewöhnlich viel Aufsehen erregte, ihren vorläufigen Abschluß gefunden. In den Gerichtsverhandlungen werden die Tribünen voraussichtlich voll besetzt sein.

Kleine Nachrichten

Helbra. Hier sind in letzter Zeit falsche Zehnmarkscheine und Ein- und Zweimarkstücke aufgetaucht. Die Falschgeldstücke sind leicht an undeutlicher Prägung und dem Klange erkennbar; die Scheine haben auf der Rückseite einen verwischten Druck. * **Großbreter.** Auf dem Kupfer- und Messingwerk, Abteilung Handwalzwerk, verunglückte der Arbeiter Gutsche von hier. G. transportierte mit mehreren Leuten einen Glühwagen, der umstürzte. * **Gerbstedt.** Der frühere Stadtpark an der Hahnsfelder Straße, der in der Nachkriegszeit der Abholzung anheimfiel, wird jetzt wieder als Parkanlage hergerichtet. * **Frankenhausen.** Dieser Tage wurde in die hiesige Ortskrankenkasse eingebrochen und eine Stahlkassette mit 3000 Mark Inhalt, die im Arbeitszimmer des Geschäftsführers stand, gestohlen. Der Einbrecher konnte bisher noch nicht gefaßt werden. * **Aptha.** Ein hiesiger Postbote, der in seinen Dienstgeldern einen Fehlbetrag von 500 Mark hatte, erhängte sich. * **Bitterfeld.** Der Unterschlagung überführt wurde ein hiesiger Angestellter, der Rechnungen seines Chefs kassierte, das Geld aber zum Teil für seine Zwecke verwandte. Der Täter hat bereits ein Geständnis abgelegt. * **Magdeburg.** Der Photograph Ernst K. erlitt auf seiner Arbeitsstätte beim Entwickeln durch Blitzlicht schwere Verbrennungen im Gesicht. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. * **Altenburg.** Ein 21jähriger Mechaniker nahm in selbstmörderischer Absicht vor den Augen seiner Braut nach der Heimkehr von einem Vergnügen Rattengift zu sich, so daß er schwer erkrankt in das Krankenhaus gebracht werden mußte. * **Halberstadt.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte wegen Getreidediebstahls während der Inflationszeit noch nachträglich fünf Arbeiter zu Gefängnisstrafen von 3—6 Monaten. * **Dessau.** Aus Rache, weil man ihm nichts gab, warf der betteln umherziehende Gärtner Nitsche die Scheibe der Ladentür eines Hauses der Muldenstraße ein. * **Tanne.** Das Ehepaar, das kürzlich in Rübeland Logieschwindeleien betrieben hatte, konnte hier festgenommen werden. * **Kleutsch.** Am Sonntag abend, kurz nach 9 Uhr, brach im Gehöft des Landwirts Fräßdorf Feuer aus, das die Scheune mit sämtlichen Heu- und Strohvorräten sowie den Wagen und mehrere landwirtschaftliche Maschinen in kurzer Zeit einäscherte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0010

Das Nordhäuser Stadttheater bleibt

Nordhausen, 26. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden in Wiederwahl der Demokrat Kneiff zum Vorsteher und der Sozialdemokrat Hohberg zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Fraktionen der Rechten gaben weiße Stimmzettel ab. Der Rollenmacher Kiesewetter wurde nach seiner Bestätigung durch den preußischen Innenminister als unbesoldeter Stadtrat eingeführt. Als wichtigste Frage hatte sich die Versammlung mit der Weiterführung des Stadttheaters zu beschäftigen. Mit einer Mehrheit von 21 Stimmen wurde beschlossen, das Theater wie bisher in städtischer Regie zu behalten, den Zuschuß für die vorjährige Spielzeit in Höhe von 127 000 Mark zu bewilligen und von den beiden bisherigen Intendanten Bruno Wächter und Heinz Huber den letzteren zum alleinigen Intendanten für das nächste Jahr zu wählen.

Das Rote Frontbanner als Friedensstörer

rl. **Derenburg**, 25. Januar. Gelegentlich einer Motorradwettfahrt des hiesigen Motorradklubs wurde bei Derenburg ein Fahrer von Angehörigen des Roten Frontbanners belästigt. Man hielt die Fahrenstange über die Landstraße, so daß der Fahrer zu Fall gekommen wäre, wenn er nicht geistesgegenwärtig gebremst hätte. Er wurde auch geschlagen. Vor dem erweiterten Schöffengericht Halberstadt hatten sich die Kommunisten Walter Becker und August Schrader heute wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Tambour wurde freigesprochen, der Fahnenträger Becker erhielt zwei Monate Gefängnis.

er. **Teuchern**, 24. Januar. (Kriegerverein.) Am 21. Januar hielt der hiesige Krieger- und Militärverein seine diesjährige Jahreshauptversammlung in Burkhards Restaurant ab, die sehr gut besucht war. Der vorjährige Bestand war 106, jetzt sind es 125. Im Vorjahre wurden 11 Versammlungen abgehalten. Als Beisitzer wurden auf 8 Jahre Otto Graul und Fritz Graul gewählt.

Artern, 26. Januar. Der Magistrat macht bekannt, daß auf Grund der Ergänzungsverordnung des Regierungspräsidenten zu Merseburg über Ausverkäufe vom 5. Dezember 1926 folgende Vertrauensleute bestätigt sind: Kaufmann Josef Reinhardt, Kaufmann Willy Riedel, Drogist Kurt Brückner, sämtlich in Artern.

Bretleben, 26. Januar. (Ruhestörender Lärm.) In letzter Zeit ist es hier öfter vorgekommen, daß nachts durch schmetternde Trompetensignale die Ruhe gestört wurde. Meistens handelt es sich dabei um betrunkene junge Burschen. Auch in der vergangenen Woche ertönte nachts wieder in verschiedenen Straßen Lärm, so daß viele Einwohner erschrocken die Fenster öffneten. Es ist an der Zeit, daß gegen diesen Unfug vorgegangen wird.

Kelbra, 26. Januar. (Sonderbarer Fund.) Ein hiesiger Fuhrherr machte beim Abfahren der Hölzer aus dem Forste einen sonderbaren Fund. Er fand vor kurzem einen 12-Ender-Hirsch, der sicher von Wilddieben angeschossen und dann verendet war. Das Tier muß schon länger im Walde gelegen haben. Bei dem Tiere fehlte nicht das Geweih, sondern nur die Geweihspitzen waren abgesägt. Sch. machte sofort Anzeige bei der Forstverwaltung und bezeichnete die Fundstelle.

Tilleda, 26. Januar. (Zum Gemeindekassenrendanten) der Gemeinde Tilleda wurde der Landwirt Paul Kümmling von hier gewählt und vom Landrat in Sangerhausen als solcher bestätigt.

Ausleben, 26. Januar. (Ernennung.) Hauptlehrer Peter von hier ist von der Regierung in Merseburg zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schulvorstandes in Ausleben ernannt und zwar auf die Dauer seines Amtes als Hauptlehrer, längstens jedoch auf die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Schulvorstande als Mitglied.

Weißenfels

Vortragsabend im Alldeutschen Verband

Zu einem Vortragsabend hatte am Dienstag der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Weißenfels, in „Schumanns Garten" seine Mitglieder und Freunde eingeladen. Der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Flitner, begrüßte die zahlreich Erschienenen und führte diese mit einleitenden Worten, indem er auf die Ausführungen Oswald Spenglers in seinem Werk „Der Untergang des Abendlandes" hinwies, auf den Hauptvortrag des Abends hin. Mit Begrüßungsworten stellte er der Versammlung den Redner des Abends, Dr. A. Graf von Brockdorff-Berlin, vor und erteilte diesem das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Rote Diktatur".

In den scharf aneinandergereihten Vorgängen, wie sich diese seit Ausbruch der Revolution in Deutschland abgespielt haben, sieht der Redner die sich drohend erhebenden Gefahren einer neuen kommunistischen Revolution. Durch all das Vorangegangene, wie z. B. die revolutionären Vorgänge in Bayern, Thüringen, Freistaat Sachsen usw., sei das nationale Bürgertum immer noch nicht vollständig wachgerüttelt worden. Der Kommunismus in Deutschland hat durch diese mißlungenen revolutionären Ausbrüche gelernt und neue Methoden eingeführt, denn seit der Hindenburgwahl hat sich der Kommunismus in Deutschland vollständig umorganisiert, die Wahlkreiseinteilung ist abgeschafft worden und dafür die Betriebszellen eingeführt. Die Organisation geht von oben nach unten. Die Häupter sind größtenteils Ausländer. Als Machtmittel tritt der „Rote Frontkämpferbund" in angeblicher Stärke von 100 000 Mann in Erscheinung. Es ist eine große Säuberung vorgenommen worden, wodurch die ethisch ideal Eingestellten entfernt wurden. Der Rest setzt sich zusammen aus Berufsrevolutionären, aus ehrlichen deutschen Arbeitern und Angestellten, die auf Grund schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse, längerer Erwerbslosigkeit tief verbittert sind und aus den Reihen der S. P. D. zu den Kommunisten überwechselten; weiter gehört das Berufsverbrechertum dem Kommunismus an. Auch in der Propagandatätigkeit hat sich viel geändert, früher arbeitete man mit Aufruf zum offenen Kampf, heute mit hinterhältigen Phrasen. Als bestes Beispiel der neuen Propagandaart muß der Fürstenberaubungsfeldzug erwähnt werden. Das Heer der Arbeitslosen, das bald wieder zwei Millionen der Bevölkerung ausmacht und sicher nach weiter anschwellen wird, sorgt ebenfalls für weiteren Zustrom. Ebenso gefahrdrohend ist die Erdrosselung der deutschen Landwirtschaft, die heute schon wieder eine Schuldenlast von neun Milliarden zu tragen hat; Bauer wie Großgrundbesitzer werden bald, nur noch die Schuldner internationaler Gläubiger sein. Das Gleiche wird mit der Industrie geschehen. Als Schrittmacher für den Kommunismus kommen auch die Demokraten und ein Teil des Zentrums in Frage, denn der Zentrumsführer Stegerwald treibt heute ebenfalls Klerikalbolschewismus. Gott sei Dank, fände die Reichswehr noch treu zum Staat, aber Teile der Polizei neigen auf Grund großer Versprechungen zum Kommunismus. Die Forderung der Linken, alle Nationalgesinnten von maßgebenden Stellungen zu entfernen und die Politisierung der Reichswehr, müßte, wenn diese durchkäme, zum Bolschewismus und Chaos führen.

Was tun dagegen das nationale Bürgertum und die nationalen Verbände? Das Bürgertum schläft wie bisher ruhig weiter, die nationalen Verbände, die eng vereint zusammengehen sollten, bekämpfen und zersplittern sich, um dadurch desto leichter vereinzelt dem Kommunismus zur Beute zu fallen. So weit darf es nicht kommen! Das nationale Element im Volk muß erwachen, damit die alte deutsche Treue ihren guten Klang wiedergewinnt!

Anhaltender Beifall lohnte dem Redner für die aufrüttelnden Worte und nach kurzer Pause setzte eine rege Aussprache ein, wodurch die Versammlung einen höchst anregenden Verlauf nahm.

Die Wohltätigkeitsschwindlerin in Erfurt gefaßt

Die Wohltätigkeitsschwindlerin, die hier am 15. d. Mts. eine 83jährige Hospitalin im Laurentiushospital um 33 M. bestohlen hatte, ist als die angebliche Hilfsschwester Luise Töschner, geboren am 11. Dezember 1892 in Halle, bei einer Gasthofskontrolle in Erfurt verhaftet worden.

— **Fahrraddiebstähle.** Am Montag vormittag gegen 9 Uhr wurde ein vor dem Grundstück Saalstraße Nr. 30 ohne Aufsicht und Sicherungsmaßnahm aufgestelltes Herrenfahrrad gestohlen. Beschreibung: Marke Orania, schwarzer Rahmenbau, hochgebogene Lenkstange, gelbe Felgen, Nummer unbekannt. — Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde wiederum ein Herrenfahrrad, das der Geschädigte vor dem Postgebäude in derselben Weise aufgestellt hatte, gestohlen. Beschreibung: Marke Dürrkopp, schwarzer Rahmenbau.

Chaplins Ankunft in Newyork

Charlie Chaplin, gegen den seine Gattin Lita Grey bekanntlich die Scheidungsklage erhoben hat, und der infolge der damit verbundenen vorläufigen Beschlagnahme seines gesamten Vermögens einen nervösen Zusammenbruch erlitt, wird die Vereinigten Staaten nicht verlassen dürfen, bevor er nicht seine rückständigen Steuern im Betrage von 1 000 000 bis 2 000 000 Dollars bezahlt hat.

— **Lyzeum.** Die Schülerinnen, die aus der Grundschule in die Sexta des Lyzeums zu Ostern 1927 aufgenommen werden sollen, sind bei dieser Schulleitung des Lyzeums anzumelden. Die Eltern dieser Schülerinnen werden ersucht, an einem der folgenden Tage: Mittwoch, den 26. Januar, Donnerstag, den 27. Januar, Mittwoch, den 2. Februar oder Donnerstag, den 3. Februar in der Zeit von 11½ bis 1 Uhr ihre Kinder im Amtszimmer des Lyzeums, Promenade 35, vorzustellen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtsschein, Taufschein, Impfschein und das letzte Zeugnis der Grundschule.

— **Volksbühne Weißenfels.** Am Dienstag nächster Woche folgt als Februar-Aufführung für die Mitglieder der Volksbühne Strindbergs „Rausch". Kartenverkauf und Zettelausgabe tags zuvor 12¼ bis 3 Uhr in der Stadtbücherei.

— **Zur Abwendung des Konkursverfahrens** über das Vermögen des Kupferschmiedemeisters Paul Stehning in Weißenfels wird auf seinen Antrag die Geschäftsaufsicht angeordnet. Zur Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Franz Söhnert in Weißenfels bestellt.

— **Die Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A. G. zu Halle (Saale)** beabsichtigt, eine 15 kV-Leitung zur Versorgung ihrer Werke mit elektrischer Energie zwischen der Briketfabrik Wählitz und der Grube Vollert zu errichten. Die Leitung führt durch die Fluren der Gemeinden Wählitz, Köpsen, Hohenmölsen, Keutschen, Werschen und Trebnitz. Etwaige Einsprüche der Eigentümer der zu überkreuzenden Grundstücke sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Amtsvorsteher in Rössuln schriftlich einzureichen. Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme im Amtszimmer aus.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. März 1927, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23, versteigert werden das im Grundbuche von Weißenfels, Band 46, Blatt 5 (eingetragene Eigentümer am 18. November 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Schuhfabrikant Hiacinth Anderwald und dessen Ehefrau Anna geb. Kuhnt in Weißenfels gleichanteilig und gemeinschaftlich) eingetragene Grundstück, Gemarkung Weißenfels, Kartenblatt 4, Parzelle 1202/31, Schillerstr. 4a, Wohnhaus mit Hintergebäude und Hofraum, 6 a 36 qm groß. Nutzungswert im Jahre 1910: 2395 Rm. Gebäudesteuerrolle Nr. 1985.

— **Sterbefälle:** Frau verw. Anna Schulze geb. Hauer, 75 Jahre alt, am 23. Januar 1927 in Weißenfels. Eduard Reifert, 82 Jahre alt, am 25. Januar 1927 in Pleißschütz.

Sangerhausen

Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins

Im Saale des „Preußischen Hofes" zu Sangerhausen hielt am vergangenen Dienstag der Landwirtschaftliche Verein Sangerhausen und Umgegend seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von den Vereinsmitgliedern und auch von Gästen sehr gut besucht war.

Gegen 4 Uhr nachmittags wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtgutsbesitzer Reinicke-Sangerhausen, eröffnet. In kurzen Worten gab er einen Rückblick auf das verflossene Jahr, wie es sich für den Landmann ausgewirkt und was es ihm gebracht hat. Er schloß in der Hoffnung, daß das Jahr 1927 eine bessere Wendung für unsere heimische Landwirtschaft bringen möge. Dem gegebenen Geschäfts- und Kassenbericht entnehmen wir, daß dem Verein augenblicklich 198 Mitglieder angehören. Die Kasse schloß in Einnahmen mit 1490 Mark und in Ausgaben mit 1290 Mark, so daß ein Bestand von 200 Mark verblieb. Dem Kassierer und dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Das Andenken der in dem letzten Geschäftsjahr verstorbenen Vereinsmitglieder, Gutsbesitzer Hecker und Fleischermeister Otto Hecker, beide aus Sangerhausen, sowie des Landwirts Otto aus Ebersleben, ehrte man durch Erheben von den Plätzen und ein kurzes stilles Gedenken.

Für langjährige treue Dienste auf dem Gute des Herrn Wilhelm Stock-Sangerhausen wurde dem Aufseher Materna und dem Geschirrführer Erdmann von hier eine Ehrenurkunde der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen verliehen. Stadtgutsbesitzer Reinicke fand anerkennende Worte für die beiden Jubilare und hob das schon seit Jahren auf dem Stockschen Gut bestehende gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hervor. Er sprach den Wunsch aus, daß auch in den kommenden Jahren das Verhältnis zwischen beiden Teilen das gleiche harmonische bleiben möge.

Oberinspektor Berger aus Heringen nahm sodann das Wort zu einem für die anwesenden Landwirte hochinteressanten und lehrreichen Vortrage über „Versuchsergebnisse auf den Schreiberschen Wirtschaftsgütern in den Jahren 1925/26". Er berichtete an Hand von Zahlen über die verschiedensten Versuche, die auf den Versuchsfeldern der dortigen Güter unter seiner Leitung angestellt sind und die sich nach den wissenschaftlichen Urteilen auch auf das beste bewährt haben. Dringend aber warnte der Redner vor einer allgemeinen Anwendung des von ihm Vorgetragenen. Ein bestimmtes Rezept, das auf alle Ackerböden anzuwenden sei, gäbe es nicht. Vielmehr können nur Erfolge erzielt werden, wenn ein jeder Ackerschlag individuell nach seiner Bodenbeschaffenheit behandelt wird.

Nach einer kurzen Pause gab dann Herr Dr. Knoll-Halle einen Bericht über den in Halle im Anschluß an die Landwirtschaftliche Woche 1927 stattgefundenen Vortragszyklus. Der Redner knüpfte an die Worte des Oberinspektors Berger an und führte aus, daß man auch das in Halle Gehörte nicht verallgemeinern dürfe. Der Besuch der Vorträge in Halle, zu denen der größte Saal kaum ausreichte, um die Besucher zu fassen, war ein unerwartet guter. Man hat die Besucherzahl mit 1200 Personen nicht zu hoch geschätzt. Dann ging er auf die einzelnen Vorträge, die dort gehalten worden sind, ein und brachte sie in großen Umrissen zum Vortrag. Recht eingehend behandelte er den in Halle gehaltenen Vortrag des Rittergutsbesitzers Reinhardt-Burgwerben. Den Vorträgen det beiden Redner folgte eine Aussprache.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** fand gestern abend in der Aula der hiesigen Mittleren Schulen statt. Gegen ½8 Uhr wurde sie vom Stadtverordnetenvorsteher, Konrektor Fröchte, eröffnet. Einen Sitzungsbericht bringen wir in unserer morgigen Ausgabe. Der öffentlichen Sitzung schloß sich noch eine geheime an.

— **Zum Konrektor ernannt** ist der an der hiesigen Volksschule tätige Lehrer Ferd. Grünenberg.

— **Mufflons im Harz.** Vor mehreren Jahren hatte die amtshaftische Regierung im Harzgebiet Mufflons ausgesetzt. Die Heimat dieser Tiere, die ein fuchsrotes Fell haben und deren Kopf ein breites Gehörn trägt, ist Korsika und Sardinien. Da den Tieren die Gräser des Waldes als Futter genügen, richten sie fast gar keinen Wildschaden an. Die Mufflons, die im allgemeinen sehr scheu sind, haben sich infolge der Schonung durch die Forstverwaltungen gut vermehrt. Seit einiger Zeit sind sie auch in die ausgedehnten Stolberger Waldungen eingedrungen und bringen so eine Abwechslung in den Wildbestand.

— **Kreishundesteuern.** Nach einer Bekanntmachung des Kreisausschusses des Kreises Sangerhausen kommen für das Jahr 1928 folgende Hundesteuern zur Erhebung: für den ersten Hund vom 1 April bis 30. Juni 1926 1,25 M., vom 1. Juli bis zum 30. März 1927 6 M., für den zweiten Hund vom 1. April bis 30. Juni 3,75 M., vom 1. Juli bis 31. März 1927 15 M., für den dritten und jeden weiteren Hund vom 1. April bis 30. Juni 1926 6,25 M. und für die Restzeit 30 Mark.

— **V. f. B.** Der Verein für Bewegungsspiele hält am Mittwoch, 2. Februar, abends 8½ Uhr in seinem Vereinslokal „Hotel Preußischer Hof: seine diesjährige Generalversammlung ab. Da die Neuwahl des Vorstandes stattfindet, ist das Erscheinen möglichst aller Mitglieder erforderlich.

Aschersleben

— **Geschmacklosigkeit oder Gedankenlosigkeit?** Es sind oft Kleinigkeiten, die aus einer an sich ganz einfachen Sache etwas zu machen wissen. Aber ebenso sind es auch sehr oft Kleinigkeiten, die an einem Kunstwerk, einem Gebäude oder sonst etwas störend wirken. Viele Menschen nehmen es eben als gegeben hin. Feinfühlige Leute aber empfinden eine solche Geschmacklosigkeit doch. In den meisten Fällen dürfte sie auf ganz einfache Art zu beseitigen sein. Es wäre dadurch wieder ein guter Schritt zur Verschönerung unserer Stadt getan. Wir wollen heute einige solche Sachen an oder in unseren Kirchen zeigen: Da sind die Eingänge von St. Stephan und St. Margarethen. Den Schlußstein des Hauptportales von St. Stephani bildet — ein rotes Emailleschild mit Angaben über die Lage eines Hydranten. Ueber den beiden Türen der Margarethenkirche wußte man keine anderen Beleuchtungskörper anzubringen, als — Hoflampen, wie sie in jeder Bauernwirtschaft zu finden sind. Ebenso ist es auch mit der Lampe, die zur Beleuchtung des Ehrenmales in der Margarethenkirche angebracht worden ist. Die Wirkung des ganzen Kunstwerkes ist dadurch in Frage gestellt. Hier kann man aber noch mit geringen Mitteln Wandel schaffen. Eine Seltsamkeit der Stephanikirche aber dürfte wohl die Jahrhunderte überdauern, nämlich der aufgehängte Himmel über der Kanzel. Es wäre damals gewiß nicht schwer gewesen, ihn auf irgendeine andere Art zu verankern, als ausgerechnet die wundervoll geformte Spitze in einer Eisenstange auslaufen zu lassen. Noch eines soll in diesem Zusammenhange mit angeführt werden. Unser Friedhof soll doch wie jeder andere eine Stätte der Ruhe und des Friedens sein. Mitten darin aber liegt, Symbol des nie rastenden Lebens, eine Baumschule. Sollte wirklich kein anderer Fleck vorhanden sein dafür, daß ausgerechnet die schöne baumbestandene Rasenfläche mit den verstreuten Gräbern dadurch verunziert werden mußte? Hier läßt sich wohl auch schwerlich in näherer Zeit etwas ändern.

— **Ein neuntes Schuljahr.** Wie wir schon vor einiger Zeit berichteten, hatte ein Elternbeirat beantragt, daß für diejenigen schulentlassenen Knaben und Mädchen, die nach Ostern keine Lehr- oder Arbeitsstelle haben, eine besondere Klasse eingerichtet werden sollte. Auf diese Weise würden die Kinder eine geregelte Tätigkeit erhalten. Eine Umfrage ergab, daß 28 Knaben und 9 Mädchen diese Klassen besuchen würden. Die Schuldeputation kam daher zu dem Ergebnis, daß nur eine Knabenklasse eingerichtet werden soll, und zwar an der Stephanischule, weil dort die meisten Schüler sich bereit erklärt haben. Den Mädchen soll es freigestellt werden, diese Klasse zu besuchen, oder die letzte ihrer Schule noch einmal zu durchlaufen. Es soll aber den Eltern die Verpflichtung auferlegt werden, ihre Kinder dazu daher hinzuschicken, also den Schulzwang zu verlängern. Selbstredend hebt die Annahme einer Lehr- oder Arbeitsstelle diese Verpflichtung auf. Die unterrichtliche Versorgung geschieht durch einen erfahrenen Lehrer der Stephanischule. Dessen Stelle wird inzwischen von einem Schulamtsbewerber verwaltet. Für die Klasse würden also an Kosten 2700 bis 2800 Mark erwachsen. Auf dieser Basis hat der Magistrat die Einrichtung einer solchen Klasse beschlossen und legt der heutigen Stadtverordnetensitzung einen dahingehenden Dringlichkeitsantrag vor.

Bullrich-Magen-Salz
Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.
100 Jahre unübertroffen
gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver 250 g 0,60. Tabletten 0,85 und 1,50. Bullrich, Berlin W. 35.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0011

— **Die städtische Kiesgrube.** Die Stadt hat von alters her die Verpflichtung, die Versorgung mit Kies und Sand zu garantieren. Das war bisher recht einfach, denn wir haben ja die Kiesgrube oben auf dem Zollberg. Aber jetzt läßt sich der Betrieb aus einer ganzen Reihe von Gründen nicht mehr aufrecht erhalten, infolgedessen soll sie stillgelegt werden. Um weiterhin die Kies- und Sandversorgung zu gewährleisten, soll ein Vertrag mit einem Herrn Weber aus Sandersleben abgeschlossen werden. Dieser Vertrag hat dem Bauamte vorgelegen, er soll 20 Jahre laufen. Für den Verkauf soll ein Betriebskapital von 1500 Mark bereitgestellt werden. In der heutigen Stadtverordnetensitzung soll darüber beraten werden.

— **Damen-Schönheitswettbewerb.** Ein besonders Ereignis steht uns am Freitag bevor. Die Firma Mimosa-Film in Leipzig hat die Bühne des „Kaiserhofes" in ein Kinoatelier verwandelt und wird dort Aufnahmen machen. Für diesen Damen-Schönheits-Wettbewerb haben eine ganze Reihe hiesiger Firmen wertvolle Preise gestiftet. Nach den Aufnahmen soll sogar ein Filmball stattfinden. Der Vorverkauf findet bei Bennewitz statt. Die Karten kosten 0,75 und 1 Mark.

— **Volksbildungsverein.** Am kommenden Montag steht uns wiederum ein ganz besonderer Genuß bevor. Physiker Pauck aus Berlin, dessen Name in der Volksbildung den besten Klang hat, wird einen großen Experimentalvortrag über die Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks halten. Daß der Vortrag auch äußerlich genommen ein „großer" sein wird, geht aus der Tatsache hervor, daß Herr Pauck etwa 10 Zentner Gepäck mit sich führt. Die Bühne des Bestehornhauses wird einem modernen physikalischen Laboratorium gleichen. An der Hand zahlreicher Versuche wird jeder Zuhörer ein anschauliches Bild vom Wesen und von der Entwicklung der neuen epochemachenden Errungenschaft des Rundfunks bekommen. Da dieser Vortrag ganz besonders große Kosten verursacht, sieht sich der Verein genötigt, auch von den Mitgliedern ein mäßiges Eintrittsgeld in Höhe von 50 Pfennig zu erheben. Nichtmitglieder können Karten in der Lesehalle für 1,25 Mark bekommen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß am Nachmittag ein besonderer Schülervortrag stattfinden wird.

— **Chorverein.** Wie bekannt, beabsichtigte der Chorverein das Requiem am Nachmittage der Einweihungsfeier des Ehrenmales in der Stephanikirche aufzuführen. Diese Absicht ließ sich leider nicht durchführen, weil das Werk zur Aufführung nicht reif war. Wie wir erfahren, soll gelegentlich der nun bald zu erwartenden Feier das Werk noch einmal geboten werden und zwar zu volkstümlichen Preisen. Dadurch wird die Feier wundervoll abgerundet.

— **Eisbahn.** Gestern nachmittag wurde die Eisbahn eröffnet. Der Besuch war recht rege. Ein kleiner Teil des Teiches ist noch nicht zugefroren, er wird aber genügend abgesperrt.

Zugtelephonie und Reichsbahn

Die Probestrecke Berlin—Hamburg enttäuscht — Ungünstige Prognosen

Seit etwa einem Jahre ist nunmehr die Zugtelephonie und -telegraphie auf deutschen Bahnen in Betrieb. Trotz der von Zeit zu Zeit von verschiedenen Seiten verbreiteten Ankündigung einer nahe bevorstehenden Ausdehnung in großem Umfange ist

der Verkehr immer noch beschränkt

auf die Strecke Berlin—Hamburg; nur die Einbeziehung einer Reihe von Orten in der Nähe von Berlin und Hamburg in diesen Verkehr ist im Oktober vorigen Jahres erfolgt. Als nächste Erweiterung scheint aber nun endgültig die Aufnahme des Telephon- und Telegraphenverkehrs auf der Strecke Berlin—München für zwei D-Züge bevorzustehen, die, wie wir erfahren, am 1. April, vielleicht sogar schon am 1. März, durch die Zugtelephonie-A.-G. erfolgen wird.

Der Grund für die langsamen Fortschritte dieser Neuordnung liegt gewiß einmal darin, daß im Anfang noch erhebliche Vorarbeiten und Versuche notwendig sind, ehe ein einwandfreies Funktionieren der Nachrichtenübermittlung vom und zum fahrenden Zuge gewährleistet werden kann. Dann aber haben sich doch wohl auch

nicht alle Hoffnungen erfüllt,

die man bei Einführung der Neuerung sich gemacht hatte. Nach zuverlässigen Informationen hat sich auf der Strecke Berlin—Hamburg bei fünf Zugpaaren, die mit der telephonischen bzw. telegraphischen Einrichtung versehen sind, eine Inanspruchnahme von durchschnittlich 6 bis 7 Gesprächen je Zug ergeben, ein Resultat, das durchaus nicht zu einer Erweiterung des Verkehrs reizt, zumal, wenn man bedenkt, daß für den Versuch auf der Strecke Berlin—Hamburg gerade die Tatsache mit entscheidend gewesen ist, daß sich ein starker Geschäftsverkehr zwischen den beiden Städten abspielt. Wie wenig diese Tatsache allein ausschlaggebend sein kann, beweist auch ein anderer Umstand. Ende August hatte die Deutsche Kursfunk G. m. b. H. begonnen, ihre drahtlos verbreiteten Wirtschaftsnachrichten (Devisen-, Getreide- und Metallkurse, Effektenberichte usw. aus dem In- und Ausland) durch Zugtelephonie den fahrenden D-Zügen zwischen Berlin und Hamburg zu übermitteln. Wie wir hören, ist dieser Nachrichtendienst inzwischen wieder aufgegeben worden, da sich keine genügende Inanspruchnahme ergeben hat.

Das sind doch alles Momente, die an dem Bedürfnis für Zugtelephonie und Zugtelegraphie stark zweifeln lassen. Es mag ja sein, daß die Entfernung zwischen Berlin und Hamburg zu kurz ist, daß also die Zeitersparnis durch Nachrichtenübermittlung vom fahrenden Zug zu gering ist, als daß im Durchschnitt die Benutzung der Einrichtung sich lohnte. Von diesem Gesichtspunkte aus, d. h. rein was die Entfernung anbelangt, bietet sicher die Strecke Berlin—München mehr Aussichten auf Erfolg; hier dürfte aber wieder der geschäftliche Verkehr nicht so intensiv sein, und ob der Reiseverkehr allein die genügende Beanspruchung aufbringen wird, muß zum mindesten zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls wird man auch an die neue Strecke

nicht mit allzu großen Erwartungen herangehen

dürfen; auch von einer Belebung der Wirtschaft wird kaum ein wesentlich regeres Interesse an der Zugtelephonie erwartet werden dürfen.

Harzer Skimeisterschaft

Der Harzer Skimeister Kuert-Braunlage bei einem schön gestandenen Sprung von 37,5 m.

Die Harzer Skimeisterschaft kam bei herrlichem Wetter am Sonntag in Braunlage zur Austragung. Harzer Skimeister wurde zum dritten Male Wilhelm Kuert, Braunlage. Den weitesten Sprung führte der Norweger Jensen-Braunlage mit 42,5 m aus.

16 000 Mann nach China

Einschiffung englischer Matrosen in Portsmouth nach China

Die englische Militär-Expedition nach China nimmt einen solchen Umfang an, daß die Oeffentlichkeit unruhig wird und von verschiedenen Seiten Stimmen laut werden nach Einberufung des Parlaments.

Aus aller Welt

Dreifacher Mord und Selbstmord

Essen, 27. Januar. Gestern nachmittag wurden in der Wohnung eines Büroangestellten, dessen 84 Jahre alte Mutter und beide Schwestern in ihren Betten tot aufgefunden. Der Tod der drei Frauen wird auf Gasvergiftung zurückgeführt, die der Büroangestellte, der sich selbst erhängt hat, herbeigeführt hat.

Ein schweres Straßenunglück

Greiz, 27. Januar. Am Dienstag nachmittag ereignete sich an der gefährlichen Ecke am Gasthaus „Feldschlößchen" in Sachswitz (Bez. Greiz) ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Leipziger Personenauto. Der Motorradfahrer stieß scheinbar durch zu scharfes Nehmen der Biegung mit dem Auto zusammen. Der Zusammenprall war furchtbar. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer, Installateur Körner aus Netzschkau, wurde vom Rade geschleudert und so schwer verletzt, daß er mittels Sanitätsauto in seine Netzschkauer Wohnung gebracht werden mußte. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto selbst mußte abtransportiert werden.

Zahlreiche Grippe-Erkrankungen in Potsdam

Zwei Schulklassen geschlossen.

Berlin, 26. Januar. Nachdem die Grippeerkrankungen in Berlin fast erloschen sind, macht sich in Potsdam seit einigen Tagen eine Zunahme der Grippe- und Erkältungskrankheiten bemerkbar. Genaue Zahlen über den Umfang der Krankheit lassen sich nach der Auskunft der Potsdamer Gesundheitsbehörde nicht machen, da diese Erkrankungen bekanntlich nicht meldepflichtig sind. In den beiden Potsdamer Krankenhäusern haben etwa 50 Grippekranke in den letzten Tagen Aufnahme gefunden, und aus den Krankheitsziffern der Büros und Betriebe sowie der Krankenkassen geht hervor, daß die Zahl der Kranken nicht unbeträchtlich ist. Der Potsdamer Magistrat hat bereits Vorsichtsmaßregeln getroffen. Neue Typhusfälle sind in den letzten Wochen glücklicherweise nicht aufgetreten. Da die Grippeerkrankungen besonders stark unter den Schulkindern grassierten, hat man sich dazu entschlossen müssen, zwei Schulklassen, in denen von 40 Kindern 25 erkrankten, zum Teil auch an Masern, vorläufig auf acht Tage zu schließen.

Einbrecher in Konfektionshäusern

Berlin, 27. Januar. Wie die „B. Z." meldet, machten gestern nacht Konfektionseinbrecher an zwei Stellen wertvolle Beute. In einem Geschäft in der Behrenstraße öffneten sie die Doppeltür mit Gewalt und stahlen für 8000 Mark Herrenstoffe und fertige Anzüge. In der Alten Jakobstraße durchbrach eine andere Kolonne eine Wand und erbeutete ebenfalls für 8000 Mark Stoffe.

Was zuviel ist . . .

In Wien ist soeben der große winterliche Inventurausverkauf zu Ende gegangen. Am letzten Tage aber ereignete es sich — die Geschichte ist authentisch — in einem großen Schuhwarenhaus, daß eine der Ausverkaufskundinnen es wagte, ein Paar Schuhe, die ihr der Geschäftsinhaber persönlich ausgesucht hatte, zurückzuweisen.

„Unsere Schuhe gefall'n Ihnen also net?" fragte der Chef. „Na, dann kaufen Sie nur in Gottes Namen wo anders ein!" Und wies mit nicht mißzuverstehender Geste nach der Tür, wo die vielen Kauflustigen Polonäse standen.

Die Dame rauschte empört ab. „Liebenswürdig sind Sie gerade nicht zu Ihren Kundinnen!", warf sie dem Chef beim Hinausgehen wütend an den Kopf. Der starrt ihr entgeistert nach. Endlich entringen sich seinen Lippen die Worte:

„Auch noch liebenswürdig — — bei den Preisen?!"

Großfeuer in einer Engländerkaserne in Wiesbaden. In der von den Engländern besetzten Wiesbadener Artilleriekaserne brach heute morgen ein Großfeuer aus, das innerhalb von zwei Stunden vier Gebäude vernichtete. Mit knapper Not konnten die Pferde der Kaserne gerettet werden.

Launen der Themis. Vor einigen Tagen hat der Gerichtshof zu Toledo einen Verbrecher für dreimal dreißig Straftaten zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 483 Jahren verurteilt. Dieses Strafmaß, das nach dem in Spanien gültigen Strafkodex tatsächlich möglich, stellt indessen nicht etwa einen Rekord auf. In dem Lande der Orangen wurde im Jahre 1893 der Bürgermeister der Stadt Alba wegen Fälschung von 217 Dokumenten zu einem Gesamtstrafmaß von 3038 Jahren verurteilt. Die kürzeste Strafe, die je verhängt wurde, erhielt ein Briefträger in Chicago. Er hatte das Briefgeheimnis dadurch verletzt, daß er einen an seine Frau gerichteten Brief geöffnet hatte. Bei der Verhandlung erklärte der Schiedsrichter, daß das Briefgeheimnis unverletzlich sei. „Als Milderungsgrund käme aber dem Angeklagten sein eifersüchtiges Temperament zugute. Er wurde daher nur zu 25 Sekunden Haft verurteilt. Der Richter zog seine Uhr aus der Tasche, las 25 Sekunden vom Zifferblatt ab und erklärte nach deren Ablauf dem erstaunten Angeklagten, daß er nunmehr seine Strafe verbüßt habe und frei sei. Aehnlich erging es einer Engländerin, die vor einem Jahre wegen Unterschlagung von zwei Mundtüchern vor dem Richter stand. Da sie nachweisen konnte, daß sie den Diebstahl in äußerster Not begangen hatte, wurde sie nur zu zehn Minuten Gefängnis verurteilt. Sie mußte aber diese „Strafe" tatsächlich in einer Haftzelle absitzen.

Die erste deutsche Weltreise nach dem Kriege

Die „Resolute" in Europa eingetroffen.

Hamburg, 25. Jan. Zum ersten Male wieder seit dem Kriege hat ein Dampfer unter deutscher Flagge: die „Resolute" der Hapag, eine Weltreise angetreten. Am 20. Januar ist die „Resolute" in Villefranche (Riviera) eingetroffen und nimmt dort den Hauptteil der europäischen Passagiere an Bord. Auf dem Dampfer, der bekanntlich ein Luxusschiff mit modernsten Einrichtungen ist, befinden sich Passagiere der verschiedensten Länder der Welt. Den Hauptanteil stellen dabei die Amerikaner, unter ihnen prominente Persönlichkeiten aus allen Teilen der Vereinigten Staaten.

Mit Polizei gegen einen Affenaufstand. In einem Wanderzirkus in Konstantinopel geschah dieser Tage ein ungewöhnliches Ereignis, das die gesamte Polizei auf die Beine brachte. In der Affenabteilung des betreffenden Zirkus befanden sich etwa 50 Paviane. Diese traten plötzlich in den Aufstand „gegen den Terror ihrer Bändiger". Den Anlaß gab die Geburt von ein paar Affenzwillingen. Einer der Zwillinge starb bei der Geburt. Als ein Tierbändiger die Affenleiche aus dem Käfig herausziehen wollte, stürzten sich alle 50 Affen auf ihn, verprügelten ihn und entrissen ihm ihren toten Stammesgenossen. Vergeblich versuchte die ganze Zirkusbesatzung, ihnen die Leiche wieder wegzunehmen. Die Affen leisteten Widerstand, bissen um sich, kratzten, daß man die Polizei zu Hilfe rufen mußte. Auch die Polizei versuchte vergebens, die Affen mit Knüppelschlägen zur Vernunft zu bringen. Schließlich mußte ein besonderer Operationsplan ausgearbeitet werden. Eine Polizeiabteilung lockte alle Affen in eine Ecke ihres Käfigs. In demselben Augenblick mischte sich ein als Affe verkleideter Tierbändiger unbemerkt unter die Affen und zog die Leiche heraus. Als die Affen dann merkten, daß sie übertrumpelt worden waren, begannen sie schrecklich zu schreien.

Riesengeldstrafen für Autoschmuggler. Wegen verbotswidriger Einfuhr von 15 Kraftwagen und Zollhinterziehung wurden ein Autohändler aus Offenburg und ein Mechaniker zu je 180 000 Mark Geldstrafe bezw. einem Jahr Gefängnis und ein Berliner Ingenieur wegen Anstiftung zu 90 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Beschlagnahme von sechs sichergestellten Autos verfügt. Für neun nicht ermittelte Wagen wurden die Angeklagten zum Wertersatz von 54 000 Mark verurteilt.

Wie schnell spricht der Mensch? Der Franzose spricht schneller als der Deutsche; der Deutsche, der nach England kommt und einen Volksredner auf einem öffentlichen Platze hört, wundert sich über dessen langsames Zeitmaß. Bei politischen Reden ist die Geschwindigkeit in Deutschland seit der Umwälzung bedeutend gestiegen. So versichern wenigstens die Stenographen. Man pflegt jetzt die Schnelligkeit nach Silben zu bemessen. Genaue Beobachtungen haben ergeben, daß das Durchschnittsmaß der Reden in unseren Parlamenten etwa 250 Silben beträgt. Dabei sind alle Pausen usw. eingerechnet und das Mittel aus schnellen und langsameren Rednern genommen. Bei manchen Rednern steigt die Geschwindigkeit minutenlang auf weit über 300 Silben. Darüber hinaus wird der Redner schon schwer verständlich. Bei stenographischen Wettschreiben wird manchmal noch mehr erreicht, aber auch nur auf kurze Zeit. Der freie Wettbewerb der Systeme hat Leistungen bis zu 400 Silben hervorgerufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192701271-15/fragment/page=0012